



Landesjagdverband Schleswig-Holstein

Verbandsbericht 2022/2023



OUTDOOR
jagd & natur

REGEL 1: Jäger sind konservativ.



REGEL 2: Und warum fahren sie dann e-BOXER?



Jetzt mit dem Subaru Forester und seiner umfangreichen Serienausstattung auf die Jagd fahren.

Sein Revier geht abseits der Straße weiter: Der Forester e-BOXER-Hybrid kann jeder Fährte folgen, auch weil er serienmäßig unter anderem mit permanentem symmetrischem Allradantrieb ausgestattet ist.

Außerdem serienmäßig erhältlich:

- Souverän im Gelände mit X-Mode, Berg-Ab-/Anfahrhilfe und 220 mm Bodenfreiheit
- Mehr Sicherheit dank dem Fahrerassistenzsystem EyeSight¹
- Effizienter dank der SUBARU e-BOXER-Hybridtechnologie

Der Subaru Forester e-Boxer Hybrid. Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Abbildung enthält Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Optionale 3 Jahre Anschlussgarantie bis 200.000 km bei teilnehmenden Subaru Partnern erhältlich. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. ¹Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de   

Uwe Schuldt Kraftfahrzeuge u. Landmaschinen Inh. K. Schuldt

Dorfstraße 6
24640 Fuhlenrue
Tel.: 04195/817

Grußwort des Präsidenten des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V.	4
Grußwort von Werner Schwarz, Landwirtschaftsminister	5
Gut Informiert	6
Das Jahr in vier Quartalen	8
Jahresbericht des Präsidenten	14
Waldzauber & Wiesenfreude: Der Kinder-Podcast für Naturentdecker	16
Solarparks? Ja, aber bitte ordentlich!	16
Öffentlichkeitsarbeit	20
Jugendarbeit	22
Jagdhornblasen	24
Jagdgebrauchshundewesen	26
Arbeitskreises Niederwild	27
Arbeitskreis Schalenwild	35
Junge Jäger Schleswig-Holstein	37
Jungjäger-Ausbildung in Schleswig-Holstein	39
Schießwesen	40
Fuchsjagd: Bitte ganz, denn gar nicht ist keine Option!	44
NSG Seedorfer See und Umgebung	48
OUTDOOR 2022	50
Landestrophäenschau 2022	52
Landesjägertag 2022	56
Landesweite Fischotterkartierung 2021/22	58
Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK)	61
Rotfuchs (<i>Vulpes vulpes</i> L.1758)	62
Dachs (<i>Meles meles</i>)	64
Der Marderhund (<i>Nyctereutes procyonoides</i>)	65
Das Präsidium	68
Mitarbeiter des LJV SH	69
Kassenbericht	70



Foto: Wanja Ellerbrock



Foto: J. Schiersmann



Foto: Karl-Heinz Volkmar



Foto: Sebastian Grell

Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P. Marcus Börner, Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Herausgeber: !whk Kommunikation, Wulf-Heiner Kummetz
Anschrift: Krummesser Landstraße 45, 23560 Lübeck
Tel. 04508-77 77 22, Fax 04508-77 77 50, info@whk-luebeck.de, www.whk-luebeck.de
Anzeigenverkauf: !whk Kommunikation, Wulf-Heiner Kummetz
Texte: Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V., !whk, freie Autoren
Layout: Christian Runkel

Ein herzlicher Dank gilt allen Anzeigenkunden, die durch die Schaltung ihrer Werbung die Finanzierung dieses Verbandsberichtes ermöglicht haben.

Grußwort



Liebe Jägerinnen und Jäger, sehr geehrte Freunde und Partner der Jagd!

Sie halten den sechsten Verbandsbericht unseres Landesjagdverbandes in Ihren Händen.

Im Laufe der Jahre entsteht so auch eine Art Archiv über die Aktivitäten unseres Verbandes. Daneben wird er auch immer mehr ein Spiegel der sonstigen gesamtgesellschaftlichen Ereignisse, in dessen Umfeld Themen der Jagd, des Wild- und Naturschutzes ihre Aufmerksamkeit suchen. So berühren die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Krieges in der Ukraine uns ebenso wie die politischen Veränderungen, so auch durch die Wahlen zum Schleswig-Holsteinischen Landtag im Jahre 2022.

Dabei spielen auch unsere Anliegen eine zunehmende Rolle: so sind während des Wahlkampfes, aber auch in den sich anschließenden Koalitionsverhandlungen sowohl der Umgang mit dem Wolf als auch die besonders der Landwirtschaft am Herzen liegende Gänsepro-

blematik an der Westküste Gegenstand umfangreicher Diskussionen geworden.

Zurzeit laufen die Beratungen zur Änderung des Landesjagdgesetzes mit dem Ziel, den Wolf in das Jagdrecht zu übernehmen und so die Zuständigkeit klar zu regeln. Auch der Versuch, die Nonnengans über die EU in eine weniger strenge Schutzkategorie einzuordnen, ist durch die Landesregierung unternommen, leider aber negativ beschieden worden.

Ein beständiges Thema sind immer wieder angedachte Verschärfungen im Waffenrecht. Besondere Vorkommnisse - nicht zuletzt die Tötung von Polizeibeamten in Rheinland-Pfalz sowie die zur Silvesternacht zu beobachtenden Ausschreitungen - werden von politischer Seite genutzt, um Änderungen zu fordern - leider stets nur in Richtung des nicht für die Vorfälle verantwortlichen legalen Waffenbesitzes!

Und die Auswirkungen der REACH-Verordnung mit dem Verbot bleihaltiger Schrotmunition sind schon seit geraumer Zeit immer wieder ein Thema in den Gesprächen mit Verwaltung und Politik auf allen Ebenen.

Für einen anerkannten Naturschutzverband, wie auch wir als Landesjägerschaft es sind, sind Themen wie das Artensterben und damit einhergehend die Durchlässigkeit der Landschaft für wandernde Arten von besonderer Bedeutung. Mit dem Rotwildmanagementplan arbeiten wir zukunftsweisend auch an diesem wichtigen Problem, besonders in einer Zeit, in der Anlagen für die Gewinnung regenerativer Energien zusätzlich den Landschaftsverbrauch anheizen.

Dass es ohne die helfende Hand der Jägerschaft nicht geht, belegen wir eindrucksvoll mit den hierzu vorgelegten Papieren. Diese finden im übrigen Beachtung weit über die Landesgrenzen hinaus. Dabei sind uns alle willkommen, die sich mit uns gemeinsam engagieren möchten. Seien Sie dabei - wir freuen uns auf Sie!

Waidmannsheil!

Wolfgang Heins,

**Präsident des Landesjagdverbandes
Schleswig-Holstein e.V.**

Grußwort

Liebe Jägerinnen und Jäger in Schleswig-Holstein, in Schleswig-Holstein übernehmen rund 22.000 Jägerinnen und Jäger auf einer Revierfläche von über 1,4 Millionen Hektar sehr wichtige Aufgaben in unserer Kulturlandschaft und tragen damit eine große Verantwortung in Hinblick auf den Natur- und Artenschutz. Im Schnitt betrachtet, betreut jede Jägerin und jeder Jäger gut 64 Hektar Revierfläche und setzt sich mit ihrem Handeln für eine nachhaltige Sicherung des ökologischen Gleichgewichts ein. Jagd und die damit verbundene Hege leistet einen essentiellen Beitrag zum Erhalt unserer Biodiversität.

Dem Landesjagdverband kommt dabei eine besondere Rolle zu. Mit den zahlreichen Mitgliedern ist er eine wichtige Vertretung der Jägerinnen und Jäger im Land. Als Forst- und Jagdminister begrüße ich es, dass sich auch immer mehr junge Menschen für diese anspruchsvolle Ausbildung begeistern können.

Die Jagd ist für Sie kein Selbstzweck – das zeigen auch die aktuellen Strecken deutlich. Sie, die Jägerinnen und Jäger, kommen Ihrem Auftrag zur Regulierung der Bestände verantwortungsbewusst nach. Jagd ist ein unverzichtbares Element für eine nachhaltige, zukunfts-fähige Landentwicklung. Dafür tritt der Landesjagdverband hervorragend ein.

Das Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz besteht nun seit fast einem Jahr. Ich bin froh, dass die Bereiche der Forsten und der Jagd zu meinem Ministerium gehören, denn sie sind Teil der Lösung und können vielfältige politische Ziele unterstützen und realisieren.

Wir, das „MLLEV“, stehen für eine Jagd, die natürliche Ressourcen nachhaltig und tierschutzgerecht nutzt. Die Ausübung der Jagd bedeutet jedoch neben dieser Verantwortung auch große Freude in der Natur und im



geselligen Beisammensein. Ich danke den Jägerinnen und Jägern in Schleswig-Holstein und dem Landesjagdverband ausdrücklich, dass Sie sich auf allen Ebenen und überwiegend ehrenamtlich für die Jagd einsetzen.

Ich wünsche Ihnen für das kommende Jagdjahr viel Waidmannsheil und Freude draußen in den Revieren!

Ihr Werner Schwarz
Minister für Landwirtschaft, ländliche Räume,
Europa und Verbraucherschutz

Premiumpartner



Nord-Ostsee Automobile
Lust auf Leistung



FRANKONIA

Gut Informiert

Der Landesjagdverband informiert über viele unterschiedliche Kanäle über Wild, Jagd und Natur. Die einzelnen Informationsmöglichkeiten stellen wir im Folgenden vor:

Die Internetseite – Immer aktuell



Die Internetseite des Landesjagdverbandes ist der digitale Anlaufpunkt für die Jägerschaft in Schleswig-Holstein. Neuigkeiten, Termine, Veranstaltungen und allgemeine Informationen sind auf dieser Seite zu finden, die durchschnittlich monatlich von 5.000 Besuchern durchstöbert wird. Neben den Publikationen, die online abrufbar sind, finden Jagdinteressierte auch Ihren Ausbildungskurs in der Nähe. Auch der Online-Shop ist über die Internetseite zu erreichen: www.ljv-sh.de

Das Mitteilungsblatt – Der Klassiker

10-mal im Jahr erscheint das Mitteilungsblatt „Jäger in Schleswig-Holstein“. Mit einer Druckauflage von rund 16.000 Heften pro Ausgabe ist der „Jäger“ das stärkste jagdlich-regionale Medium im Bereich Print in Schleswig-Holstein. Bei 2,4 Leserinnen und Leser je Heft hat das Mitteilungsblatt eine große Leserschaft. Hinzu kommt noch das kostenlose Online-Angebot mit dem Archiv der letzten Jahre auf der LJV-Internetseite. Bewusst ist der „Jäger“ nicht als klassische Jagdzeitschrift konzipiert. Das Mitteilungsblatt hat seinen eigenständigen Charakter über die letzten 70 Jahre wahren können und informiert aus dem vielfältigen Verbandsleben fernab von kommerziellen Zwängen.



Der Newsletter – Schneller gehts nicht

Der Mitglieder-Newsletter hat sich zu einem wahren Flaggschiff entwickelt. Der „Info-Brief“, wie der Newsletter seit jeher heißt, wird immer freitags um 18 Uhr an über 11.000 Mitglieder verschickt. Im Newsletter werden die neuesten Infos, rechtliche Neuerungen, Termine, Veranstaltungen und vieles mehr brandaktuell verschickt. Sollten Sie Verbandsmitglied sein und den Newsletter noch nicht bekommen, können Sie uns gerne Ihre Mail-Adresse mitteilen: info@ljv-sh.de



WhatsApp-Gruppen – Infos á la Guerilla-Marketing

Videos, Fotos und Terminhinweise des Landesjagdverbandes werden auch über WhatsApp-Gruppen verteilt. Dabei werden die Informationen zeitgleich mit der Veröffentlichung auf der Homepage und anderen Social-Media-Kanälen über den Messenger-Dienst an die KJS-Vorsitzenden übermittelt, um viele jagdliche Funktionsträger zu erreichen. Aufgrund der geringen Steuerbarkeit verbreiten sich die Informationen in unterschiedlicher Intensität. Nur ausgewählte Infos werden via Messenger-Dienst weitergeleitet.



Facebook – Das Social-Media-Urgestein

Mit 6.000 Followern ist die Facebook-Seite eine weitere Quelle der Informationen. Auf der Facebook-Seite werden Veranstaltungen angekündigt, verlinkt und Info-Beiträge erstellt. Im Schnitt erreichen die Beiträge jeden Monat 25.000 bis 40.000 Personen. Die Reichweite einzelner Beiträge reicht dabei von wenigen hundert bis mehreren hunderttausend Usern.



Instagram – Kommunikation mit der jungen Generation

Mit dem Instagram-Account tummelt sich der Landesjagdverband im Reich der Jagd-Influencer. Mit über 4.200 Followern erreicht der Verband vor allem die jüngere Generation in Schleswig-Holstein. Der Inhalt besteht dabei überwiegend aus Fotos und Storys. In den sogenannten Highlights hat der Verband eine Vielzahl von Videoclips zu verschiedenen Themen hochgeladen. Der Insta-Account des LJV wird auch gerne für Anfragen von der jüngeren Generation genutzt.



iTunes/Apple Podcasts, Spotify, Amazon Music – Der Kinderpodcast

„Waldzauber und Wiesenfreude“ heißt der Kinder-Podcast, den der Landesjagdverband Schleswig-Holstein (LJV SH) mit Unterstützung des Deutschen Jagdverbands (DJV) veröffentlichte. Auf



den gängigen Portalen wie iTunes/Apple Podcasts, Spotify, Amazon Music und auf der Homepage www.mitpa-pierundbleistift.de stehen alle Folgen für Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren zum Anhören bereit. Die fantasievollen und lehrreichen Kurzgeschichten und Gedichte sind von Kindern für Kinder geschrieben und vermitteln in zwei bis drei Minuten Wissenswertes über die Natur vor der Haustür.

Youtube – Videos aus Schleswig-Holstein

Der Youtube-Kanal dient in erster Linie als Videoportal des Landesjagdverbandes. Verschiedene Imagefilme und Videoclips zu Themen wie bspw. Fangjagd oder Jagdhornblasen bieten einen guten Einblick in die Jagd und dass vor allem für Menschen, die wenig mit der Jagd zu tun haben.



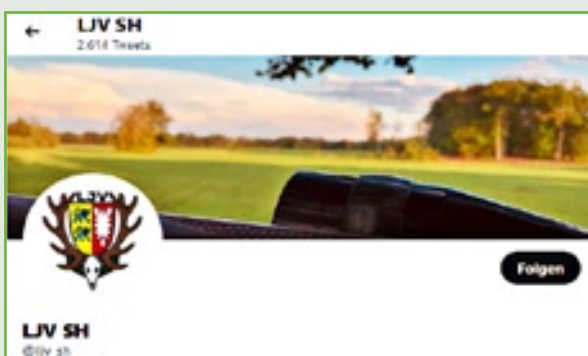
www.landesjagdschule-sh.de – Veranstaltungen buchen und besuchen



Unter Landesjagdschule-SH.de sind alle Veranstaltungen des Landesjagdverbands aufgeführt. Egal ob Jagdaufseherlehrgang oder Web-Seminar. Hier kann sich über Veranstaltungen informiert und gebucht werden.

Twitter – Wer zwitschert denn da?!

Auf Twitter teilt der Landesjagdverband seine Beiträge, die auf der Homepage veröffentlicht werden. Hier werden vor allem Politiker angesprochen, die ebenfalls bei Twitter sind.



Das persönliche Gespräch – Einfach unersetzlich ...



Landesjägetag, Hegeringleitertagung, Präsidiumssitzung, Jäger-Stammtisch oder einfach auf einer gemeinsamen Jagd. Der beste Kommunikationskanal ist und bleibt das persönliche Gespräch. Der persönliche Austausch innerhalb der Jägerschaft ist unersetzlich. Wir wollen auch in Zukunft mit unseren Verbandsmitgliedern im persönlichen Gespräch bleiben und wir wollen wissen, was Sie bewegt. Sprechen Sie uns an, wenn wir uns sehen!

Das Jahr in vier Quartalen

Quartal 1:

Nach den besonderen Herausforderungen und Problemen, die im Zuge der Corona-Pandemie auftraten, kehrt allmählich Normalität ein. So auch bei den Brauchbarkeitsprüfungen in Schleswig-Holstein. Es konnte sichergestellt werden, dass die Jagdhunde die jagdliche Brauchbarkeit sowie die Zuchtauglichkeit erlangen konnten. Allen Beteiligten gilt ein besonderer Dank für ihren Einsatz und die Mühen für das Jagdgebrauchshundewesen in Schleswig-Holstein! Im Prüfungsjahr 2022 wurden landesweit 522 Hunde auf 81 Brauchbarkeitsprüfungen vorgestellt. Davon konnten 397 Gespanne die Prüfung bestehen. 125 Gespanne konnten den Anforderungen leider nicht gerecht werden.



Foto: Sebastian Grell

Die Lage ist ernst! Es ist offensichtlich, dass die Lebensraumzerschneidung das Rotwild in Schleswig-Holstein in seinem Fortbestand gefährdet. Insbesondere das Rotwild leidet unter seinen stetig schrumpfenden Lebensräumen und der Isolation seiner Populationen. In Schleswig-Holstein ist es aufgrund von genetischer Armut infolge von Inzucht bereits zu gravierenden Missbildungen gekommen. Die Forderungen des Landesjagdverbands an Politik und Verwaltung sind klar: Öffnung der Achse Hamburg-Lübeck, Jagdruhe und Schutz an neuralgischen Punkten im Hinterland der Grünbrücken, Schutz noch unverbauter und Wiederherstellung bereits verbauter Fernwechsel sowie Erstellung eines rechtsverbindlichen Wildwegeplans. Die geforderten Wiedervernetzungsmaßnahmen dienen dem Rotwild, aber auch unzähligen anderen Tieren und Pflanzen.



Foto: Gernot Maaß

Ende Januar ist in der norditalienischen Region Piemont erstmals die Afrikanische Schweinepest (ASP) im Wildschweinbestand nachgewiesen worden. Bisher war der hochansteckende Virus ausschließlich auf die Insel Sardinien beschränkt. Auf der Mittelmeerinsel ist das Virus seit Jahrzehnten endemisch. Wie es zum Seucheneintrag in Norditalien gekommen ist, ist derzeit noch unklar. Nach wie vor gilt der Mensch als größter Verbreitungsvektor der Afrikanischen Schweinepest.

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein fördert neben dem Kauf von Fanggeräten auch den Kauf von Wildackermischungen durch seine Mitglieder. Die Förderung findet im Rahmen der „Niederwild Initiative Schleswig-Holstein“ statt, die vom Landesjagdverband und dem „Arbeitskreis Niederwild im LJV SH“ durchgeführt wird. Die Förderung beläuft sich auf 80 % des Kaufpreises bei max. 50 kg geförderter Wildackermischung der Sorte „Niederwild Initiative LJV SH“. Der Förderzeitraum begann am 01. Februar 2022 und endete am 01. Mai 2022.

Ein weiterer Projektbaustein der „Niederwild Initiative Schleswig-Holstein“ war die Förderung im Rahmen des Projektes „Bunte Biomasse“:

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. ist einer der Kofinanzierer im Kooperationsprojekt „Bunte Biomasse“. Ab Anfang des Jahres wurden wieder Landwirte in Schleswig-Holstein gesucht, die bereit waren, einen kleinen Teil ihrer Maisanbaufläche durch mehrjährige Wildpflanzenkulturen zu ersetzen. Die Betriebe erhielten über das Projekt einen Ausgleich für Deckungsbeitragsverluste und wurden kostenlos beim Anbau der Bestände und der Ernte des Aufwuchses beraten. Ein deutliches Plus an Biologischer Vielfalt und einen bedeutenden Imagegewinn für die Landwirtschaft bot das Projekt zum Nulltarif.



Foto: René Hartwig

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e. V. hat die diesjährige Durchführung der landesweiten Fischotterkartierung übernommen, die alle fünf Jahre stattfindet. Die Kartierung

soll Auskunft darüber geben, wo der Fischotter in Schleswig-Holstein überall verbreitet ist. Hierzu werden in ganz Schleswig-Holstein an 650 Kartierpunkten nach Otterspuren gesucht. Die Kartierarbeit wird von insgesamt 90 geschulten Ehrenamtlichen durchgeführt. Die Spurensuche soll in der vegetationsarmen Zeit bis Ende März 2022 abgeschlossen sein. Die Informationen werden in einem dafür vorgesehenen Meldebogen vor Ort festgehalten.

Die Afrikanische Schweinepest ist auch zu Anfang des Jahres omnipräsent. Mit Stand vom 11. März 2022 wurden die Proben von 2.465 Stück Schwarzwild in Brandenburg positiv befundet. In Sachsen gab es bislang 1.122 ASP-Fälle. In Mecklenburg-Vorpommern stieg die Zahl der positiven Fälle zuletzt leicht an auf 18. Der erste ASP-Ausbruch beim Schwarzwild in Deutschland wurde am 10. September 2020 in Brandenburg amtlich festgestellt.

Wissenschaftler der Universität Göttingen haben die genetische Vielfalt von 34 Rothirschvorkommen in Deutschland untersucht und dafür 1.110 Proben ausgewertet. Erschreckendes Ergebnis der von den Jagdverbänden geförderten Studie: Nur zwei Vorkommen erreichen eine genetisch-effektive Populationsgröße von mehr als 500 Tieren, die langfristig vor Inzucht schützt. Fast alle an der Abteilung Wildtierwissenschaften untersuchten Vorkommen sind voneinander isoliert, der genetische Austausch zwischen den meisten Vorkommen ist sehr gering. Dementsprechend ist der ermittelte Inzuchtwert in den Vorkommen oftmals so hoch wie bei Verpaarungen zwischen Halbgeschwistern oder Eltern-Kind-Verpaarungen. Straßen, Siedlungen und behördlich verordnete rotwildfreie Gebiete sind Hauptursachen für fehlende Vernetzung der Rothirsch-Vorkommen. Die Folge: eine geringe genetische Vielfalt, die gravierende negative Auswirkungen auf die Fitness einzelner Tiere hat und somit auf die gesamte Population. Unterkieferverkürzungen als direkte Folge der Inzucht in sehr isolierten Rotwild-Vorkommen sind nicht nur aus Schleswig-Holstein, sondern auch bereits aus Hessen bekannt.

Ende März wurde ein Fall von Aujeszky'scher Krankheit (AK) bei einem Stück Schwarzwild in Schleswig-Holstein bestätigt. Der positive Befund stammt aus dem südlichen Ostholstein im Bereich Timmendorf. Die AK ist eine weltweit verbreitete, virusbedingte und hochansteckende Allgemeinerkrankung vieler Säugetierarten, wobei das (Wild-)Schwein der Hauptwirt ist.

Um die Energiewende konstruktiv zu begleiten, veröffentlicht der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e. V. eine Broschüre für die wildtierfreundliche Planung von Freiflächenphotovoltaikanlagen. Vielerorts entstehen im Zuge der Energiewende große Anlagen zur Gewinnung von Solarenergie. Das bedeutet große Einschnitte für unsere Natur. Bisher gehen die mit Solarparks bestockten Flächen für die Wildtiere vollständig verloren, wodurch die Biodiversität sinkt.



Quartal 2:

In diesem Jahr feiert der Rotwildhegering Barlohe sein hundertjähriges Bestehen. Somit ist der Rotwildhegering die älteste Hegegemeinschaft Deutschlands. Dieses Jubiläum wird am 1. Mai gebührend gefeiert. Der Rotwildhegering Barlohe wurde am 26.2.2022 gegründet. Ein guter Start in den Wonnemonat Mai!

Vom 8. bis 10. April die 6. „OUTDOOR jagd & natur“ in den Holstenhallen Neumünster statt. Drei Tage lang lädt die große norddeutsche Jagd- und Outdoormesse alle Jäger, Angler, Naturfreunde und Outdoorfreaks ein, sich über neue Trends und aktuelle Produkte zu informieren und sich unter Gleichgesinnten auszutauschen. Die Veranstaltung wird von den Mitinitiatoren der Landesjagdverbände Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Danmarks Jaegerforbund und dem Landessportfischerverband Schleswig-Holstein seit Anbeginn an partnerschaftlich organisiert. Landesjägertag 2022: Die Delegiertenversammlung des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. findet am 9. April 2022 erstmals seit zwei Jahren wieder in Präsenz statt. Auf der Tagesordnung stehen neben Berichten und den Finanzen auch Wahlen. Präsident Wolfgang Heins wird einstimmig für eine weitere Amtszeit gewählt. Andreas-Peter Ehlers wird zum Vizepräsidenten wiedergewählt. Der Landesjägertag findet im Rahmen der Messe „OUTDOOR jagd & natur“ in den Holstenhallen in Neumünster statt. Ministerpräsident Daniel Günther hielt das Grußwort. In seiner Rede stärkt Günther den Jägerinnen und Jägern des Landes den Rücken und dankt für die ehrenamtliche Arbeit, die tagtäglich in den Revieren geleistet wird. Ebenso spricht der Ministerpräsident das Gänse- und Wolfsmanagement sowie die Sanierung der Schießstätten an.



Anfang des Jagdjahres verlost der Landesjagdverband insgesamt zehn Plätze für einen gemeinsamen Ansitz auf den Maibock im Hegelehrrevier. Die Verlosung richtete sich an alle unter 27-jährigen Verbandsmitglieder, die noch keine drei Jahresjagdscheine gelöst hatten. Zehn Jungjäger bekamen dabei die Chance, einen Bock im Hegelehrrevier zu strecken.

Am 25. Mai bestätigte Deutschland einen Ausbruch von Afrikanischer Schweinepest in einem Mastschweinebetrieb mit 35 Tieren in Forchheim in Baden-Württemberg (etwa 7 km von der französischen und 65 km von der Schweizer Grenze entfernt). Zuvor war es im Betrieb zu zahlreichen Todesfällen gekommen, die Tiere hatten ASP-typische klinische Symptome und pathologische Befunde gezeigt. Innerhalb weniger Tage sind dort 16 von 35 Tieren verendet. Die übrigen Tiere des Betriebs wurden daraufhin getötet. Es wurden eine Schutz- (3 km Radius) und Überwachungszone (10 km Radius) eingerichtet.

Nach zehn Jahren als Gattermeisterin im Schwarzwildgatter Segeberger Heide verabschiedet der Landesjagdverband Gattermeisterin Britta Pfennig. „Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen und die tolle Zusammenarbeit. Besonders die Einarbeitung der jungen Hunde lag mir am Herzen. In all den Jahren durfte ich viele unterschiedliche Rassen und deren Arbeitsweisen kennenlernen. Viele nette Kontakte sind entstanden. Ich gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Spaß an der Arbeit mit Ihren Hunden und sage Ho'Rüd'Ho, so die scheidende Gattermeisterin.



Foto: Marcus Börner

Ob Motorsägenlehrgänge, Jagdaufseherlehrgänge oder Online-Seminare: Der Landesjagdverband weitet sein Angebot an Seminaren und Weiterbildungsmöglichkeiten aus. Ein bunter Mix rund um die Themen Jagd, Recht, Natur- und Artenschutz bringt viele Verbandsmitglieder aus dem Land zusammen. Aber auch Teilnehmer aus anderen Bundesländern sind häufig dabei, sowohl in Präsenz als auch digital. Anfang Juni wurde der Leiter des LJV-Hegelehrreviers Christopher von Dollen zum Wildmeister (DJV) ernannt. Von Dollen darf damit die höchste Berufsbezeichnung führen, die für Berufsjäger vorgesehen ist. Als Voraussetzung für die Ernennung gilt die Meisterprüfung, langjähriges außer-

gewöhnliches Engagement für Wild und Jagd sowie der Nachweis umfangreicher verbandlicher Tätigkeiten und Öffentlichkeitsarbeit. Die Ernennung darf nur im Einvernehmen mit dem Deutschen Jagdverband (DJV) und des Bundesverbands der Berufsjäger erfolgen. Das Präsidium sowie die Geschäftsführung und Mitarbeiter der Geschäftsstelle gratulieren herzlich zur Ernennung und wünschen mit einem kräftigen Waidmannsheil und Ho'Rüd'Ho alles Gute und weiterhin viel Erfolg für die Zukunft!



Foto: LJV SH

Am 3. Juni wurde zu Ehren Hans-Albrecht Hewickers eine Eiche im Hegelehrrevier Grönwohld gepflanzt. Damit ehrt der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e. V. sein langjähriges Mitglied Forstdirektor a. D. Hans-Albrecht Hewicker mit einer besonderen Geste. Für jahrzehntelanges Engagement als Mitglied und Vorsitzender des Arbeitskreises Schalenwild (AK) im LJV wurde die „Hewicker-Eiche“ gepflanzt. Die Ehrung wurde bereits auf dem Landesjägertag Anfang April verkündet. Gemeinsam mit LJV-Präsident Wolfgang Heins, den Vizepräsidenten Andreas-Peter Ehlers und Stephan Glück, dem LJV-Geschäftsführer Marcus Börner und Olaf Malmström (Vorsitzender AK Schalenwild) fand die Ehrung statt. Hewicker, der seit vielen Jahren auf Kreis-, Landes-, Bundes- und EU-Ebene engagiert ist, erhielt bereits 2019 die DJV-Verdienstnadel in Gold. Bereits 2012 erhielt Hewicker das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Bundespräsidenten. Die Liste seines unermüdlichen Engagements rund um die Themen Jagd, Wild und Natur ist lang.

Die Ehrung wurde von den „Altenhofer Dachsen“ musikalisch umrahmt.



Foto: Marcus Börner

66 Jahre Landesbläserwettbewerbe: Am 12. Juni fand der Landesbläserwettbewerb in Zusammenarbeit mit der Kreisjägerschaft Oldenburg, auf dem nahe der Ostsee gelegenen Gut Görtz statt. Der Landesbläserwettbewerb konnte nach langer Corona-Pause mit einer tollen Beteiligung endlich wieder durchgeführt werden. Fast vier Jahre wurden keine Jagdhornklänge mehr gehört, bläserische Veranstaltungen mussten ausfallen. Einige Bedenken vorab wurden schnell zerschlagen, da die Bläsergruppen sich wieder zum Üben treffen konnten und viel Lust auf einen Wettbewerb hatten, um sich mit anderen zu messen und den inneren Zusammenhalt zu stärken. Der Landesbläserwettbewerb wurde für zehn Wertungsklassen sowie die Prüfung für das Jagdgebrauchshornbläserabzeichen und wieder einem Hubertusgottesdienst als Wettbewerbsteil ausgeschrieben.



Foto: Marcus Börner

Quartal 3:

In Folge der Landtagswahlen 2022 wurde Ende Juni der Koalitionsvertrag zwischen CDU und Grünen geschlossen. Für eine große Überraschung sorgte die neuerliche Aufteilung des vormaligen Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND). Die Ressorts werden zukünftig auf zwei Häuser aufgeteilt und lassen so den bürokratischen Verwaltungsapparat der Landesregierung anwachsen. Das Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN) wird zukünftig von Minister Tobias Goldschmidt (Grüne) geleitet, der bereits unter seinem Vorgänger Staatssekretär im MELUND war. Das Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz (MLLEV) wird zukünftig vom ehemaligen Präsidenten des Bauernverbandes Werner Schwarz geleitet. Als Staatssekretärin steht Minister Schwarz die Forstwirtin Anne Benett-Sturies zur Seite. Benett-Sturies war viele Jahre Leiterin des Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume in Flintbek.

Am 2. Juli bestätigte das Friedrich-Löffler-Institut (FLI) zwei Nachweise der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Hausschweinbeständen in Niedersachsen und Brandenburg. Betroffen sind die Landkreise Emsland und Uckermark. Insgesamt 3.080 Hausschweine mussten gekeult werden. Bereits am 25. Mai 2022 wurde die Afrikanische Schweinepest in Baden-Württemberg in einem Hausschweinbestand

festgestellt. Die Anzahl der vom FLI bestätigten, mit der ASP infizierten Wildschweine in Deutschland steigt derweil seit Ausbruch auf über 4000. Das Virus erreichte die Europäische Union Anfang 2014. Es wurde vermutlich 2007 über den Schwarzmeerhafen Poti in Georgien aus Afrika auf das eurasische Festland eingeschleppt.

In einem neuen Positionspapier fordert nun auch der Deutsche Jagdverband (DJV) einen wildtierfreundlichen Ausbau von Solarenergie. Für die Naturverträglichkeit spielt die Standortwahl eine entscheidende Rolle. Anlagen sollten vorrangig auf bereits versiegelten oder vorbelasteten Flächen entstehen – darunter Gebäudedächer oder Parkplätze, so der DJV. Der Landesjagdverband hatte bereits Anfang des Jahres eine entsprechende Broschüre veröffentlicht.

Auf dem Bundesjägertag 2022 trafen sich Ende Juni rund 350 Delegierte und Gäste in Wernigerode (Sachsen-Anhalt). Ein Schwerpunkt war das 20-jährige Jubiläum des Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschland (WILD). Das Monitoringprogramm der Jäger ist das bundesweit umfassendste für inzwischen knapp 40 Arten. Auf der Jubiläumsveranstaltung gab es hochkarätige Vorträge, unter anderem von Dr. Wiebke Züghart, Leiterin des bundesweiten Biodiversitätsmonitorings im Bundesamt für Naturschutz.

Nach zwei Jahren Coronapause gab es auf dem Bundesjägertag in Wernigerode auch erstmals wieder Ehrungen. DJV-Präsident Volker Böhning zeichnete vor 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sechs Jäger mit dem DJV-Verdienstabzeichen in Gold aus. Das DJV-Verdienstabzeichen in Gold ist nur für Persönlichkeiten vorgesehen, die an herausragender Position langjährig auf Landes- und Bundesebene erfolgreich für die Organisation der Jäger gewirkt haben. Mit Jan-Wilhelm Hammerschmidt wurde auch ein Schleswig-Holsteiner mit der höchsten DJV-Auszeichnung geehrt. Wir gratulieren herzlich zum DJV-Verdienstabzeichen in Gold!



Foto: Sebastian Kapuhs

Das Archiv des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. ist umgezogen. Rund 1.000 Aktenordner, 22.000 Bilder, 18 Filmrollen und viele weitere Archivalien sind nun im Landesarchiv Schleswig-Holstein im Schleswiger Prinzenpalais beheimatet. Dort werden die Archivalien nun gesichtet, registriert und gegebenenfalls restauriert. Einige Schätze, wie

beispielsweise Protokolle aus den 1920er Jahren werden nun aufbereitet und der Nachwelt zur Erforschung zugänglich gemacht. Hierdurch können zukünftig neue jagdhistorische Erkenntnisse gewonnen werden. Im Landesarchiv werden aktuell ca. 50 Kilometer Archivalien verwahrt sowie jährlich rund 4.000 Benutzertage und 1.500 beantwortete Anfragen gezählt.

Im August 2021 rief der Landesjagdverband die Niederwild Initiative Schleswig-Holstein ins Leben. Das Hauptaugenmerk der landesweiten Initiative liegt auf der nachhaltigen Verbesserung der Bedingungen für unser Niederwild.

Nach Durchführung der Maßnahmen kann ein positives Fazit gezogen werden. Insgesamt konnten landesweit 585 Fanggeräte gefördert werden mit einem Gesamtfördervolumen von rund 95.000€. Dabei verteilen sich die geförderten Fallen über das ganze Land. Mit einer Gesamtfördersumme von knapp 26.000 € wurden landesweit mehrere 100 Hektar Blühmischung gefördert.

Ende August waren die Vertreter des Landesjagdverbandes zu Gast beim Arbeitskreis Agrar und Umwelt der CDU-Landtagsfraktion im Landeshaus. Vizepräsident Andreas-Peter Ehlers, Präsidiumsmitglied Tobias Christer sowie Geschäftsführer Marcus Börner und René Hartwig diskutierten viele verschiedene Themen rund um die Jagd mit den Landtagsabgeordneten. Die Vorsitzende des Arbeitskreises Cornelia Schmachtenberg, sowie Rixa Kleinschmidt, Heiner Rickers, Sönke Siebke, Manfred Uekermann und Hauke Götsch nahmen sich die Zeit für einen intensiven Austausch zu vielen Themen, die die Jägerschaft im Land bewegen. So wurden beispielsweise das Gänsemanagement, der Wolf, die Arbeit der Seehundjäger und auch Themen wie der Goldschakal oder die ASP diskutiert. Der Facharbeitskreis Agrar und Umwelt bearbeitet die Bereiche Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft, Fischerei sowie Jagd und Forsten und das Themenfeld Umwelt mit den klassischen Schwerpunkten des Natur- und Artenschutzes, der Abfall- und Wasserwirtschaft, Klimaschutz und Umweltbildung sowie Verbraucherschutz.

An der DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen in Buke nahmen rund 600 Schützinnen und Schützen teil. In den letzten Jahren hat sich die Teilnehmerzahl stetig erhöht. Die Wertung erfolgt in unterschiedlichen Klassen. Geschossen wird sowohl mit Flinte und Büchse, als auch mit der Kurzwaffe nach den Vorgaben der DJV-Schießvorschrift. Das Team Schleswig-Holstein war auch bei diesen Bundesmeisterschaften ganz vorn mit dabei. Nadine Weers siegte in der Kombination Damenklasse und gewann die Büchsenwertung in der Damenklasse. Jan Henrik Holst belegte Platz zwei bei der Büchse in der Juniorenklasse. Richard Martens konnte sich gleich über drei Platzierungen freuen. Er wurde zweiter in der Kombination der Senioren, zweiter bei der Flinte in der Seniorenklasse und belegte den dritten Platz im Gesamtklassement Flinte. Die Damenmannschaft aus Schleswig-Holstein belegte einen starken Platz zwei in der Kombination. Die Mannschaft der Junioren erreichte Platz

drei in der Kombination. Wir gratulieren allen Schützen zu diesen großartigen Leistungen!

Anfang September trafen sich die Vorsitzenden der Kreisjägerschaften und das Präsidium des Landesjagdverbandes in der Seehundstation Friedrichskoog. Im Mittelpunkt standen neben den Umbauarbeiten auch Themen wie die Umweltbildung, die Arbeit der Seehundjäger und die Heuleraufzucht. Die Station wurde 1985 vom Landesjagdverband und der Gemeinde Friedrichskoog gegründet. Der Landesjagdverband ist bis heute Gesellschafter der Seehundstation Friedrichskoog.

„Nicht übereinander, sondern miteinander reden“, lautete das Motto von LJV-Präsident Wolfgang Heins zum Auftakt des Seminars „Wildtiere und Wald - gestörte Harmonie“. Im Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume in Flintbek trafen sich Ende September Jäger, Forstleute und Waldbesitzer. Unter der Leitung von Johann Böhling gaben namhafte Referenten Denkanstöße für eine waldangepasste, tiergerechte Jagd. Die Diskussionen unter Einbeziehung der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer verliefen auffallend sachlich und mit gegenseitigem Respekt.



Mitte September stellten die Landtagsfraktionen der CDU und der Grünen einen Antrag auf Aufnahme des Wolfes in das Jagdrecht. Nach Wunsch der regierungsbildenden Fraktionen solle der Wolf nach niedersächsischem Vorbild mit ganzjähriger Schonzeit versehen werden. Ein genauer Gesetzesentwurf liegt zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor. Ende September trafen sich Landwirtschaftsminister Werner Schwarz (CDU) und Staatssekretärin Anne Bennet-Sturies mit LJV-Präsident Wolfgang Heins und LJV-Geschäftsführer Marcus Börner. Das Auftaktgespräch war das erste Treffen, seitdem Werner Schwarz am 29. Juni zum Minister für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz berufen wurde. Das neue Ministerium für Landwirtschaft,



ländliche Entwicklung, Europa und Verbraucherschutz (MLLEV) befindet sich derzeit im Aufbau. Neben der Vorstellung aktueller Projekte und Aufgaben des Verbandes sprachen Präsident und Geschäftsführer auch viele Themen an, die die Jägerschaft im Land bewegen. Die Vertreter beider Seiten blicken positiv in die Zukunft und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Quartal 4:

Nachdem bereits im August dieses Jahres eine residente Wölfin mit der Bezeichnung GW2093f im Großraum Sachsenwald im Kreis Herzogtum-Lauenburg nachgewiesen wurde, konnte nun im gleichen Gebiet ein Wolfsrüde (GW2071m) durch genetische Untersuchungen anhand aufgefundenen Kotreste und Wildtierrissen bestätigt werden. Die beiden Wölfe erfüllen die bundesweit gültigen Kriterien für die Einstufung als residentes Paar. Demnach gilt ein Wolfspaar dann als resident, wenn beide Wölfe im Abstand von mindestens vier Wochen gemeinsam im gleichen Gebiet nachgewiesen wurden (Fotofalle, genetische Nachweise). Für eine Reproduktion beziehungsweise Wolfswelpen liegen, trotz intensiven Monitorings des schleswig-holsteinischen Wolfsmanagements, keine Nachweise vor. Fotofallenbilder vom 18. September 2022 belegen zudem das Vorkommen eines Wolfspaares im Bereich des Segeberger Forstes. Nachdem bereits am 25. Juli 2022 und 4. August 2022 jeweils zwei Tiere auf einem Fotofallenbild und einem Video nachgewiesen werden konnten, wurden mit den aktuellen Aufnahmen die Kriterien für eine Einstufung als residentes Paar ebenfalls erfüllt. Auch im Segeberger Forst gibt es bisher keine Hinweise auf Reproduktion. Durch das Vorkommen zweier residenter Wolfspaare zu diesem Zeitpunkt in Territorien des Landes

ist im kommenden Jahr erstmals mit Welpen in Schleswig-Holstein zu rechnen.

Die Anzahl der vom Friedrich-Löffler-Institut bestätigten, mit der Afrikanischen Schweinepest (ASP) infizierten Wildschweine liegt in Deutschland seit Ausbruch bei 4.428 (Stand: 03. November 2022). Gerade in der Zeit der Gesellschaftsjagden sind vor allem Früherkennungs- und allgemeinen Biosicherheitsmaßnahmen oberste Priorität einzuräumen.

Autobahnen, Siedlungen und Bahnlinien sind für Wildtiere unüberwindbare Hindernisse. Die Folgen für das heimische Rotwild sind Inzucht und Missbildungen. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein LJV veröffentlicht Mitte November erstmals einen Rotwildmanagement- und Rotwildwegeplan (RMP). Der Verband fordert in dem Plan mehr Grünbrücken sowie die Sicherung und Wiedervernetzung von Lebensräumen.

Aufgrund der hohen Schwarzwildpopulation hat der Landesjagdverband Schleswig-Holstein in Kooperation mit den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten im Frühjahr 2011 das "Schwarzwildübungsgatter Segeberger Heide" errichtet. Die Übungssaison 2022 war sehr erfolgreich. So konnten insgesamt 1063 Übungseinheiten im Schwarzwildgatter durchgeführt werden. Insgesamt nahmen 656 Hunde an Übungseinheiten im Schwarzwildgatter Segeberger Heide teil. Damit konnte auch im Jahr 2022 ein wichtiger Beitrag für die Ausbildung unserer Jagdgebrauchshunde sowie für die tierschutz- und weidgerechte Jagd geleistet werden. Ein großer Dank gilt hierbei den engagierten Ausbilderinnen und Ausbildern um Gattermeister Hans-Günter Ehlers, die im letzten Jahr unter großem Einsatz die über 1000 Übungseinheiten ermöglichten.

Jahresbericht des Präsidenten

Zum Jahresbeginn musste leider auch im Jahre 2022 wieder aufgrund des Pandemiegeschehens die Entscheidung getroffen werden, die für unsere Verbandstätigkeit so wichtigen Hegeringleitertagungen abzusagen. In der Folge haben auch viele Hegeringe und Kreisjägerschaften auf ihre Sitzungen entsprechend verzichtet oder später ins Jahr verlegt.

Dennoch ging die Verbandstätigkeit aktiv voran. Die sich abzeichnenden Probleme mit dem Verbot bleihaltiger Schrotmunition durch die unmittelbar geltende EU-Verordnung und die sich daraus ergebenden Anforderungen besonders für unsere Schießstände waren und sind auch noch gegenwärtig Themen, die uns beschäftigen. An dieser Stelle sei dem Arbeitskreis Schießstätten für den intensiven Einsatz hierzu auch über Landesgrenzen hinweg gedankt. Gemeinsam mit dem DJV werden Informationen für unsere Mitglieder bereitgestellt. Selbstverständlich war dieses Thema auch ständig Gegenstand in den Gesprächen mit den politischen Vertretern, sowohl in der Zeit des Wahlkampfes als auch danach.

Das Jahr der Landtagswahl haben wir intensiv genutzt, um bereits bei der Aufstellung der Wahlprogramme der politischen Parteien als auch nach der Wahl in den Koalitionsverhandlungen uns wichtige Aspekte mit einzubringen. Die neue Landesregierung mit nunmehr einem neuen eigenen Ministerium, neben dem bisher für uns zuständigen Umweltministerium, begrüßen wir und hoffen auf ein offenes Ohr sowie sachgerechte Regelungen für unsere Anliegen.

Anfang des Jahres haben wir uns in dem vom DJV neu eingerichteten Arbeitskreis Wasserwild aktiv eingebracht. Mit Christian Hertz-Kleptow haben wir einen engagierten Mitstreiter, der sich auch auf internationaler Ebene einsetzt. Für Schleswig-Holstein ist natürlich die Gänseproblematik insbesondere unter den Verhältnissen an der Westküste von besonderer Bedeutung. Im November hat dazu eine weitere Tagung in unserer Geschäftsstelle in Flintbek stattgefunden, an der auch der Präsident des Dänischen Jagdverbandes, Claus Lind Christensen, als Vorsitzender der internationalen Wasservogel-AG, teilgenommen hat.

Ein Thema, mit dem wir bundesweit Beachtung gefunden haben, ist die Forderung nach Wildwegen und Grünbrücken, um unsere Landschaft insbesondere natürlich auch für den Rothirsch durchgängig zu erhalten. Sowohl im Hinblick auf die mittlerweile besorgniserregenden Vorkommnisse mit genetischen Missbildungen als auch unter Berücksichtigung des Artensterbens bei vielen

anderen Tier- und Pflanzenarten sind freie Wanderwege eine zwingende Notwendigkeit auch in unserem Land. Besonders problematisch erscheint dies unter den derzeit vorangetriebenen Planungen für Windkraft- und Photovoltaikanlagen. Dank sagen wir an dieser Stelle Frank Zabel, der einen wegweisenden Rotwildmanagementplan erstellt hat, den wir zukünftig für die weitere Diskussion und für Forderungen an politische Entscheider als Grundlage nutzen werden.

Mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Februar hat sich die politische Aufmerksamkeit besonders auch wegen der Auswirkungen im Energiebereich dramatisch verändert. Unsere Themen bzw. Probleme nehmen sich dagegen eher klein aus. Dennoch haben wir natürlich jede Gelegenheit genutzt, mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit auch die Belange Jagd und Natur in den Medien zu platzieren.

Im Rahmen der OUTDOOR-Messe, die endlich wieder stattfinden konnte, haben wir Anfang April den Landesjägertag in Präsenz durchführen können. Das Grußwort sprach

BÜCHSENMACHER IN LÜBECK



Klaus & Franz Koops

Hinter der Burg 3-11, 23552 Lübeck

Tel. 0451 / 7 07 08 38

www.koops-luebeck.de

unser damaliger und auch jetziger Ministerpräsident Daniel Günther. Die bereits bekannten jagdrechtlichen Veränderungsideen waren dann auch Gegenstand der jagdpolitischen Ausführungen, so besonders zum Thema Wolf und der Gänseproblematik an der Westküste. Auch die unter dem Eindruck der Wildererermorde in Rheinland-Pfalz diskutierten Waffenrechtsverschärfungen konnten angesprochen werden.

Bei den turnusmäßig anstehenden Wahlen wurden Präsident Wolfgang Heins, als Vizepräsident Andreas-Peter Ehlers und als Schriftführer Jörg Sticken wiedergewählt. Für die ausscheidenden Beisitzer Herbert Häger und Henning Höper wurden Wulf-Heiner Kummetz und Jens Harder neu in das Präsidium gewählt.

Mitglieder des Präsidiums stellten dann auch die Teilnahme am Bundesjägertag in Wernigerode sicher, an der Präsident Wolfgang Heins wegen einer Corona-Erkrankung nur per Video teilnehmen und seinen Vortragsbeitrag leisten konnte.

Im Sommer folgte dann der Antrittsbesuch bei dem nun für uns zuständigen Minister für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz Werner Schwarz, davor Präsident des Bauernverbandes Schleswig-Holstein. In offener Atmosphäre wurden die bereits im Koalitionsvertrag vereinbarten Aufgaben angesprochen, ebenso wie die aus unserer Sicht zusätzlich erforderlichen Finanzmittel zur Ertüchtigung unserer Schießstände.

Eine vielbeachtete Veranstaltung war auch der Landesbläserwettbewerb auf Gut Görtz, hervorragend organisiert von unserer Obfrau Mandi Rose Wargenau-Hahn und ihrem Team.

Ebenso konnten die Schießmeisterschaften sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene mit Erfolgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Schleswig-Holstein aufwarten. Auch dafür ein herzlicher Dank an den scheidenden Landesobmann Andreas Teiz und seine Helfer. In Zukunft wird Wanja Ellerbrock diese Sparte leiten.

Anfang September nahm Wolfgang Heins in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Deutschen Jagdverbandes an der Internationalen Jagdkonferenz in Tschechien teil und konnte dort einen vielbeachteten Vortrag zu aktuellen jagdpolitischen Entwicklungen in Deutschland halten.

Im Herbst war dann die Antwort auf die schriftliche Anfrage der Landesregierung bei der EU zur Änderung des Schutzstatus der Nonnengans Thema bei der erweiterten Präsidiumssitzung. Hier zeigt Brüssel bisher keine Bewegung und verweist auf heute schon mögliche Eingriffsoptionen.

Der Herbst war dann von zwei weiteren Großveranstaltungen für unseren Verband von besonderer Bedeutung: So hat die internationale Tagung des Deutschen Falkenordens in Schleswig stattgefunden. Ein Dank gilt besonders den Revieren, die sich für die Ausübung der Beizjagd für die Teilnehmer breitgefunden haben. Es folgte dann die Sitzung des Deutschen Jagdrechtstages in Rendsburg mit Beteiligung auch von Vertretern aus dem weiteren deutschsprachigen Raum, so zum Beispiel aus Österreich. Das dabei auch stattfindende Jahrestreffen der AG Justiziere des DJV und der abendliche Festempfang des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein wurden von uns begleitet und für Gespräche und Kontakte genutzt.

Im Rahmen der erweiterten Präsidiumssitzung wurde dann über die von unserer Jagdkynologischen Arbeitsgemeinschaft angedachte Satzungsänderung berichtet, die eine Erweiterung des Personenkreises für die Wahl der/des Vorsitzenden anstrebt. Die Niederwildinitiative unseres Verbandes hat sehr großen Anklang in den Revieren gefunden. Viele Reviere nutzen die Fördermöglichkeiten und werden sich auch weiterhin aktiv einbringen. Gut läuft auch das Prädatorenprojekt auf Eiderstedt unter großer engagierter Beteiligung der Jägerschaft vor Ort. Bei der offiziellen Auftaktveranstaltung mit Vertretern der Stiftung Naturschutz war auch der damalige Präsident des NABU Schleswig-Holstein Hermann Schultz zugegen.

Zu danken ist an dieser Stelle allen, die sich auch in diesem Jahr wieder - in welcher Funktion auch immer - für die Jagd und den Landesjagdverband in Schleswig-Holstein engagiert haben. Unser Verband lebt von der ehrenamtlichen Arbeit vieler, die oft ohne große Anerkennung ihren Beitrag leisten!

Waidmannsheil!

**Wolfgang Heins,
Präsident des Landesjagdverbandes
Schleswig-Holstein e.V.**

Waldzauber & Wiesenfreude: Der Kinder-Podcast für Naturentdecker

Anlässlich des Kindertages am 1. Juni veröffentlichte der Landesjagdverband Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Deutschen Jagdverband den neuen Kinder-Podcast „Waldzauber und Wiesenfreude“. In unterhaltsamen Geschichten wird Wissenswertes rund um Wild und Natur verpackt. Die Folgen stehen auf den gängigen Podcast-Portalen und unter www.mitpapierundbleistift.de kostenfrei bereit.

„Waldzauber und Wiesenfreude“ heißt der Kinder-Podcast, den der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. und der Deutsche Jagdverband am Kindertag vorstellen. Auf den gängigen Portalen wie iTunes/Apple Podcasts, Spotify, Amazon Music und auf der Homepage www.mitpapierundbleistift.de stehen alle Folgen für Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren zum Anhören bereit. Die fantasievollen und lehrreichen Kurzgeschichten und Gedichte sind von Kindern für Kinder geschrieben und vermitteln in zwei bis drei Minuten Wissenswertes über die Natur vor der Haustür. „Wir haben während der Corona-Pandemie ein erhöhtes Interesse der Gesellschaft an Naturthemen wahrgenommen“, sagt Wolfgang Heins, Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein. „Zeitgleich sind verstärkt neue Medien für Bildungszwecke eingesetzt worden. Daran knüpfen wir mit „Waldzauber und Wiesenfreude“ an.“

Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 bis 7 haben in den Schreibwettbewerben „Mit Papier und Bleistift in Wald und

Wiese“ Geschichten über die Natur und Umwelt geschrieben. Dabei sind eine Vielzahl fantasievoller Märchen, spannender Kriminalgeschichten und Gedichte entstanden. Eine Auswahl präsentieren die Jagdverbände im Podcast „Waldzauber und Wiesenfreude“. In der ersten Folge kämpfen die Waldtiere um ihre Heimat und die Verschmutzung des Waldes.

Über den QR-Code können Sie sich alle Folgen auf der LJV-Internetseite anhören.



Solarparks? Ja, aber bitte ordentlich!

Es ist erklärter Wille der Politik, die CO² Emissionen unserer Gesellschaft zu reduzieren. Einen wesentlichen Beitrag verspricht man sich dabei, durch den massiven Ausbau der Solarenergie, auf zuvor landwirtschaftlich genutzten Flächen. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein unterstützt die gesellschaftlichen Bemühungen im Rahmen des Klimaschutzes. Mit Blick auf den Bau von Solarparks sehen wir jedoch erheblichen Optimierungsbedarf, was deren Planung angeht. Falsch geplant, können Solarparks bedeutende Fernwechsel und Lebensräume zerschneiden und die Erreichbarkeit von teuer bezahlten Wildquerungshilfen, wie Grünbrücken, Biotoptunneln und elektronischen Wildwarnanlagen, unterbinden.

Ähnlich wie bei anderen Immobilien geht es auch bei Solarparks maßgeblich um deren Lage, diese will wohl überlegt sein, um nachhaltigen Schaden von unserer Natur abzuwenden. Die richtige Lage eines Solarparks vorausgesetzt, kann mit biotopgestalterischen Maßnahmen im Park und entlang seiner Außengrenze, durchaus ein Mehrwert für Naturnutzer und Natur geschaffen werden, der auch finanzielle Vorteile für den Betreiber des Parks hat.

Der Landesjagdverband hat hierzu Empfehlungen formuliert und in einer Broschüre veröffentlicht. Unser Ziel war es, einen Mindeststandard für die Planung von Solarparks zu definieren. Diese Broschüre soll allen Prozessbeteiligten als Gemeinderatsmitglied, Anwohner und Jäger dabei helfen, sich aktiv in den Planungsprozess einzubringen und auf eine bestmögliche Planung von Solarparks hinzuwirken.



Die Broschüre kann über unsere Geschäftsstelle bezogen oder von der Internetseite des LJV heruntergeladen werden.

Frank Zabel, LJV SH



Unser Niko Rephun

LUST AUF ABWECHSLUNG

WIR MACHEN IHREN WEG ZUM ZIEL

Exklusives LJV-Mehrwertpaket für Mitglieder:

Allwettermatten, Kofferraumwanne flach, Zick-Zack Ladekantenschutz und Zulassungspaket

Außerdem: Einzigartiger Service // Mehr als 1.500 sofort verfügbare Aktionsfahrzeuge und AMG Performance Cars // At-Home-Delivery in ganz Europa



Nord-Ostsee Automobile

Lust auf Leistung

Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Rendsburger Straße 54-56, 24340 Eckernförde, Tel. +49 40 725707-177 und +49 481 603-177, probefahrt@nord-ostsee-automobile.de. Mit weiteren Service-Centern in Ahrensburg, Bad Belzig, Brandenburg, Garbsen/Hannover, Hamburg-Alstertal, Hamburg-Am Rothenbaum, Hamburg-Bergedorf, Hamburg-Elbe, Heide, Husum, Marne, Neuruppin, Pattensen/Hannover, Reinbek, Schleswig, Tritttau, Wittstock



*Wir wünschen schon
deinem Großvater
Waidmannsheil.*

FRANKONIA – DEIN
JAGDAUSSTATTER SEIT 1908



Besuche uns auf frankonia.de oder in einer unserer Filialen



*Wir stehen
an deiner Seite.*

**FRANKONIA – DEIN JAGDAUSSTATTER
SEIT 1908**

Besuche uns auf frankonia.de oder in einer unserer Filialen

Der Jäger in der Öffentlichkeit

Auch im abgelaufenen Jagdjahr wurden die Mitarbeiter der Geschäftsstelle und ich mit ausgesprochen vielen Presseanfragen konfrontiert. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. hat über die Jahre hinweg sehr an Glaubwürdigkeit gegenüber der Medienlandschaft gewonnen – was uns in Sachen Öffentlichkeitsarbeit sehr entgegen kommt. Nur wenn wir authentisch und ehrlich mit den Medien umgehen, erreichen wir am Ende den gewünschten Erfolg bei der mitunter sehr anstrengenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Ergebnis unserer Arbeit: Die Jägerinnen und Jäger in unserem Land zwischen den Meeren stehen in der Öffentlichkeit so gut da wie noch nie.

Vertrauen, Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung sind die Themen, die unter anderem für die Jagd stehen und unsere Zugpferde sind. Und so entstanden auch im vergangenen Jagdjahr unzählige Zeitungsartikel, Radio- und Fernsehbeiträge, auf die wir Jägerinnen und Jäger zurecht stolz sein können. Zudem haben wir als Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. in Sachen Öffentlichkeitsarbeit mittlerweile eine Vorreiterrolle für viele andere Verbände in Deutschland eingenommen. Gerade in den städtischen Regionen, aber auch in der Fläche haben wir durch unsere Pressearbeit einen Zulauf in den Jagdschulen, den wir so bisher nicht kannten. Dabei stellen wir fest, dass der klassische Jungjägeranwärter nicht mehr der ist, wie noch vor 15 Jahren. Damals waren die meisten Jagdschüler jagdlich geprägt und wussten genau, was sie bei der Ausbildung zum Jäger erwarten wird. Heute machen die Ausbilder immer häufiger die Erfahrung, dass sich Menschen anmelden, die noch gar keine Vorkenntnisse haben – weder in Sachen Natur, noch in Sachen Jagd. Umso herausfordernder ist es für uns, all die „fertigen“ Jungjägerinnen und Jungjäger an die Hand zu nehmen, ihnen das Hand- und Waidwerk in der Praxis beizubringen und dafür Sorge zu tragen, dass unser Bild in der Öffentlichkeit weiter verbessert wird.

Am Ende ist jeder einzelne von uns Jägerinnen und Jägern ein Öffentlichkeitsarbeiter. Und diese Tatsache und die damit verbundene Verantwortung sollte jeder von uns verinnerlichen und nach außen auch so leben.

Auch wenn wir es nur teilweise wahrhaben wollen: Die Jagd ist im Wandel. Ob es unser Jägernachwuchs ist oder die Ausrüstung wie Wärmebild-Technik oder „digitale Kirrungen“. Gleiches gilt für unsere Medien. Während die Redaktionen und dadurch auch der Qualitätsjournalismus jährlich schrumpfen, wachsen die Bereiche Social-Media enorm. Auch unser Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. und deren Kreisobleute für Öffentlichkeit sind schon 2018/2019 auf diesen Zug

aufgesprungen und haben eine Social-Media-Kampagne mit mittlerweile rund 20 produzierten Filmen ins Leben gerufen. Weitere Filme wurden auf der vergangenen Obleute-Tagung der Öffentlichkeitsarbeiter in Kasseedorf diskutiert und besprochen.

Unsere „neue Generation Jäger“ wächst mit dieser Situation auf und kennt sich mitunter sehr gut in der digitalen Medienwelt aus. Nun liegt es an uns, diese Chance zu nutzen. Sorgen Sie dafür, dass unser Jägernachwuchs gut unterkommt, das waidgerechte Jagen lernt und den notwendigen Respekt vor allen uns anvertrauten Kreaturen bewahrt. Gepaart mit der notwendigen Portion Demut bleibt die Jagd das, was sie ist, ein besonderes Erlebnis mit einem weiterhin positiven Bild in der Öffentlichkeit.

Wulf-Heiner Kummetz,
Landesobmann für Öffentlichkeitsarbeit
im LJV SH



Ende Januar gab es im NDR-Fernsehen einen Bericht zum Thema Zäune in der Landschaft. Selten gab es so viele verständnisvolle und positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung – gepaart mit ganz viel ehrenamtlichem Engagement. So gab es Kooperationsangebote von Geocatchern genauso wie die Hilfsangebote von Nichtjägern, kaputte Zaunanlagen ehrenamtlich zurückbauen zu wollen. Foto: whk



**Was bei Ihnen ein 16-Ender ist,
ist bei uns ein 8-Zylinder.**

Der Cayenne GTS.

Erleben Sie ungebändigte GTS-Performance.

Porsche Zentrum Lübeck
Senger PZ GmbH
Berliner Str. 2
23560 Lübeck
Tel. +49 451 87399-0
www.porsche-luebeck.de

Porsche Zentrum Lüneburg
Senger PZ GmbH
Lüner Heide 2b
21339 Lüneburg
Tel. +49 4131 29887-0
www.porsche-lueneburg.de

SENGER

Büchsenmacher
KOOPS
NATUR & JAGD
Lübeck

Cayenne GTS: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 14,1–13,3 l/100 km (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert: 319–301 g/km (WLTP); Stand 02/2023



PORSCHE

Jugendarbeit

Im April 2022 starteten die Jugendobleute, mit einer gemeinsam geplanten Aktion, die Ausstellung der Infomobile im Rahmen der Messe OUTDOOR Jagd und Natur. Drei Kreisjägerschaften mit ihrem unterschiedlichen Infomobilen und viele tolle Helfer machten die Aktion möglich. Es gab einen regen Austausch mit Kindern, vielen Erwachsenen und auch Jägerinnen und Jägern.



Während der OUTDOOR-Messe 2022 trafen sich die Jugendobleute zu einer Tagung. Gerade für die in der Jugendarbeit tätigen neuen Jägerinnen und Jäger war dieses Treffen ein schöner Austausch. Denn nach der langen Pause, bedingt durch die Pandemie, war es besonders schwierig, Selbstverständlichkeiten in Verbindung mit der Jugendarbeit wieder aufleben zu lassen. Viele Kreisgruppen würden sich über Unterstützung aus den eigenen Reihen freuen. Denn Kinder sind so dankbar, auch wenn es „nur“ kleine Aktionen sind. So wie die Vorstellung des Naturmobiles auf der OUTDOOR präsentierten auch andere Kreise ihre Infomobile in Schulen, Kindergärten, bei Veranstaltungen verschiedener Naturschutzverbände oder einfach auf dem Wochenmarkt. Dabei sind die Jägerinnen und Jäger immer mit viel Freude dabei. Die Verbandsexterne Jugendarbeit hat die Aufgabe, das Interesse und die Naturbegeisterung bei der Öffentlichkeit zu wecken und Verständnis für die Natur und Tierwelt zu gewinnen. So gibt es verschiedene Kinder und Jugendgruppen und auch im privaten Bereich wird Kindern schon sehr früh spielerisch die Natur gezeigt.

Verbandsextern dufte ich einen tollen Tag mit Kindern und Jugendlichen im Tierpark Eekholt verbringen. Organisiert wurde diese Jugendbläserfreizeit von der Landesbläserobfrau und ihrem langjährigen Team. Mit viel Herzblut und Freude werden den jungen Leuten Brauchtum und Natur an zwei Tagen beigebracht.

Eine andere besondere Aktion wurde von Thorolf Wellmer (KJS Plön) organisiert. Am Hessenstein wurde eine Art Parcours für Kinder aufgebaut, in Zusammenarbeit mit der SDW (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald). Es kamen 600 Kinder in Bussen aus dem ganzen Landkreis Plön zu dieser tollen Veranstaltung zusammen. Erklärt wurden unter anderem verschiedene Decken und Geweihe von unserem Schalenwild und es wurden auch Fragen zu Präparaten auf dem Infomobile erläutert.

Der Hubertus Cup, ein Wettbewerb für alle in der Jugendarbeit tätigen Jägerinnen und Jäger, wurde neu ausgeschrieben. Im Rahmen der OUTDOOR wurden drei Kreise geehrt. Dieser Wettbewerb wird auch 2023 neu ausgeschrieben.

Eine besonders schöne Event im ganzen Land ist der „Aktionsmonat Mai“. Verschiedene Veranstaltungen finden den ganzen Mai hindurch im Land statt. Auch viele Jägerinnen und Jäger werden dabei sein.

So geht es nach der langen Pause wieder mit vielen Ideen und Power voran in der Jugendarbeit.

Ich danke allen Jägerinnen und Jägern, die das vergangene Jahr geholfen haben und mit viel Freude und Liebe diese Veranstaltungen durchgeführt haben.

Jenny Ehmke,
Landesobfrau für Jugendarbeit im LJV SH



PKW-Rabatte für Jäger auf 25 bekannte Automarken

Für alle Mitglieder im Deutschen Jagdverband und den Landesjagdverbänden hat die DJV-Service GmbH mit 25 bekannten Fahrzeug-Herstellern PKW-Rabatte ausgehandelt. Mitglieder erhalten somit Nachlässe auf fabrikneue Autos und können so manches Neuwagen-Schnäppchen machen.

**ISUZU****Jeep**

Neuwagen-Schnäppchen können Sie auch beim Kauf eines VW-, Audi-, Seat-, Skoda- oder Maserati-Fahrzeugs machen. Mit unserem Partner, der Jacobs-Gruppe in Aachen steht Ihnen eine der größten VW-/ Audi Autohaus-Gruppen Deutschlands zur Seite.

**ŠKODA**

Alle Informationen zu den jeweiligen Rabatten finden Sie unter:
www.djv-rabatt.de

Jagdhornblasen

Das Jahr 2022 startete voller Tatendrang. Nachdem das jährliche Fortbildungsseminar in Rendsburg noch nicht stattfinden durfte, konzentrierten wir uns intensiv auf den Landesbläserwettbewerb. Anfängliche Zweifel, ob die Bläsergruppen schon wieder ihr Niveau und Kondition aufbauen konnten, beherrschten die Planung. Durch regen Zuspruch und Wünschen aus der Landesbläterschaft, entschied sich der Landesbläservorstand für die Durchführung des Wettbewerbes. Spontan sprang die Kreisbläserobfrau Jutta Bestgen, KJS Oldenburg, für die Durchführung des Wettbewerbes ein. Gemeinsam mit ihrem starken Team bereitete sie liebevoll und detailliert den Austragungsort auf dem Gut Görtz vor, die Bläsergruppen aus dem Land dankten es mit über 40 Meldungen in den unterschiedlichsten Leistungsklassen. Besonders erfreulich waren die Nennungen von drei Jugendgruppen. Die aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten Wertungsrichter hatten während der Darbietungen einen tollen Blick auf die Bläsergruppen und das Gut, beurteilten sie doch alles von einem

Hochsitz herunter. Nach der langen Zwangspause, aus den bekannten Gründen, reisten die Bläser aus Nah (KJS Oldenburg) und Fern (Dänemark und Schweden) an und erlebten einen harmonischen Wettbewerbstag bei bestem Sonnenschein. Unser schönes Brauchtum lässt sich nicht durch eine Pandemie vertreiben. Alle Jagdhornbläser taten ihr Bestes, um das Brauchtum und die Traditionen fortzuführen.

Nicht nur an einem neuen Ort, sondern auch mit neuem Ablauf, lud die Landesbläterschaft zur Obleutetagung der Kreisbläserobleute und Corpsführer nach Nortorf ein. Vor Beginn der Tagung fand ein reger Austausch mit allen Interessierten statt, um Probleme, Sorgen, Nöte, Vorschläge und Anregungen zu diskutieren. Dieser neue Austausch wurde von zahlreichen Bläsern zwei Stunden lang genutzt und fand seinen Ausklang mit gemeinschaftlichem Musizieren. Dies bedarf der Fortführung und wird erneut angeboten werden. Unmittelbar darauf folgte endlich die Jugend-Bläser-Freizeit, die auch diesmal wieder im Wildpark Eekholt



Abschlusskonzert Jugend-Bläser-Freizeit 2022. Foto: Bianka Randschau

stattfind. Mit über 20 Kindern, 4 Übungsleitern und dem bewährten Team um die Landesbläserobfrau wurde der Park auf dem Spielplatz, bei den Flugvorführungen, bei den Hirschen und Ottern erkundet. Regelmäßige Übungseinheiten in gemischten Gruppen erbrachten ein tolles öffentliches Konzert am Abreisetag. Selbst junge Anfänger, die noch keinerlei Erfahrung mit dem Jagdhorn hatten, konnten erste Erfolge verbuchen und so weiter motiviert werden. Zwischendurch wurde gebastelt und die Kinder und Jugendlichen konnten eine Glühwürmchenlaterne als schöne Erinnerung mit nach Hause nehmen. Besuch erhielten die Kinder von der Landesobfrau für Jugendarbeit, Frau Jenny Ehmke. Gemeinsam hatten alle Kinder und Erwachsene eine schöne Zeit und freuen sich auf 20 Jahre Jugend-Bläser-Freizeit 2023.

Anfang Februar 2023 folgten 40 Bläser dem Angebot eines Tagesseminars, unter dem Titel „Notengerechtes Blasen“. Viele nutzten dies als Vorbereitung auf den Bundesbläserwettbewerb. Als Übungsleiter konnte Herr Günther Lunemann aus NRW gewonnen werden, der bereits als langjähriger Wertungsrichter auf Bundeswettbewerben seine Erfahrung sammelte. Mit der Jugendherberge Eckernförde wurde nicht nur ein malerisch an der Ostsee gelegener, sondern auch ein funktioneller Ort mit passendem Übungsraum gefunden. Weitere Tagesseminare zu verschiedensten Themen sind in Planung. Vom 24.2.-26.02.2023 konnte das Fortbildungsseminar wieder durchgeführt werden. Im Jugendfeuerwehrzentrum Rendsburg wurden die Jagdhornbläser in ihren Stimmungen B und Es von qualifizierten Übungsleitern gefordert und unterstützt. Ein detaillierter Bericht wird zu einem späteren Zeitpunkt erscheinen.



Bianka Randschau,
Landesbläuerschaft LJV SH

Vorschau 2023-2024

02.06.-04.06.2023 Bundesbläserwettbewerb, Jagdschloss Eichenzell/Fulda

22.09.-24.09.2023 20 Jahre Jugend-Bläser-Freizeit/Wildpark Eekholt

18.11.2023 Landeshubertusmesse Ratzeburger Dom

Juni 2024 geplant: Landesbläserwettbewerb

EIDERHEIM Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen

An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek

www.eiderheim.de

Telefon: +049 4347 / 907-241

Telefax: +049 4347 / 907-260



Jagdgebrauchshundewesen

JArGe Schleswig- Holstein beschreitet den Weg in die Zukunft

Mit einer tollen Präsentation auf der OUTDOOR-Messe im April 2022 haben Sie sich die Kreisjägerschaften und die Zucht und Prüfungsvereine zahlreichen Besuchern mit ihren Messeständen und Vorführungen vorgestellt. Es wurden die unterschiedlichen Gebrauchshunde-Klassen in Gruppen mit verschiedenen Rassen in den Ring geholt und einzeln besprochen. Die Kreisjägerschaften sowie die Zuchtvereine und Prüfungsvereine haben Vorführungen zur Ausbildung und Förderung der Anlagen präsentiert. So konnten sich die Besucher einen großen Überblick über die unterschiedlichen Jagdhunderassen verschaffen.

Die JArGe hat in zwei Sitzungen, die im Mai und im November stattfanden, umfangreiche Themen bearbeitet. Dazu gehörte die Erstellung eines Antrages zur Satzungsänderung im Landesjagdverband. Mit diesem Antrag soll gewährleistet werden, aus einem größeren Pool, einen geeigneten Nachfolger als Vorsitzenden der JArGe zu finden. Somit können auch Verbandsrichter mit viel Erfahrung Vorsitzende der JArGe werden.

Die Kreishundeobleute haben in ihrem Umfeld mit der Ausbildung zur Zucht - und Anlagenprüfung sowie zur Brauchbarkeitsprüfung einen Grundstein für eine waidgerechte Jagdausübung mit dem Jagdgebrauchshund gelegt. Die Ausbildungsmöglichkeiten am Westensee werden sehr gut angenommen und zudem hat die Ausbildung im Schwarzwildgatter ebenfalls einen sehr großen Anteil an einer erfolgreichen Jagdgebrauchshundeausbildung. Es werden hier zahlreiche Hunde auf die Begegnung mit dem Schwarzwild im Jagdbetrieb vorbereitet. Die Zucht- und Prüfungsvereine haben in Schleswig-Holstein mehr als 500 Hunde auf den Brauchbarkeitsprüfungen in Schleswig-Holstein geprüft. Hierzu haben zahlreiche Verbandsrichter ihre Freizeit geopfert, um der Jägerschaft in Schleswig-Holstein brauchbare, geprüfte Hunde für die tierschutzgerechte Jagdausübung an die Hand zu geben. Wir sind dankbar für unsere vielen Helfer, Ausbilder, Verbandsrichter und Hundeführer, die sich mit Freude für das Jagdgebrauchshundewesen einsetzen. Für die Ausbildung und Prüfung werden auch Reviere mit optimalen Wildbesätzen und sehr guten Möglichkeiten für die Wald-, Stöber- und Wasserarbeit benötigt. Aufgrund der hervorragenden Biotope und der sehr guten Niederwildbestände, konnten hier in Schleswig-Holstein auch nationale Prüfungen stattfinden. Die Vorm Walde HZP der Großen



*Auch die Jagdkynologische Arbeitsgemeinschaft war vor Ort.
Foto: René Hartwig*

Münsterländer an der Westküste und die Dr. Kleemann-Zuchtausleseprüfung des Deutsch Kurzhaar Verbandes in Ostholstein sowie die Bundessieger Suche vom DTK in Lauenburg waren ein Aushängeschild für unser Land. Hier gilt der Dank an die Revierinhaber und Jäger, die immer wieder bereit sind, ihre gepflegten und sehr gut bewirtschafteten Reviere für das Jagdgebrauchshundewesen zur Verfügung zu stellen.

Wir müssen uns für die Zukunft auf Menschen einstellen, die nicht so viel Verständnis für die Jagd und die Hundeausbildung aufbringen und unser Handeln kritisch in Frage stellen. Hier sind die Jäger gefordert, sich in der Öffentlichkeit fachkundig zu präsentieren und den Widersachern mit sachlichen Argumenten entgegenzustehen, um auch Aufklärungsarbeit für die Jagd und das Jagdgebrauchshundewesen zu leisten. Für das kommende Jahr stehen genügend Aufgaben an, die wir nur gemeinsam bewältigen können.

Hans-Heinrich Jaacks,
komm. Vorsitzender der Jagdkonologischen
Arbeitsgemeinschaft im LJV SH



Sieger der Bundessiegersuche DTK 2022 in Lauenburg



Gruppenbild der Vorm Walde HZP der Großen Münsterländer

Arbeitskreis Niederwild

Der Arbeitskreis blickt auf ein intensives und erfolgreiches Jahr zurück. Im August 2021 rief der Landesjagdverband die Niederwild Initiative Schleswig-Holstein ins Leben. Das Hauptaugenmerk der landesweiten Initiative liegt auf der nachhaltigen Verbesserung der Bedingungen für unser Niederwild. Nach Durchführung der ersten Maßnahmen kann ein positives Fazit gezogen werden.

Um die Situation des Niederwildes und anderer Arten zu verbessern, bedarf es der Durchführung von biotopverbessernden Maßnahmen als Reaktion auf intensive Landnutzung. Hinsichtlich extremer Wetterereignisse und Wetterunbilden dienen Buntbrachen und Blühstreifen als Rückzugsmöglichkeiten, die dem Niederwild Schutz und Nahrung bieten. Damit all diese Maßnahmen aber langfristig erfolgreich sind, muss eine umfassende Raubwildjagd gewährleistet werden. Mit der Bejagung von invasiven Arten wie dem Waschbären oder dem Marderhund sowie heimischen Raubsäugern wie dem Fuchs, hilft die Jagd dem Niederwild und gefährdeten Bodenbrütern, wie der Feldlerche oder dem Kiebitz.

Der vorgenannte Absatz stellt aus Sicht vieler Jägerinnen und Jäger keine wirklich neuen Erkenntnisse im Bereich der Niederwildhege dar. Dennoch ist es notwendig hierauf immer wieder hinzuweisen, denn das Niederwild verdient unsere Aufmerksamkeit. Und zwar nicht nur, wenn wir uns an die gesetzlich verankerte Hegeverpflichtung erinnern. Dabei sind Motivation und eigener Antrieb der Schlüssel zum Erfolg, denn wer aufgibt, hat schon verloren!

Für viele Jägerinnen und Jäger ist Schleswig-Holstein im bundesweiten Vergleich ein typisches „Niederwild-Land“. Doch werfen wir einen Blick auf die Entwicklung der Strecken, sieht es spätestens seit der Schneekatastrophe 1978/79 bei einigen Wildarten eher mäßig aus. Zwar ist offensichtlich, dass von der Strecke nicht auf die Population geschlossen werden kann, beispielsweise wenn die Jägerschaft auf die Bejagung freiwillig verzichtet, wenn es die Besätze nicht erlauben. Dennoch ist der Trend unverkennbar, wenngleich es immer wieder Regionen und Reviere gibt, bei denen die Besätze auf gutem Niveau stagnieren oder gar anwachsen.

Gründe hierfür gibt es viele, wenn zum Beispiel ein trockenes Frühjahr herrscht oder die Flächen generell attraktiv für das Niederwild sind. Beispielsweise auf den Inseln an Nord- und Ostseeküste sind die Niederwildbesätze auch heutzutage noch stark. Auf viele Ereignisse wie das Wetter kann der Mensch jedoch keinen Einfluss nehmen. Auf viele andere Vorgänge aber schon. In den letzten Jahren hat sich die Prädatorendichte und -ausbreitung

aufgrund verschiedener Einflüsse stark erhöht, wie die Ausbreitung von Neozoen wie dem Marderhund belegen. Mittlerweile wurden auch Vorkommen des Marderhundes von Sylt und Fehmarn gemeldet.

Von Nichts kommt nichts! Davon auszugehen, dass mit der Erlegung von ein bis zwei „Zufallsfüchsen“ im Jagdjahr vom Ansitz aus viel für das Niederwild getan sei, ist nicht nur ein Trugschluss (siehe Bericht „Die Fuchsjagd“ in „Jäger in SH“ 05/22), sondern tatsächlich ein großer Fehler. Vielmehr hält der jagdliche Werkzeugkasten eine Vielzahl an Hegemaßnahmen für den passionierten Grünrock parat. An diesem jagdlichen Werkzeugkasten bediente sich auch der Landesjagdverband, um mit der ersten Maßnahme der Niederwild Initiative Schleswig-Holstein zu beginnen.

Im August 2021 rief der Landesjagdverband deshalb die Initiative ins Leben und startete mit der Fallenförderung als erstem Projektbaustein. Der Förderzeitraum begann am 01. September 2021 und endete am 31. März 2022. Gefördert wurden Fanggeräte und Bausätze für die Errichtung von Fanggeräten zum Lebend- und Totfang, die gemäß Fangjagdverordnung zugelassen sind.

Pro Jagdbezirk konnte jeweils ein Antrag mit einer Förderung für maximal zwei Fanggeräte gestellt werden. Antragsberechtigt waren ausschließlich Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e. V. Bei einer maximalen Förderhöhe von 200 € pro Falle konnte jedes Revier also eine maximale Förderhöhe von 400 € beantragen. Der Umstand, dass die Fallen zunächst gekauft werden mussten, um sie dann im Nachgang fördern zu lassen, war vor allem den Erfahrungen aus dem „Fallen-TÜV“ geschuldet. Oft kommt es vor, das angekündigte Fallen nicht bestellt werden oder nach dem erfolgten TÜV nicht im Revier eingebaut werden. Durch die Verpflichtung zum Kauf der Falle, zur zeitnahen Registrierung und dem Einbau, wurden so vor allem diejenigen angesprochen, die bereit waren, die Förderrichtlinien zu erfüllen. Insgesamt wurden 367 Anträge eingereicht, wovon 21 Anträge die Förderrichtlinien nicht erfüllten und ein Antrag zurückgezogen wurde. Unterm Strich konnten so 345 Anträge positiv beschieden werden und landesweit 585 Fanggeräte gefördert werden mit einem Gesamtför-



dervolumen von rund 95.000 €. Dabei verteilen sich die geförderten Fallen über das ganze Land, wenngleich das Angebot von einigen Kreisjägerschaften besonders gut angenommen wurde. Dies muss jedoch in Korrelation mit der Anzahl der Reviere bzw. Mitgliederstärke der Kreisjägerschaften gesehen werden.

Nach dem Motto „wenn schon, denn schon!“, nutzten viele Reviere die Möglichkeit, den vollen Förderbetrag von 400 € auszuschöpfen und ließen vor allem Betonrohrfallen fördern, wie die Statistik zeigt. Betonrohrfallen sind in Bezug auf die Fangleistung die langlebigen Generalisten unter den Fanggeräten, die von Iltis bis Dachs bei richtiger Justierung alles fangen können. Aber auch Eiabzugesen oder spezielle Kunststoffrohrfallen für die Bejagung von Nutrias wurden erfolgreich gefördert. Auf Eiderstedt hat der Landesjagdverband parallel ein Prädatorenmanagement-Projekt gestartet, sodass durch das Land geförderte Fallen auf Eiderstedt nicht in der abgebildeten Übersicht auftauchen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass nicht nur klassische Niederwildreviere die Fallenförderung in Anspruch genommen haben, sondern auch Reviere, die vor allem durch Hochwild geprägt sind. Noch immer wird mancherorts die Ansicht geteilt, dass Fangjagd Unruhe ins Revier bringen würde. Dass das Gegenteil der Fall ist, beweisen gut geführte Hochwildreviere Jahr für Jahr aufs Neue, die teilweise sehr hohe Raubwildstrecken erzielen.

Nach der Fallenförderung wurde mit dem zweiten Projektbaustein, der Saatgutförderung, begonnen. Der Förderungszeitraum begann am 1. Februar 2022 und endete am 1. Mai 2022. In diesem Zeitraum stellten 179 Reviere einen Antrag auf Förderung. Diese übernahm 80 Prozent des Kaufpreises des Saatguts. Bei einer maximalen Förderung von rund 180 € pro Revier konnten 176 Anträge positiv beschieden werden und mit einer Gesamtfördersumme von knapp 26.000 € gefördert werden. Drei Anträge erfüllten nicht die Förderrichtlinien. Insgesamt wurde Saatgut für 382 Hektar Fläche bei der Saaten-Union bestellt, die im Rahmen dieser Förderung die Herstellung und den logistischen Aufwand für die Maßnahmen bearbeiteten. Die spezielle Saatgutmischung wurde vom Arbeitskreis Niederwild innerhalb des LJV entwickelt. (Siehe Anbau Empfehlung).

Die überjährige Mischung mit dem Namen „Niederwild Initiative SH“, setzt sich sowohl aus einjährigen als auch

überjährigen Arten zusammen. Alle in der Mischung enthaltenen Leguminosen sind über- beziehungsweise mehrjährig, so dass auch nach Überwinterung im Folgejahr ein guter Blühaspekt zu erwarten ist. Der hohe Leguminosenanteil sorgt für eine gute Stickstoffanreicherung und einen guten Vorfruchtwert für folgende Kulturen. Des Weiteren ist die Mischung Kreuzblütlerfrei, um eine Förderung von Kreuzblütlerkrankheiten auszuschließen. Im dritten Projektbaustein weitete der Landesjagdverband seine Kofinanzierung des Projektes „Bunte Biomasse“ aus. Das Projekt wird gemeinsam vom Deutschen Jagdverband, der Deutschen Wildtier Stiftung und der Veolia-Stiftung durchgeführt. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. unterstützt das Projekt durch Kofinanzierung in Schleswig-Holstein mit 40.000 €. Mit dem Kooperationsprojekt „Bunte Biomasse“ soll deutschlandweit Mais durch ertragreiche, mehrjährige Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion ergänzt werden. Dabei geht es nicht darum, den Mais komplett durch Wildpflanzen zu ersetzen, denn dies dürfte nahezu unmöglich sein. Vielmehr sollen kleinstrukturierte und vielfältige Trittsteinbiotope entstehen.

Die Vorteile von mehrjährigen Wildpflanzenkulturen sind vielfältig. Die Wildpflanzen im Projekt „Bunte Biomasse“ sind für fünf Jahre ausgelegt und können an unterschiedlichsten Standorten angebaut werden. Natternkopf, Fenchel, Malve und Co. senken zudem die Produktionskosten durch geringeren Arbeitsaufwand, senken die Bodenverdichtung, bieten ganzjährige Begrünung und schaffen zusätzlichen Lebensraum für Wildtiere und Insekten. Die Verminderung des Wildschadensrisikos ist ebenso ein positiver Effekt. Die mehrmonatige Blühphase schafft zudem Akzeptanz in der Bevölkerung und wird zum Hotspot für Insekten. Bis 2024 sollen Wildpflanzen deutschlandweit auf 500 Hektar Mais ersetzen.

Für alle Reviere, die sich an den Maßnahmen beteiligt haben, steht der Arbeitskreis Niederwild mit Rat und Tat zur Seite. So zum Beispiel, wenn es um den richtigen Standort der Fanggeräte oder bei generellen Fragen zur Reviergestaltung und Niederwildhege geht. Der Arbeitskreis Niederwild hat für die verschiedenen Themen ein kompetentes Team aus jagdlichen Praktikern, die ihr Fachwissen zur Verfügung stellen. Darüber hinaus übernimmt der Arbeitskreis die Revierbegehungen, um den Einbau der Fallen und die Aussaat in den Revieren zu begutachten. Nach Ablauf der Fangjagdsaison 2022/23 werden zudem die Strecken der geförderten Fallen abgefragt, um

den Erfolg der Fördermaßnahmen zu überprüfen und um zukünftig über den Effekt solcher Fördermaßnahmen entscheiden zu können.

Derzeit planen Präsidium sowie der Arbeitskreis Niederwild in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle die Umsetzung weiterer Maßnahmen der Niederwild-Initiative. Hier sollen in weiteren Schritten vor allem Angebote und Schulungen für passionierte Niederwildjäger und die, die es noch werden wollen, geschaffen werden. Weitere Projektbausteine werden aber an dieser Stelle noch nicht verraten.

Regelmäßig tagte der Arbeitskreis Niederwild zu den gemeinsamen Sitzungen. In der letzten Sitzung am 23. September traf sich der Arbeitskreis zur Tagung in Osdorf. Der Arbeitskreis zog Bilanz der bisherigen Maßnahmen der „Niederwild-Initiative Schleswig-Holstein“ und den damit verbundenen Fördermaßnahmen. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Wildmeister Christopher von Dollen dankte dem Arbeitskreis für das Engagement und dem Präsidium sowie der Geschäftsstelle für die Unterstützung und die Umsetzung der Fördermaßnahmen. Weiterhin besprachen die Mitglieder einzelne Niederwildarten und berichteten zu Schwerpunktthemen aus dem Land. An dieser Stelle weisen wir darauf hin, dass der Arbeitskreis Niederwild allen Mitgliedern für Fragen und Beratungen offensteht. Die E-Mail-Adresse lautet: niederwild@ljb-sh.de

LJV SH



Foto: Michael Breuer



Foto: Michael Breuer



Foto: René Hartwig



v.l.n.r. Wildmeister Jürgen Eckardt, Eiko Stegmann, Vizepräsident Stephan Glück, Paul Hay, Wildmeister Christopher von Dollen, Revierjäger Kai Reimers, Fabian Wiese, Nils Kradel, Götz Wolf-Schwerin, Philip-Enno Schmitz, Herbert Häger, Präsidiumsmitglied RJ Tobias Christer, Heino Engel



Foto: René Hartwig

Krähen-Seminare mit Nils Kradel

Krähen haben einen erheblichen Einfluss auf das Niederwild und richten große Schäden in der Landwirtschaft an. Sie gehören zu den intelligentesten Vögeln der Welt. Nicht umsonst gilt die Krähenjagd als sehr anspruchsvoll. Doch die meisten Fehler sind vermeidbar. Sie sind neugierig geworden? Die LJV-Krähenjagdseminare mit Lockjagd-Experte Nils Kradel zeigen Ihnen, wie erfolgreiche Krähenjagd funktioniert!

Seminar-Termine 2023:

10.06.23, 10.00 Uhr

Schießsportzentrum

Kasseedorf e.V. • Kasseedorf

15.7.2023, 10.00 Uhr

Schießstand Vossbu GmbH • Heide

19.8.2023, 10.00 Uhr

Schießstand Bilschau • Oeversee

Preis pro Person: 95,00 Euro



Weitere Informationen unter: www.landesjagdschule-sh.de



Blattjagd Magazin 2022 - 50 Rehblatter im Test weltweit größter Rehblatter Test



LOCKSCHMIEDE

by Nils Kradel

www.Lockschmiede.de



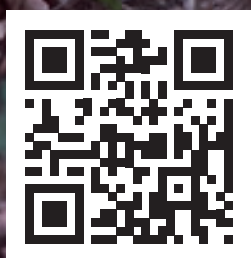
HATZ-WATZ EVOLUTION



♀ auch als
Damen-
modell

**PROFESSIONELLE
AUSRÜSTUNG**
für Nachsuchenfürher

Mehr auf
frankonia.de/hatzwatz





FRANKONIA

EINE APP – VIELE VORTEILE



**JETZT VERSANDKOSTENFREI
BESTELLEN***



Keine Aktion mehr verpassen



Zugriff auf das gesamte
Sortiment



Prospekte immer als Erster
blättern



Produkte in Ihrer Filiale
reservieren



Jede Woche ein
TOP-Angebot per APP-Push!

u. v. m.

JETZT FRANKONIA APP DOWNLOADEN



* Bei Bestellungen mit der FRANKONIA App entfallen die Porto- und Versandkosten in Höhe von € 5,99. Ausgenommen Großmengen Munition, Gefahrgut- und Speditionslieferungen sowie Lieferungen ins Ausland. Nicht mit anderen Bonus- und Rabattaktionen kombinierbar.



Bericht aus dem Arbeitskreis Schalenwild

Im vergangenen Jagdjahr konnten Sie in unserem Mitteilungsblatt „Jäger“ verschiedene interessante Beiträge von Mitgliedern des Arbeitskreises Schalenwild lesen. Von Frank Zabel gab es einen Bericht über die Entwicklung der Chronic Wasting Disease (CWD), die im Volksmund „Zombiekrankheit“ beim Schalenwild genannt wird. Diese Krankheit ist aus Nordamerika nach Europa eingewandert und wurde seit 2016 bereits mehrfach in Skandinavien nachgewiesen. Aus diesem Grund wurde die Jägerschaft über ein Online-Seminar informiert und im Nachgang um die Einsendung von entnommenen Blutproben von Rot-, Sika- und Rehwild gebeten. Dieses wurde angenommen und die Proben wurden durch die Jägerschaft direkt an das Friedrich-Löffler-Institut (FLI) geschickt. Ein Auswertungsergebnis steht beim Verfassen dieses Berichts noch aus. Bitte unterstützen Sie auch künftig die Forschung zu dieser Krankheit durch die Einsendung weiterer Proben an das FLI.

Ein weiterer Artikel erschien zum Thema „Muntjak – eine Erfolgsgeschichte unter den Cerviden“. Der Muntjak ist die älteste Cervidenart und im Laufe der letzten sieben bis neun Millionen Jahre hat sie viele Arten, wie den Riesenhirsch kommen und gehen sehen. Hieran sieht man, dass nicht immer die Größten auch die langfristig erfolgreichsten sind. Da diese Cervidenart seit einigen Jahren in unserem Bundesland aufgetreten ist und Schleswig-Holstein schon eine vielfältige und ausreichende Schalenwildstruktur besitzt, wurde diese nicht zum jagdlichen Schalenwild zählende Art im vergangenen Jahr per Erlass, unter Einhaltung des Muttertierschutzes, landesweit zur Entnahme mit der Büchse freigegeben.

Des Weiteren wurde über „gefährliche Liebschaften“ zum Thema der Kreuzung zwischen Rot- und Sikawild berichtet. Es ist leider so, dass sich der Rothirsch mit dem Sikatier, wie auch der Sikahirsch mit dem Rottier paaren kann. In England und Irland wurde dieses viele Male nachgewiesen, allerdings ist die Population dort deutlich höher als bei uns, was natürlich auch an unserer gründlichen deutschen „Raumordnung“ liegt. Beispielsweise lebt der größte Teil der Sikawildpopulation in Schleswig-Holstein nördlich des Nord-Ostsee-Kanals und östlich der A7. Genau in diesem Gebiet soll gemäß dem aktuellen Rotwilderlass kein Rotwild vorkommen. Kommt es dennoch vor, soll dieses zeitnah entnommen

werden. Ob dieses Vorgehen unter der Betrachtung unserer Wildwechselbrücken und dem Wildwegekonzept noch zeitgemäß ist, werden wir in den kommenden Jahren diskutieren und hoffentlich wildfreundlich lösen. Unser 2. Vorsitzender Jan-Wilhelm Hammerschmidt wurde vom DJV in eine Expertengruppe zur Erarbeitung eines bundesweiten Leitfadens zur Schalenwildbejagung berufen. In dieser Arbeitsgruppe ist er schwerpunktmäßig für das Damwild verantwortlich. Durch seine Teilnahme wurde unser Arbeitskreis gut informiert und wir konnten ergänzende Beiträge einbringen. In der Oktoberausgabe des „Jäger“ erschien von ihm ein Beitrag zur Hege und Bejagung des Damkahlwildes. Hier wurden praxisnahe Hinweise zur störungsarmen und erfolgreichen Jagd anschaulich dargestellt. Wenn dieses jeder Revierinhaber umsetzen würde, haben wir stressarmes und gesundes Damwild, an dem wir uns am Tage erfreuen können.

In der Sommerausgabe unseres Mitteilungsblattes erschien einen Beitrag unter der Überschrift „Freude am Rehwild“. Dieses wurde ausgewählt, weil keine andere Schalenwildart so differenziert behandelt wird. Der eine sucht die Kitze mit der Drohne, rettet sie vor dem Mähtod und genießt die Entwicklung vom Kitz bis zum Erntebock, der andere sieht es als Verbißsschädling an und initiiert überzogene Entnahmestrategien und stellt dieses auch noch in der Bildzeitung als Waldrettung dar. Das Jagdgesetz schreibt hierzu, dass mit dem Jagdrecht die Pflicht zur Hege verbunden ist. Sie hat als Ziel, die Erhaltung eines den landschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepassten und artenreichen gesunden Wildbestand sowie die Pflege und Sicherung der Lebensgrundlagen. Das Entnehmen ist die eine Sache, allerdings darf die Pflege und Sicherung der Lebensgrundlagen nicht vernachlässigt werden. Wieviel Prozent der Jagdfläche ist in ihrem Revier mit beispielsweise Blühflächen, Remisen, kleinen Wintereinständen und selbstverpflichteten Ruhezonen belegt?

Zum Themenbereich des Arbeitskreises gehört auch die „normalerweise“ jährlich im Rahmen des Landesjägartages stattfindende Landestrophäenschau. Hierzu sind vor der eigentlichen Veranstaltung verschiedene Vorbereitungen erforderlich. Es wird festgelegt, welche Trophäen ausgestellt werden und wie diese angeliefert werden sollen, es werden die Trophäenbewerber fest-



gelegt und eingeladen, dann erfolgt an einem Tag die Bewertung und zu jeder Trophäe wird ein entsprechendes Zertifikat für den Eigentümer ausgestellt. Es werden Dokumentationsfotos für unser Archiv angelegt. Dann erfolgt die Vorstellung auf dem Landesjägertag durch Mitglieder unseres Arbeitskreises und darüber hinaus bieten wir im Rahmen der OUTDOORMesse mehrere Führungen in Deutsch und Dänisch mit einer intensiven Trophäenbesprechung an.

Zum Jahresende fand ein digitales Treffen auf Einladung der Stiftung Naturschutz zum Projekt „E+E MoorRotWildnis“ statt. Inhaltlich wurde die Entwicklung und Erprobung der naturschutzfachlichen und konfliktminimierten Nutzung von freilebenden Rothirschen als Teil der Wildnisentwicklung und die großräumige Wiedervernetzung der Lebensräume als Instrument bei der Entwicklung von Naturschutzflächen als Teil einer Wildnisstrategie besprochen. Es handelt sich hierbei überwiegend um die Region der Eider-Treene-Sorge, wo die Stiftung Naturschutz mehrere Tausend Hektar im Eigentum besitzt und das Jagdrecht ausübt. Neben verschiedenen Institutionen ist auch der Landesjagdverband eingeladen, sich im Projekt einzubringen. Da es sich beim Erhalt des Rotwildes um ein Primärziel des AK Schalenwild handelt, werden wir hier gern mit drei Personen unseren Beitrag aus der Jägerschaft leisten. Hierzu erinnere ich gerne an den Beitrag im Jäger 09/2021 von PD. -Ing. Heinrich Reck unter der Überschrift „Der Naturschutz in Schleswig-Holstein braucht mehr Hirsche“. In diesem Bericht geht er darauf ein, welche Bedeutung große Huftiere zur Erhaltung der Offenlandschaft leisten und welchen Beitrag sie als „mobiler Korridor“, beispielsweise bei der Übertragung

von Insekten und Samen im dichten Fell und den Schalen über weite räumliche Distanzen, liefern.

Ein sehr großes Thema das uns, wie jetzt auch andere Institutionen beschäftigt, ist das Wildwegemanagement in Schleswig-Holstein. Unser Land ist bekanntermaßen meerumschlungen. Im Süden fließt die Elbe und im Norden haben unsere Nachbarn den Wildschweinzaun errichtet. Wir haben zerschneidende Autobahnen wie die A7, die uns in westliches und östliches Schleswig-Holstein teilt und nach der wir beispielsweise unsere Raumordnung für das Rot- und Sikawild, teilweise auch für das Damwild, festgelegt haben. Dazu kommen die A1 im Südosten, die A23 im Südwesten und das sogenannte Autobahndreieck A21-A215-A7, das eine starke Damwildpopulation beherbergt. Zu den einschneidenden Straßen kommen noch Bahntrassen, der Nord-Ostsee-Kanal und seit jüngerer Zeit großflächige, eingezäunte Solarparks hinzu. Diese für das Wild katastrophale, vom Menschen verursachte Situation, ist glücklicherweise in der Politik und bei unterschiedlichen Verbänden angekommen und wir sind nun gefragt, uns hier einzubringen. Ende Januar 2022 gab es landesweite Berichte in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen zu dem Thema, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. In diesem Zusammenhang möchte ich die Bedeutung von Hegegemeinschaften hervorheben. Es ist essenziell wichtig, dass die Hegegemeinschaften den von ihnen bewirtschafteten Wildbestand regelmäßig zählen, mögliche Veränderungen und Bestandsverlagerungen dokumentieren und genaue Angaben über das Wanderverhalten geben können. Nur wenn dieses dokumentiert ist, können Informationen in ein Wildwegekonzept einfließen. Daher bitte ich alle beteiligten Akteure um eine aktive Mithilfe – es geht um „unser Wild“.

Dieses war ein Abriss aus der Aktivität des Arbeitskreises Schalenwild und ein kleiner Ausblick auf das, was kommen wird. An dieser Stelle bedanke ich mich für die sehr gute Zusammenarbeit bei meinen sieben Kollegen aus dem Arbeitskreis, beim Vizepräsidenten Andreas-Peter Ehlers, beim Geschäftsführer Marcus Börner und bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des LJV.

Olaf Malmström,

Vorsitzender des Arbeitskreises Schalenwild im LJV SH

Junge Jäger Schleswig-Holstein



Wir sind: „ECHT. WILD. NORDISCH.“ Naturverbunden, nah am Wild, offen für neue Ansätze und Ideen, aber ebenso fest verbunden mit dem jagdlichen Brauchtum, was uns als Waidmänner ausmacht. Diese Philosophie findet sich in unseren Veranstaltungen und unserer Kommunikation wieder. Nicht alles mitbekommen dieses Jahr? Kein Problem. Neben der kurzen Zusammenfassung könnt Ihr alles über social media und unsere Artikel im Jäger nachlesen.

Wir durften im vergangenen Jahr viele tolle Events organisieren und Veranstaltungen besuchen. Neben Aktionen für die Jungen Jäger im Verband, haben wir uns auch mit anderen Verbänden vernetzt, ausgetauscht und die junge Jagd nach Außen präsentieren dürfen. Jede Veranstaltung ist geprägt von einem starken Miteinander der Jäger und einem großen Interesse Außenstehender. Im Folgenden wollen wir einen Querschnitt unserer Arbeit aufzeigen.

Seminare und Fortbildungen

Auch in diesem Jahr haben sich die Jungen Jäger wieder zum Schießtraining zur Vorbereitung auf die Drückjagdsaison getroffen. Das Angebot wurde in diesem Jahr erweitert, so gab es nicht nur die Möglichkeit eines Trainings im Schießkino bei Waffen Schrum, sondern auch ein Training auf laufenden Keiler im Schießsportzentrum Kasseedorf. Hier hatten die Jungen Jäger zudem die Möglichkeit, sich im Bereich „long range“ auf der 270-Meter-Bahn zu testen und sich vom Experten passende Tipps zu holen.

Neben dem Schießtraining stehen natürlich auch andere spannende Veranstaltungen auf dem Plan. So waren wir zu Besuch beim Seehundjäger Karl-Heinz Kolle. Hier konnten wir viel über die Arbeit eines Seehundjägers lernen und im Muschelsaal spannenden Berichten lauschen. Dieser tolle und lehrreiche Tag fand seinen Abschluss an der Seehundstation Friedrichskoog.

Ehrenamt braucht Anerkennung

Ehrenamt ist Ehrensache, vor allem oder gerade weil die Jagd für uns Jäger kein Hobby, sondern eine Passion darstellt. Wenn diese Arbeit dann noch politisch und öffentlich gewürdigt wird, freut uns das ganz besonders. Unsere Vorsitzenden haben von Ministerpräsident Daniel Günther unter dem Motto „Ehrenamt braucht Anerkennung“ eine Auszeichnung für ihre Arbeit erhalten, die stellvertretend für das Engagement jedes Einzelnen gesehen werden kann. Wir haben uns zudem über interessante Gespräche mit Geehrten aus anderen Verbänden gefreut.

Nachtsicht Nord

Thermalgeräte:

Beobachtungsgeräte, Vorsatzgeräte

Optik:

Zieloptik, Ferngläser, Nachtsichtgeräte,
Röhrengeräte, Digitalgeräte, Okular

Henry Kruse

Nachtsicht Nord | Wiesenredder 29 | 23743 Grömitz / Lenste
Telefon: 04562-5551 | E-Mail: nachtsichtnord@web.de
www.nachtsichtnord.de





Networking

Viel zu viele Menschen haben sich von der Natur entfremdet, noch weniger haben Kontakt zur Jagd. Umso wichtiger ist für uns die Arbeit und der Austausch mit anderen Jugendverbänden. Hierzu hatten wir beispielsweise eine Online Zusammenkunft mit der Landjugend, haben den Landessportfischerverband zum Stammtisch eingeladen und haben auch Kontakt zu politischen Jugendorganisationen geknüpft. So wurden wir von der Jungen Union Schleswig-Holstein zu ihrer Jahresversammlung, dem Schleswig-Holstein-Tag, eingeladen.

Darüber haben wir uns sehr gefreut und haben Rede und Antwort gestanden. Die Themen reichten von Jagd über Wildunfälle bis hin zur Verarbeitung von Wildbret. Im Landesjugendring vertreten wir die Interessen der Jungen Jäger auf Landesebene und können uns hier mit weiteren Verbänden vernetzen und bleiben im stetigen Austausch.

Auch innerverbandlich wollen wir Kommunikation und Austausch fördern, darum haben wir bei den Kreisjägerschaften vermehrt für die Einrichtung von Stammtischen für Junge Jäger und weitere Veranstaltungen geworben. Zudem haben wir einen landesweiten Stammtisch auf der Kieler Woche organisiert. Hier haben wir uns besonders über den Austausch mit Jungen Jägern aus NRW und dem Landessportfischerverband gefreut.

Internationale Tagung des Deutschen Falkenordens

Falke, Habicht, Adler und Co – die Jungen Jäger wurden zur Internationalen Falknertagung in Schleswig eingeladen. Neben einem spannenden Austausch stand die Beizjagd im Mittelpunkt. Wir durften eine Gruppe Falkner mit Adlern bei der Beizjagd im Revier Mönkloh begleiten. Gemeinsam mit anderen Zuschauern und Begleitpersonen haben wir hier die Treiberwehr gebildet. Die Flüge auf Hase und Reh sind beeindruckend. Im Anschluss an diesen ereignisreichen Tag haben wir uns über den regen Austausch mit den Falknern am Grünen Abend gefreut. Das Event fand mit einer Hubertusmesse in einer Waldkirche und einer Flugshow auf dem Gelände des Museums Haithabu einen würdigen Abschluss.

Isabell Tiede,
Vorsitzende der Jungen Jäger im LJV SH



Jungjäger-Ausbildung in Schleswig-Holstein



Jungjägerausbildung Dithmarschen GbR

Die Jungjägerausbildung der
Kreisjägerschaften Dithmarschen
Nord und Süd

„Aus der Region für die Region“

Informationen zum Langzeitkurs unter:

www.kjs-dithmarschen-sued.de/ausbildung/
www.kjs-norderdithmarschen.de/Ausbildung-zur-Jaegerin-Jaeger/

NANO

NATUR-AKADEMIE NORD



- ☑ Mehr Praxis ☑ Mehr Wissen
- ☑ Mehr Herzblut ☑ Mehr Spass

Jagdausbildung in Flensburg ...das Original

Wissen • Praxis • Werte

über 25 Jahre Erfahrung in erfolgreicher Jungjäger-Ausbildung.

Wir freuen uns auf Dich!

kontakt@naturakademienord.de

0461 - 90 90 710

Der Jagdkurs Segeberg findet 2024 zum 50. Mal statt.

Das bewährte Auspenderteam unter der
Leitung von Monika Schroedter hat sich
dabei kaum verändert, drei der Auspende
sind schon fast 40 Jahre im Team.



www.jagdkurs-segeberg.de

Jagdkurs Segeberg

- fast 50 Jahre Erfahrung in der
Ausbildung von Jungjägerinnen und
Jungjägern
- langjährige erfahrene Fachausbilder
- familiäre Atmosphäre
- individuelle Betreuung
- es wird viel gelernt, aber auch mitein-
ander gelacht
- moderne Ausbildungswaffen

- unzählige Präparate
und Trophäen
- eigene Lehrfilme zur
Waffenhandhabung
- viel Praxis im Kurs durch Reviergänge,
Jagdhundeschau, Teilnahme an Drück-
und Treibjagden
- im Auspenderteam ein großes
Engagement

Die Jägerausbildung Ostholstein GbR

Wir bieten folgende Lehrgänge an:

Kompaktlehrgang Sommer 2023 im Schießsport-
zentrum Kasseedorf, Lehrgangsdauer: 3 Wochen
durchgehend und ein vorgezogenes Wochenende
Zeitraum: 08. + 09.07.2023, weiter vom 29.07. bis
einschließlich 19.08.2023. Unterrichtet wird von
Montag bis einschließlich Sonnabend.
Anmeldungen erforderlich bis 05.06.2023

Weiterhin bieten wir einen Winterlehrgang von
Ende September 2023 bis Anfang Mai 2024
Der Unterricht findet statt Dienstag + Donners-
tag von 19:00 bis 21:00 h in der Waldorfschule
Lensahn.

Die Schießausbildung findet im Schießsportzent-
rum Kasseedorf statt.

Weitere Informationen auf der Homepage
jaegerausbildung-oh.de

*Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben,
senden sie bitte eine Mail an:*
jaegerausbildung-oh@gmx.de

Schießwesen

Endlich wieder Wettkämpfe

Nach zwei Jahren konnten 2022 wieder alle Wettkämpfe des jagdlichen Schießens durchgeführt werden. Allerdings wurde durch Corona auch ein neues Format ins Leben gerufen, der Schleswig-Holstein Cup. Von Anfang Mai bis Ende August 2021 sollte auf vier unterschiedlichen Ständen in Schleswig-Holstein frei nach Wahl der Schützen jeweils ein jagdlicher Durchgang geschossen werden. Die besten Schützen wurden in einem Livestream aus der Geschäftsstelle des Landesjagdverbandes geehrt und per Los wurden Preise verteilt. Dieses Format fand dann auch 2022 wieder statt und wird auch 2023 ausgeschrieben. Nachdem es für viele Stände schon eine Herausforderung war, 2020 zumindest die Hegeringschießen durchzuführen, konnte in 2021 zumindest der öffentliche Schießbetrieb ab Mai stattfinden. Der Hunger nach Wettkampf war 2021 deutlich zu spüren und so haben Kreisjägerschaften Wettkämpfe landesweit ausgeschrieben, die auch sehr gut angenommen worden sind. Vielen Dank für dieses tolle Engagement. Einige davon standen ebenfalls im Wettkampfkalendar 2022 und werden auch in diesem Jahr wieder stattfinden. Aber auch das Jahr 2022 hatte seine Probleme für die Schießstände. Munitionsmangel und der damit einhergehende Preisanstieg sowie steigende Energiekosten haben sowohl Schützen als auch Schießstandbetreiber vor Herausforderungen gestellt, die auch 2023 bestimmen werden.

Trotz aller Widrigkeiten haben sich mit guter Laune und dem nötigen Ehrgeiz die Schützen im Mai 2022 zum ersten Qualifikationsschießen in Westre getroffen. Allen Teilnehmern hat man angemerkt, dass die Freude über das Wiedersehen den Wettkampf eindeutig beherrscht hat. Gefolgt von den Landesmeisterschaften der Junioren in Heede und aller anderen Klassen in Hasenmoor konnten dann nach der dritten Qualifikation in Kasseedorf 60 Schützen für die Bundesmeisterschaft in Buke gemeldet werden. Hier konnte Schleswig-Holstein diverse Plätze auf dem Treppchen feiern. So wurde Nadine Weers Bundesmeisterin in der Kombination und der Kugel, die Damenmannschaft belegte Platz 2.





Ebenfalls auf dem Treppchen die Juniorenmannschaft auf dem dritten Platz und Jan-Henrik Holst konnte sich den 2. Platz in der Büchse sichern.

In der Seniorenklasse konnte sich Richard Martens den zweiten Platz in der Kombination und der Flinte (30/3) sichern.

Alle Ergebnisse der Bundesmeisterschaften in 2022 findet man auf der Internetseite des DJV. Alle Ergebnisse der Schießen in Schleswig-Holstein können auf der Internetseite des LJV eingesehen werden.

Auf Landesebene hat es, wie schon erwähnt, auch neue Formate gegeben, so hat im letzten Jahr ein reines Damenschießen in Hasenmoor stattgefunden. Als Besonderheit dieses Schießens konnten sich zwei Schützinnen als Team gemeinsam melden, so dass es eine Einzel- und eine Teamwertung gab. Nach einem gemeinsamen Frühstück ging es los. Alle Schützinnen hatten viel Spaß, nicht so erfahrene wurden sowohl von Ihren Rottenkolleginnen als auch von den Standaufsichten hervorragend betreut und unterstützt. Nach einem abschließenden Grillen mit Siegerehrung und Preisverteilung per Los konnte der Tag bei hervorragendem Wetter noch einmal in Gesprächen Revue passieren.

SIUS AC13



Offenes Detektionssystem für grosskalibrige Überschallmunition

Grosse Anzahl von Zielbildern für das jagdliche Schiessen und das Einschiessen von Gewehren.

SIUS S305



Laufende Scheibe für Klein-/Grosskalibergewehr

Die ISSF-zertifizierte Scheibe für 50m-Wettkämpfe und für das jagdliche Schiessen.

LAPORTE

Wurfscheibenanlagen



JOHANNSEN
Schießstandtechnik GmbH

Im Tiefenbach 3, 35088 Battenberg
Telefon (06452) 93 32-0
www.johannsen.de
info@johannsen.de

Die Landesmeisterschaften der Junioren in Heede fanden ebenfalls bei bestem Wetter statt. Landesmeister wurde Jan-Henrik Holst vor Markus Jasper und Leon Leckband. Die beste Mannschaft stellte die KJS Schleswig. Bei den Damen konnte sich Alice Wilken gegenüber Johanna Caroline Schmielau und Sophia Greve durchsetzen.

Es wurde auch wieder Parcours geschossen, im Mai in Heide die Mannschaften, Ende September dann das Landesparcoursschießen der Einzelschützen und Reviermannschaften. Es wurden jeweils 60 Tauben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades beschossen. In Heide können sich Mannschaften frei zusammenfinden. Gewonnen hat die Mannschaft „Club für jagdliches und sportliches Schießen Segeberg e.V.“ vor den „Junioren“ und den „Lauenburgern“ (leider keine Bilder vorhanden). Bester Einzelschütze hier Falk-Wilhelm Schlüter mit 51 Tauben. Beim Landesparcoursschießen der Einzelschützen hat sich Maximilian Gronninger den Pokal sichern können, auf dem zweiten Platz Hinrich von Donner vor Burkhard Bürger.

Das Revier Silberstedt wurde beste Reviermannschaft beim Landesparcoursschießen in Hasenmoor.

Ebenfalls konnte in 2022 endlich wieder gemeinsam mit der Redaktion „Unsere Jagd“ das UJ-Schießen für Jungjäger (erster Dreijahresjagdschein) veranstaltet werden. Der Schießstand in Alt Bennebeck wurde hierfür sowohl in der Kugel als auch auf den Taubenständen „jagdnah“ präpariert. Es wurden wieder tolle Preise durch die Sponsoren zur Verfügung gestellt. Alle Preise wurden unter den bei der Siegerehrung anwesenden Schützen verlost, unter anderem Waffen, Ferngläser und Jagdeinladungen. Kein Schütze ging mit leeren Händen nach Hause. Ein ganz herzlicher Dank an alle Sponsoren.

Andreas Teiz und ich möchten uns auf diesem Wege noch einmal bei allen Unterstützern, Helfern, Aufsichteten und Betreuern ganz herzlich für die Unterstützung bedanken. Ebenfalls gilt mein Dank all denen, die die Bilder für diesen Artikel zur Verfügung gestellt haben.



Die Damenmannschaft Rendsburg-Ost feiert den Meistertitel.



(Landesmeister aller Klassen Johannes Tode (mitte) gefolgt von Henrik Schwedt (links) und Dennis Schiller)



Das Revier Silberstedt als beste Reviermannschaft beim Landesparcoursschießen in Hasenmoor, hiermit dem Landesschießobmann Andreas Teiz (rechts).



Ja, wo fliegen sie denn?



Ich habe sie schon gefunden.



Hauptsache, wir haben Spaß.

Fotos: Wanja Ellerbrock

Andreas hat mit dem UJ-Schießen das Amt nun an mich übergeben. Ab diesem Jahr werde ich als Landes-schießobfrau seine Aufgaben übernehmen. Im Namen aller Schützen möchte ich Andreas für seine langjährige Arbeit danken.

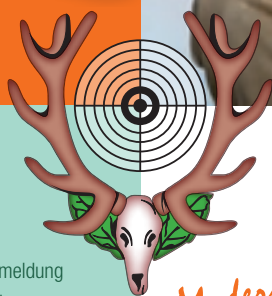
Ich freue mich auf die neue Aufgabe und wünsche uns allen viel Erfolg für die kommende Wettkampfsaison.

Wanja Ellerbrock,

Landesobfrau für das jagdliche Schießen im LJV SH

Eine der modernsten Schießanlagen im Norden

- Trap- und Skeetstände
- Jagdparcours mit 60 Tauben
- Olympischer 15-Maschinen-Trapstand
- Kugelbahnen, 100 Meter- und 270 Meter
Laufender Keiler, Doppelkeiler mit
elektronischer Trefferanzeige
- Kurzwaffen-Duellanlage



*Modern.
Freundlich.
Kompetent.*

SOMMER-ÖFFNUNGSZEITEN AB 1. MAI

Montag &

Dienstag: Ruhetag

Mittwoch: ab 09.00 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Anmeldung, ab 14.00 Uhr offenes Schießen

Donnerstag: ab 14.00 Uhr ausschließlich nach telefonischer Anmeldung

Freitag: 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr, Jagdparcours, Doppelkeiler

Sonnabend: ab 08.00 Uhr-12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr, offenes Schießen

Reservierungsanfragen bitte nur per Email oder telefonisch in den Öffnungszeiten Mittwoch und Donnerstag!

Schießsportzentrum Kasseedorf e.V.

Ochsenhals 1 • 23717 Kasseedorf

Tel.: 04521/830722-0

www.ssz-Kasseedorf.de

eMail: info@ssz-Kasseedorf.de

Fuchsjagd: Bitte ganz, denn gar nicht ist keine Option!

„Die Fuchsbejagung nützt weder dem Niederwild, noch den Bodenbrütern!“ Diese Behauptung wird seit vielen Jahren immer wieder von Jagdgegnern erhoben. Diejenigen von uns, die sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben, wissen auch, dass in dieser Aussage durchaus ein Quäntchen Wahrheit steckt. Sie sagt jedoch nur etwas darüber aus, wie die Fuchsjagd allzu oft betrieben wird und nichts über ihre potenzielle Bedeutung. Ohne richtig betriebene Fuchsjagd und die Raubwildjagd im Allgemeinen stehen Niederwild und Bodenbrüter nämlich auf verlorenen Posten. Wenn die Fuchsjagd aber eher halbherzig und zur falschen Zeit betrieben wird, so schadet sie sogar den Arten, denen sie eigentlich Erleichterung verschaffen sollte. Die richtige Fuchsbejagung ist eben nicht trivial, dafür aber umso wichtiger!

Aber fangen wir besser vorne an. Das Sozialverhalten unseres heimischen Rotfuchses (*Vulpes vulpes*) ist äußerst komplex und noch lange erforscht. Was wir jedoch wissen ist, dass Füchse gehen in unseren Breiten meist Saisonhehen ein, bei denen sich Fähe und Rüde gemeinsam um die Jungenaufzucht kümmern. Unbekannt ist jedoch, inwiefern der Rüde auch tatsächlich der Vater der Welpen ist, da die Fähe oft von mehreren Rüden umworben wird. Nicht selten werden Fähe und Rüde bei der Welpenaufzucht von älteren Halbschwestern unterstützt, die ebenso wie der Rüde, Nahrung für die Fähe und ihre Jungen erbeuten und herantragen.

In Gegenden in denen nur gelegentlich mal ein Fuchs erlegt und das Raubwild, im Rahmen der gesetzlichen

Möglichkeiten, nicht ganzjährig scharf bejagt wird, kann davon ausgegangen werden, dass zur territorialen Zeit der Füchse, alle vorhandenen Territorien besetzt sind und nicht alle Fähen am Fortpflanzungsgeschehen teilnehmen. Wird hier eine territoriale Fähe erlegt, so steht die nächste in der Regel schon parat, um ihr Revier zu übernehmen.

Wird unter diesen Umständen ab und an mal ein Fuchs erlegt, so ist dies eher als Fuchshege und nicht als Niederwildhege zu verstehen. Durch eine sporadische Bejagung wird lediglich die Überpopulation der Füchse reduziert, was den mit ihr einhergehenden innerartlichen Stress verringert. Dieser innerartliche Stress wird durch Revierstreitigkeiten, Nahrungskonkurrenz und die, mit hohen Populationsdichten einhergehenden



Wildkrankheiten und Parasiten, verursacht. Durch die Reduktion des innerartlichen Stresses geht es den Füchsen besser, da sie weniger Energie in Streitigkeiten und in die Nahrungsgewinnung investieren und seltener krank werden. Als direkte Konsequenz hieraus nehmen die Wildbretgewichte der Füchse, die Geheckgrößen und die Überlebenschancen der Welpen teilweise deutlich zu. Bereits im nächsten Jahr kann es dadurch zu einer Überkompensation, der im Vorjahr erlegten Füchse kommen und die Population ist, trotz einiger erlegter Stücke, nun höher als zuvor. Schlimmer noch, denn durch die größeren Gehecke steigt der Druck auf Niederwild und Bodenbrüter gerade in der kritischen Brut- und Setzzeit, was de facto den Schaden sogar noch vergrößert.

Hat man wenig Zeit und möchte trotzdem nur ab und an mal einen Fuchs erlegen, so macht man dies idealerweise während der Ranz und möglichst in der zweiten Februarhälfte. Dann nämlich sind viele territoriale Fähen bereits beschlagen und es besteht zumindest eine gewisse Chance, dass ihr Revier nicht durch eine Nachrückerin besetzt wird. Obendrein wird zu dieser Zeit das Jagderlebnis ja oft auch noch durch einen schönen Balg gekrönt.

Natürlich ist es allemal besser, wenn man Füchse das ganze Jahr hindurch mit Büchse, Flinte, Bauhund und Falle scharf bejagt. Da Fähen bei hohem Jagddruck aber durchaus in der Lage sind Würfe mit zehn Welpen hervorzubringen, muss es unser Ziel sein, dass Gehecke gar nicht erst zu Stande kommen. Dies ist der entscheidende Faktor bei der jagdlichen Bewirtschaftung von Füchsen. Nur so kann die erstaunliche Fähigkeit der Füchse zur Kompensation von jagdlichen Eingriffen und sonstigen Verlusten unter Kontrolle gebracht werden. Eine nachhaltige Absenkung der Fuchsdichte wird aber nur erreicht, wenn ganzjährig alle legalen Möglichkeiten der Fuchsbejagung gezielt eingesetzt werden. Eine gute Falleninfrastruktur, mit regelmäßig gepflegten und beköderten Fallen, ist dabei das Grundgerüst. Fallen fangen 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Mit modernen Fallenmeldern und gut ausgewählten Fallenstandorten sind der Pflege- und Betreuungsaufwand überschaubar.

Je nach Revierverhältnissen kann so, grob betrachtet, etwa ein Drittel der möglichen Fuchsstrecke erbeutet werden. Der Rest will jedoch hart erarbeitet werden. Beginnend mit den sommerlichen Ansitzen und den Erntejagden geht es da in den Spätsommer. Dies ist die Zeit, zu der sich die Familienverbände der Füchse

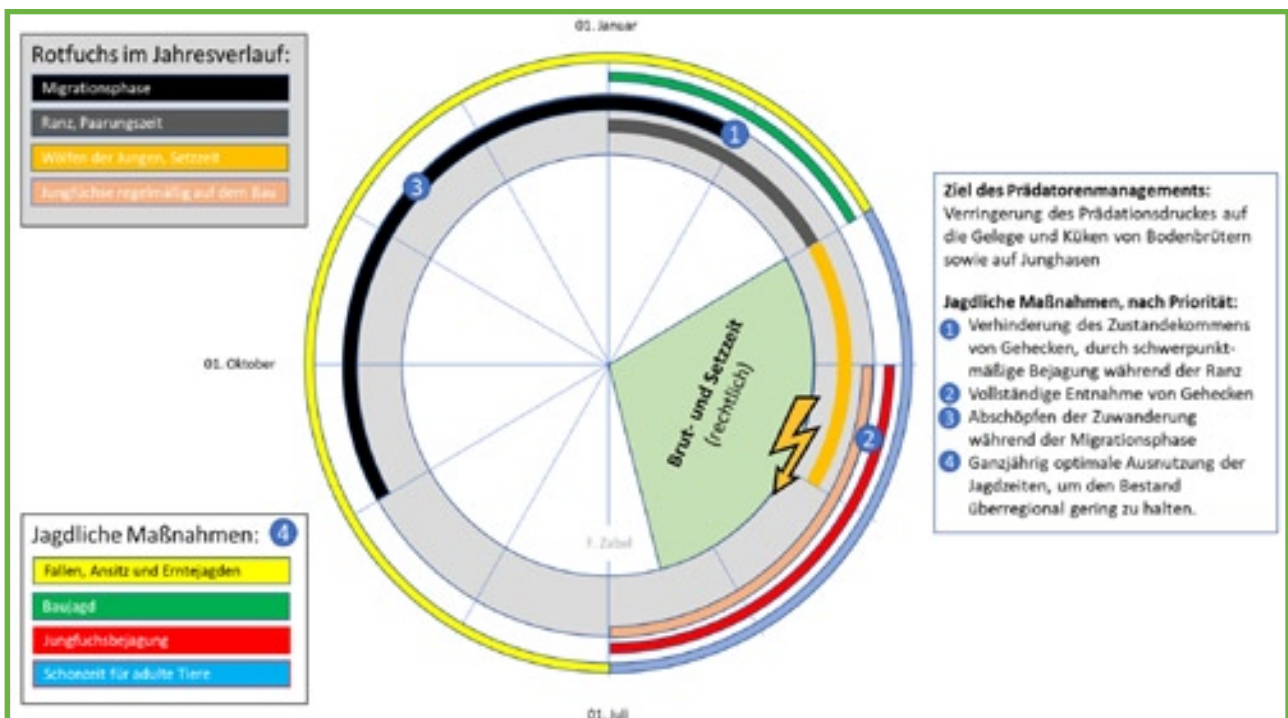
auflösen und die zuvor weitestgehend territorial lebenden Füchse wieder mobil werden. Insbesondere die Jungfüchse, aber mitunter auch ältere Füchse gehen im Spätsommer auf die Suche nach neuen oder besser geeigneten Revieren. Auf diesen Wanderungen legen sie schon mal viele hundert Kilometer zurück. Bei einem Fuchs wurde mittels Satellitentelemetrie sogar nachgewiesen, dass dieser zunächst über 1.000 km nach einem neuen Revier suchte, um dann 400 km zu einem Revier zurückzuwandern, durch das er zuvor gekommen war. Es handelte sich offensichtlich um einen sehr wäherischen Rotrock, mit gutem Gedächtnis und einem exzellenten Orientierungssinn. Jagt man folglich nur im Sommer, zur angenehmen Zeit auf Füchse, so haben die verbleibenden Füchse zwar einen guten Sommer, der Effekt wird aber bereits im Herbst schon wieder verhallt sein. Es versteht sich von selbst, dass gerade zur Zeit der Migration unbedingt alle Fallen bestens präpariert sein müssen. Aber auch der Ansitz, insbesondere der am Luderplatz, ist zu dieser Zeit vielversprechend. Wenn zu dieser Zeit einen Großteil der Zuwanderer abgreifen werden hat das einen positiven Effekt. Die Zeit der Migration, in der man eigentlich täglich mit neuen Füchsen im Revier rechnen kann und muss, geht fließend in die Ranz über. Während der Ranz zieht sich die Fähe, die ja nur kurze Zeit empfangsbereit ist, gern in den Bau zurück. Zu dieser Zeit sitzen außer der Fähe, oft gleich mehrere Rüden mit im Bau, die auf eine günstige Gelegenheit warten sich fortzupflanzen. Das sind vielversprechende Aussichten für einen Bauhund und ein paar Flinten. Die Ranz ist aber auch ein besonders guter Zeitpunkt, um die Lockjagd auszuüben. In der zu dieser Zeit oft weitestgehend deckungslosen Flur gehen wir nur ein geringes Risiko ein dass wir Füchse, die beim Locken ungesehen in unserem Wind anwechseln, schlau machen. Hinzukommt aber auch, dass das Risiko zu dieser Zeit akzeptabel ist, denn immerhin kann man jetzt mit fast jeder erlegten Fähe ein neues Geheck verhindern. Deshalb sollte man auch gerade im Februar jede sich bietende Chance für den Fuchsansitz nutzen, denn jedes Geheck, das auf diesem Wege verhindert wird muss später nicht ausgenommen werden. Das Geschlechterverhältnis ist bei den Füchsen, sehr deutlich zu Gunsten der Rüden verschoben, deshalb stimmt diese Gleichung leider nicht für die Rüden. Aber gerade zu dieser Zeit ist auch jeder erlegte Rüde zielführend. Schließlich kann er während der Brut- und Setzzeit keinen Schaden mehr anrichten und einer Fähe und ihren Welpen keine Beute mehr zutragen.



Die Jagd mit der Jungfuchsfalle ist sicherlich die am wenigsten erfüllende Form der Jagd. Wer es aber ernst meint mit der Hege von Niederwild und Bodenbrütern, der wird leider auch daran nicht ganz vorbeikommen. Bei der Jagd mit der Jungfuchsfalle ist es ganz besonders wichtig, dass man genau weiß, wie viele Welpen im Bau sind. Die Halbschwester und der Rüde, insofern nicht bereits erlegt oder abgewandert, versorgen die Fähe und ihre Welpen mit Futter. Diese Helfer werden so lange Futter herbeitragen bis das Geheck komplett ausgenommen ist. Wird ein Jungfuchs im Bau belassen, so werden die Verluste an Gelege und Junghasen, wenn überhaupt, nur unmerklich nachlassen. Um den Druck auf die Beutetiere zu reduzieren, sollte die Entnahme der Jungfuchse deshalb so früh und so gründlich wie möglich im April und Mai erfolgen.

Bejagt man wir die Füchse dauerhaft auf diese Weise, so sinkt der Altersdurchschnitt der Fähen, so dass bald fast nur noch einjährige Fähen am Reproduktionsgeschehen teilnehmen. Dies verringert das Kompensationspotenzial der Fuchspopulation, da einjährige Fähen in der Regel kleinere Würfe haben als mehrjährige Fähen. Hinzukommt, dass sie aufgrund der mangelnden Erfahrung, oft auch weniger Welpen hochbringen. Ein unentdecktes Geheck ist unter diesen Umständen nicht mehr so kritisch für den Schutz des Niederwildes und der Bodenbrüter und sichert so auch den Erhalt einer gesunden und vitalen Rotfuchspopulation, die unsere Mühen mit stattlichen Bälgen und spannenden Jagderlebnissen belohnt.

Es ist großartig, wenn sich einzelne Reviere dieser Art der Fuchs- und Raubwildbejagung verschreiben, wirklich effektiv ist es jedoch nur, wenn dies auf möglichst großer Fläche erfolgt. Aber es gibt auch keinen Grund, diese reizvolle und spannende Jagd nicht auszuüben. Wichtig ist dabei jedoch auch, dass hier alle an einem Strang ziehen und dass auch Hochwildreviere bei der Fuchs- und Raubwildbejagung mitwirken. Das beides unter einen Hut zu bringen ist, beweisen einige gut geführte Hochwildreviere Jahr für Jahr aufs Neue, die immer wieder stolze Raubwildstrecken erzielen.



Wie eingangs gesagt, Fuchsjagd ist nicht trivial, dafür aber umso wichtiger. Sie erfordert viel Wissen über die Biologie des Fuchses, Erfahrung und Ausdauer. Trotzdem bietet gerade die Fuchsjagd die Raubwildbejagung im Allgemeinen, eine tolle Gelegenheit, Jungjäger zu involvieren. Viele Flinten, versprechen reiche Beute und gemeinsam freut es sich ja auch viel besser, wenn denn mal wieder ein Fuchs, Marderhund, Waschbär, Dachs, Marder oder Wiesel auf der Strecke liegt. Hinzukommt, dass es gerade die Raubwildbejagung ist, die, wenn sie richtig betrieben wird, uns als unverzichtbarer Partner der nichtjagenden Naturschützer positioniert. Ein Umstand, der in Zukunft auch immer wichtiger für den Fortbestand der Jagd sein wird. Von daher sollten wir alles daransetzen, unseren Widersachern zu beweisen, dass wir die Fuchsjagd beherrschen und sie auch so betreiben, dass sie dem Niederwild, den Bodenbrütern und am Ende sogar auch den Füchsen nützt und so einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz leistet.

Frank Zabel,
LJV SH



Foto: Reiner Bernhard



Foto: René Hartwig



Foto: Michael Breuer

**Die Jagd
ist aus –
die Waffen
sind sicher
verstaute.**

**Wertschutzschränke
Feuerschutzschränke
Waffenschränke
Schlüsseltresore
Einwurftrsore**

*Geprüfter und zertifizierter
Einbruch- und Feuerschutz*

Lieferung, Aufstellung, Montage

*Service und Notöffnungen
auch für Fremdfabrikate*



**SEIT 1897 TRESOR
BAUMANN**

**Große Ausstellung mit
Neu- und Gebrauchtmodellen.**

Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm
Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Spezialist für Wert- u. Feuerschutzschränke

GS-Jagdversicherungen

Albrecht Stahl

Kapellenweg 1a • 23883 Grambek

Tel. (0 45 42) 84 38 91 • Fax 84 38 92

info@gs-jagdversicherungen.de

www.gs-jagdversicherungen.de

Spezial-Versicherungen für

- **Jagdhaftpflicht**
(im Paket mit Unfall & Rechtsschutz)
- **Jagdhundeunfall**
(Jahresvertrag oder als Jagdherr für Drückjagdttag)
- **Jagd Waffenversicherung**
(Jahresvertrag oder 30-Tage für Jagdreisen)
- **14-Tage-Jagdhaftpflicht**

Mit unserer langjährigen Erfahrung begleiten wir Sie auch in allen Schadensfällen.

In Zusammenarbeit mit

GAEDERTZ-SCHNEIDER

ASSEKURANZMAKLER SEIT 1887

A TUSCHENBEK • 23627 GROSS SARAU

T +49 4509 8742-0 • F +49 4509 8742-50

E ASSEKURANZ@GAEDERTZ-SCHNEIDER.DE

W GAEDERTZ-SCHNEIDER.DE

NSG Seedorfer See und Umgebung

Seit 1982 ein Paradies für Adler, Storch und Eisvogel

Hermann Ehlert betreut das Naturschutzgebiet seit fast vier Jahrzehnten



Wer das Naturschutzgebiet Seedorfer See und Umgebung als Ziel in sein Navi eingibt, darf sich schon vor Erreichen des eigentlichen Ziels freuen. Die letzten Kilometer begleitet eine wunderschöne Allee die Anreise, am Ende warten ein historisches Torhaus und im Hintergrund die Gutsanlage von Seedorf mit einem Herrenhaus auf den Besucher.

Das Seedorfer Torhaus wurde im Jahr 1583 erbaut und ist eines der bedeutendsten Renaissance-Bauwerke Schleswig-Holsteins. Die heute noch erhaltenden Gräben, Wälle und Schießscharten lassen seine frühere Funktion als gut geschützte Burganlage erkennen. Seit 1929 ist es im Besitz der Gemeinde.

Einer, der die Geschichte gut kennt, ist Hermann Ehlert. Allerdings nicht, weil er Interesse an Gutsanlagen oder der Renaissance hat, sondern weil er 1982 die dortigen Wälder und Seen als zuständiger Förster in seinen Arbeitsbereich bekam.

Und nicht nur das. Seit 1982 betreut der inzwischen 79-Jährige für den Landesjagdverband das Naturschutzgebiet Seedorfer See und Umgebung, kennt damit jeden Baum und Strauch sowie die großzügigen

Wasserflächen und Seenlandschaften. Und vor allem die Bewohner im Naturschutzgebiet (NSG), das Rückzugsraum für zahlreiche seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten bietet.

Ehlert parkt wie so häufig seinen Wagen am Eingang ins Naturschutzgebiet, in Sichtweite des Torhauses. Das rund 175 Hektar große NSG ist unter der Nummer 94 im Verzeichnis der Naturschutzgebiete beim Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung zu finden, ausgewiesen wurde es 1978.

„Wir sind hier südlich des Großen Plöner Sees im Naturpark Holsteinische Schweiz, allein der große Seedorfer See hat mehr als 70 Hektar“, zeigt Ehlert auf die Wasserfläche, die still an diesem Herbsttag vor sich hin plätschert. Eine Fläche, die Heimat für zahlreiche Vogelarten ist.

„Ob Graugänse, Eisvogel oder Kranich, die Vogelwelt ist hier sehr vielfältig“, betont Ehlert und nimmt sein Fernglas. Einige Enten streichen ab, andere dümpeln auf dem See und lassen sich treiben. Kraniche sind nicht nur Gäste, längst brüten sie im Naturschutzgebiet, auch das hat Hermann Ehlert bereits im Bild festhalten können.

Eine Besonderheit ist schnell zu erkennen: Der See ist von weitläufigen, abschnittsweise bis zu 200 Meter breiten Verlandungszonen mit dichtem Schilf und Röhrichten umgeben. Diese Schilfgürtel sind besonders naturfreundlich – und nicht nur für das zahlreiche Schwarzwild. Rohrweihe, Schilf- und Teichrohrsänger fühlen sich dort genau wie Bartmeise und Rohrammer wohl. An die großen Feuchtzonen schließen sich Bruchwälder mit Weiden, Erlen, Birken und Eschen an, danach folgen Feuchtwiesen und Waldflächen.

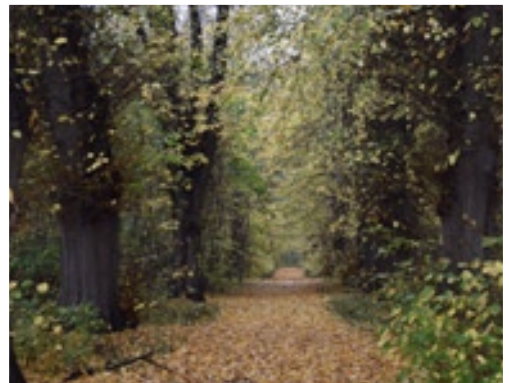
Der Seeadler nutzt den See für die Nahrungssuche, aber nicht nur das: Hermann Ehlert kennt natürlich den Nistplatz, denn eine weitere Leidenschaft des Jägers ist die Fotografie. „Ich liebe das Frühjahr, wenn die Natur wiedererwacht und überall das Brutgeschehen beginnt. Da sind mir schon einige Aufnahmen des Seeadlerpaares und ihrer Jungen gelungen“, sagt Ehlert und strahlt,

als er die Fotos zeigt. Seit 2000 brütet der Seeadler dort im Gebiet, kein Jahr ist vergangen, ohne dass Ehlert „hautnah“ mit der Kamera dabei war.

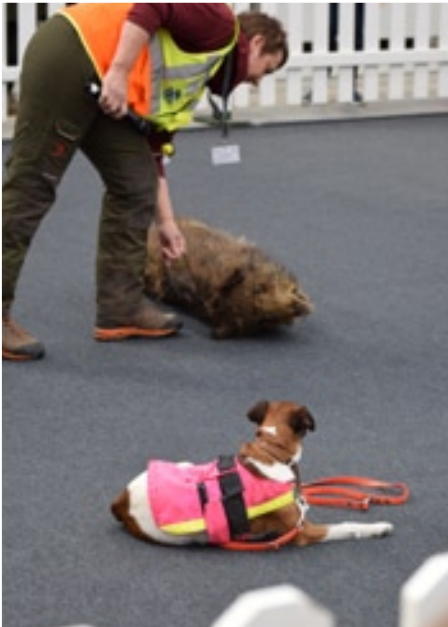
Das gelingt dem ehemaligen Förster auch beim Storchenpaar – auch der brütet in der Region und das Brutgeschehen sowie die Aufzucht der Jungen ist auf Fotos festgehalten worden. „Als Förster liebt man Wald und Natur, daher betreue ich das Naturschutzgebiet auch noch immer so gern“, gesteht der sympathische Mann, der gemeinsam mit seiner Ehefrau im benachbarten Plön lebt. Doch nicht nur oberhalb des Wassers haben Flora und Fauna paradiesische Zustände, auch der See selbst ist Heimat zahlreicher Fische. „Unter anderem ist der Hecht hier heimisch“, erklärt der Naturfreund. Der See ist in Privatbesitz, das Befahren mit Booten ist verboten, Angeln dürfen auch nur Berechtigte. „Wir haben hier wenig Probleme, weil die Menschen sehr rücksichtsvoll sind“, sagt Hermann Ehlert und zeigt auf die kleine Badestelle, die in der warmen Jahreszeit von den Seedorfern und Seedorferinnen gern genutzt wird.

Seit 1961 ist der gebürtige Westphale bereits in Schleswig-Holstein, vor 56 Jahren hat er dann auch eine Schleswig-Holsteinerin geheiratet – im Torhaus von Seedorf, versteht sich. Hermann Ehlert freut sich schon wieder auf das Frühjahr, denn: „Dann beginnt die Brut- und Setzzeit und das Leben erwacht, eine wunderbare Zeit im Naturschutzgebiet Seedorfer See.“

Sorka Eixmann







Landestrophäenschau 2022

Die Landestrophäenschau 2022 erwies sich nach einer zweijährigen, Corona-bedingten Unterbrechung erneut als Publikumsmagnet. Die Trophäen waren im Foyer der Holstenhallen so ausgestellt, dass sie den Besuchern der OUTDOOR-Messe sofort ins Auge fielen und 3 Tage lang besichtigt werden konnten. Darüber hinaus wurden regelmäßig Führungen angeboten, bei denen Mitglieder der Arbeitskreises Schalenwild die Trophäen erläuterten und Fragen sachkundig beantworten konnten. Für dänische Besucher wurden Führungen in dänischer Sprache angeboten. Es wurden häufig ganze Menschentrauben vor den 142 ausgestellten Trophäen beobachtet, die kaum fassen konnten, dass solch starkes Schalenwild in Schleswig-Holstein zur Strecke gekommen ist. Unter dem Strich war es eine sehr gelungene Ausstellung, die es 2023 fortzusetzen gilt.



Olaf Malmström im Interview zur Landestrophäenschau. Foto: René Hartwig

Diesem Highlight der OUTDOOR-Messe vorangegangen, waren zwei Tage intensiver Vorbereitung, die den Arbeitskreis Schalenwild und die Geschäftsstelle stark gefordert haben. Federführend bei allen Absprachen, der Beschaffung der Messutensilien und den Koordinierungsmaßnahmen waren Frank Zabel und Jan-Wilhelm Hammerschmidt, die diese Aufgabe außerordentlich zuverlässig und mit viel Improvisationsvermögen erledigten. Bei der Anlieferung der Trophäen gab es kurzfristig einen krankheitsbedingten Personalausfall im Organisationsteam, der die Entgegennahme der Trophäen nicht unbedingt erleichterte. Hinzu kam, dass trotz des Anschreibens an alle Kreisjägerschaften und einer gleichlautenden Information im Mitteilungsblatt etliche Trophäen erst am nächsten Tag angeliefert wurden, als die Bewertung bereits begonnen hatte. Angeliefert und bewertet wurden insgesamt 142 Trophäen aus den Jagdjahren 2019, 2020 und 2021. Für die Bewertung hatten sich 25 erfahrene Experten zur Verfügung gestellt, die die Trophäen der sechs Schalenwildarten einer fachkundigen und CIC-basierten Bewertung nach CIC-Vorgaben unterzogen. Da in diesem Jahr die Trophäen von drei Jagdjahren zu bewerten und anschließend

zu fotografieren waren, endete diese Phase nicht wie sonst am frühen Nachmittag, sondern erst am Abend. Die Leitung der Bewertungskommission oblag Dirk Bacher, der dafür verantwortlich war, dass alle Bewertungsergebnisse am Abend zusammengeführt und am Samstag als Urkunden ausgedruckt wurden.

Die Trophäenbesprechung am Ende des Landesjäger-tages erfolgte durch Jan-Wilhelm Hammerschmidt, der auch die Gesamtauswertung vortrug. Von den heimischen sechs Schalenwildarten stellte er besonders kapitale und abnorme Trophäen im Rahmen einer Präsentation vor. Dabei hob er die äußerst geringe Anzahl der angelieferten Keilerwaffen und die geringe Anzahl abnormer Rot- und Damhirschgeweihe hervor. Zum Schluss äußerte er die Bitte, dass die Kreisjägerschaften und Hegeringe künftig durch eine bessere Kommunikation dazu bei-



Ein Perückenbock. Foto: René Hartwig



WILD. Mach' was draus!

Was mit Wildbret alles möglich ist? Eine ganze Menge. Das zeigt der Deutsche Jagdverband mit der Initiative „Wild auf Wild“: Aktionsmittel für den Auftritt vor Ort, Videos oder Rezepte machen aufmerksam.

Aktions-
mittel

zu Wild auf Wild
gibt es hier:
www.djv-shop.de

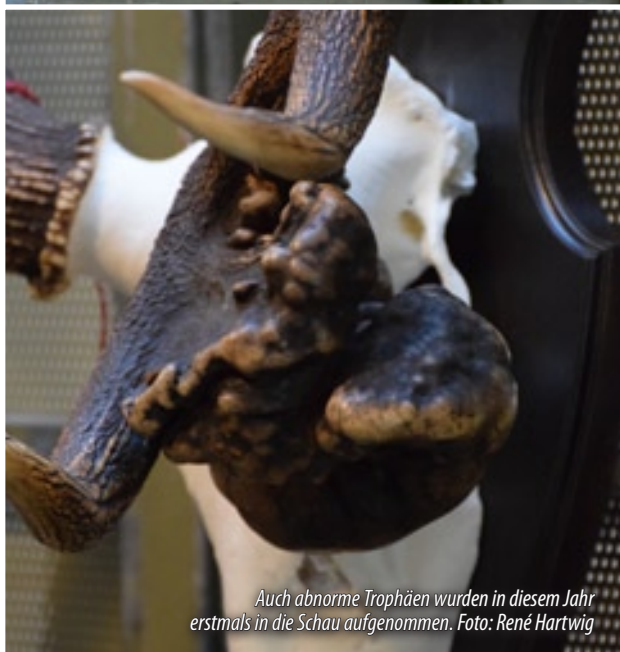




Jan-Wilhelm Hammerschmidt leitete die hochinteressante Trophäenbesprechung. Foto: René Hartwig



Die stärksten Trophäen. Foto: René Hartwig



Auch abnorme Trophäen wurden in diesem Jahr erstmals in die Schau aufgenommen. Foto: René Hartwig



Erstmals wurden Führungen auf Deutsch und Dänisch angeboten. Foto: René Hartwig

tragen mögen, dass noch mehr in Frage kommende Trophäen angeliefert werden. Das wiederum sei nur möglich, wenn die Hegeringleiter bis Mitte März wissen, welche kapitalen oder besonders abnormen Trophäen im Hegering zur Strecke gekommen sind.

Abgeschlossen wurde die Landestrophäenschau mit der Rückgabe der angelieferten Trophäen am späten Sonntagnachmittag. Was viele nicht wissen: es gab schon immer außer der Bewertungsurkunde zusätzlich eine kleine Goldmedaille des Landesjagdverbandes für jede Trophäe, die angeliefert wird, unabhängig davon, wie hoch oder niedrig sie bewertet wurde. Eine solche Trophäenschau ist nur dadurch möglich, dass es viele „helfende Hände“ und den zusammengefundnen fachlichen Sachverstand gibt. Im Namen des Arbeitskreises Schalenwild bedanke ich mich bei allen Akteuren für den geleisteten Einsatz im Sinne einer gepflegten und gelebten Jagdkultur in unserem Bundesland und freue mich auf ein Wiedersehen bei der Trophäenschau 2023.

Olaf Malmström,
Vorsitzender Arbeitskreis Schalenwild im LJV SH

Wildart	Rotwild	Damwild	Keiler	Sika	Muffel	Rehwild
angeliefert	26	35	8	8	9	56
nicht bewertet	1	2	3	0	0	11
keine Medaille	0	1	3	0	0	41
Bronze	4	0	1	0	2	3
Silber	4	2	1	1	2	1
Gold	17	30	1	7	5	0

Neuheiten vom Landesjagdverband Schleswig-Holstein



Unser Angebot beinhaltet eine große Zahl an Informationsmaterialien: Plakate, Broschüren, Aufkleber, Stundenpläne, Bekleidung, Schilder, Literatur, Materialien zum Ausmalen und Basteln u. v. a. m. Besuchen Sie uns unter

www.ljv-shop.de »



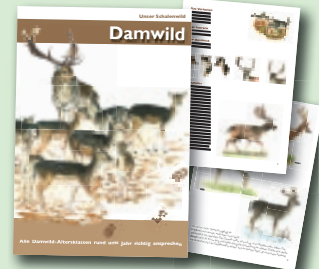
Hinweisschilder



Plastikschilder



Fachliteratur



Info-Plakate



Informationsbroschüren



DIN A3 Faltblätter



Spiel



Kollektion



NEU!

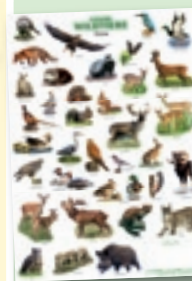


Wildbret:
• Broschüre
• Werkzeuge
• Aufkleber



Zum Malen und Basteln

Tieraufkleber



Landesjägertag 2022

Die Delegiertenversammlung des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. (LJV) fand am 09. April 2021 erstmals seit zwei Jahren wieder in Präsenz statt. Auf der Tagesordnung standen neben Berichten und den Finanzen auch Wahlen. Präsident Wolfgang Heins wurde einstimmig für eine weitere Amtszeit gewählt. Andreas-Peter Ehlers wurde zum Vizepräsidenten wiedergewählt. Der Landesjägertag fand im Rahmen der Messe „OUTDOOR jagd & natur“ in den Holstenhallen in Neumünster statt. Ministerpräsident Daniel Günther hielt das Grußwort.



Erstmals seit zwei Jahren konnte der Landesjägertag wieder Präsenz stattfinden. Die Delegiertenversammlung fand am 09. April 2021 im Rahmen der Messe „OUTDOOR jagd & natur“ in den Neumünsteraner Holstenhallen statt. Auf der Tagesordnung standen der Bericht des Präsidenten Wolfgang Heins sowie Wahlen für die zukünftige Ämterbesetzung des Präsidiums. Ministerpräsident Daniel Günther hielt das Grußwort. In seiner Rede stärkte Günther den Jägerinnen und Jägern des Landes den Rücken und dankte für die ehrenamtliche Arbeit, die tagtäglich in den Revieren geleistet wird. Ebenso sprach der Ministerpräsident das Gänse- und Wolfsmanagement sowie die Sanierung der Schießstätten an.

LJV-Präsident Wolfgang Heins nahm in seinem Bericht ebenfalls Bezug auf die Sanierung der Schießstände. Hier forderte Heins die Unterstützung des Landes in finanzieller Hinsicht. Besonderen Fokus legte der Präsident auf die anstehenden Landtagswahlen. Heins thematisierte dabei ebenso die Unverhandelbarkeit des Muttertierschutzes sowie die Forderung nach einem verbindlichen Wildwegeplan für Schleswig-Holstein. Hier müsse die Landesregierung tätig werden, bevor es zu spät sei, mahnte Heins. In Richtung Wolf forderte Heins endlich Rechtssicherheit für Jägerinnen und Jäger.

Auf der Tagesordnung standen außerdem Wahlen. Wolfgang Heins wurde einstimmig für eine weitere Amtszeit

zum Präsidenten gewählt. Einstimmig wählten die Delegierten Andreas-Peter Ehlers erneut zum Vizepräsidenten und Jörg Sticken zum Schriftführer. Als neue Beisitzer wurden Wulf-Heiner Kummetz Kreisjägerschaft (KJS Lübeck) und Jens Harder (KJS Steinburg) jeweils gewählt. Claus-Henrick Estorff (KJS Plön) wurde zum Kassenprüfer gewählt. Dem Präsidium gehören nicht mehr an Herbert Häger (KJS Dithmarschen Nord) und Henning Höper (KJS Oldenburg). Die Amtszeiten endeten jeweils regulär. In weiteren Punkten wurden besonders verdiente und engagierte Mitglieder aus den Reihen der Landesjägerschaft geehrt. Klaus-Heinrich Laß erhielt das DJV-Hegeabzeichen. Mit der DJV-Verdienstnadel in Bronze wurden Henrik Löffler und Henning Höper ausgezeichnet. Margitta Albertsen und Axel Claußen erhielten die DJV-Verdienstnadel in Silber für ihre Verdienste. Das Ehrenmesser des Landesjagdverbandes und somit die höchste Auszeichnung des Verbandes erhielten Dr. Dieter Junkelmann, Herbert Häger und Otto Witt. Eine besondere Ehre wurde Hans-Albrecht Hewicker zuteil. Ihm zu Ehren wird im Hegelehrrevier des Verbandes eine „Hewicker-Eiche“ gepflanzt.

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Der Vorschlag für das Haushaltsjahr 2023 wurde einstimmig angenommen. Vizepräsident Andreas-Peter Ehlers verlieh abschließend den Hubertus Cup für die beste Jugendarbeit innerhalb des Verbandes. Der erste Preis ging an die „Jungen Jäger Steinburg“. Die Kreisjägerschaft Kiel landete auf Platz zwei. Platz drei ging an das Revier Großenaspe. Im Anschluss folgte die Trophäenbesprechung durch Jan-Wilhelm Hammerschmidt (Kreisjägermeister Plön, Arbeitskreis Schalenwild), der die Auswertung der diesjährigen Landestrophäenschau bekannt gab sowie einen Überblick über den landesweiten Zustand des Schalenwildes lieferte. Musikalisch auf höchstem Niveau umrahmt, wurde die Veranstaltung von den Jagdhornbläsern der Bläsergruppe Neumünster und dem Jagdhornbläsercorps Freischütz Eutin.

LJV SH



Margitta Albertsen und Axel Claußen erhielten die DJV-Verdienstnadel in Silber für ihre Verdienste. Die Verdienstnadel in Bronze wurde Henning Höper verliehen.



Jan-Wilhelm Hammerschmidt (Kreisjägermeister Plön, Arbeitskreis Schalenwild im LJV) übernahm die Trophäenbesprechung.



Ministerpräsident Daniel Günther sprach den Jägerinnen und Jägern Schleswig-Holsteins seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.



Das Ehrenmesser des Landesjagdverbandes und somit die höchste Auszeichnung des Verbandes erhielten Otto Witt, Herbert Häger und Dr. Dieter Junkelmann.



In diesem Jahr wurde wieder der Hubertus Cup für die beste Jugendarbeit im Verband verliehen. Platz 1 ging an die Jungen Jäger Steinburg der Kreisjägerschaft Steinburg e.V.. Platz zwei.



Eine besondere Ehre wurde Hans-Albrecht Hewicker zuteil. Ihm zu Ehren wird im Hegelehrrevier des Verbandes eine „Hewicker-Eiche“ gepflanzt.



LJV-Präsident Wolfgang Heins und Ministerpräsident Daniel Günther im Gespräch.



Klaus-Heinrich Laß erhielt das DJV-Hegeabzeichen. Mit der DJV-Verdienstnadel in Bronze wurde Henrik Löffler ausgezeichnet. Dierk Mühle nahm als KJS-Vorsitzend seine Ehrung entgegen. Fotos: René Hartwig

Landesweite Fischotterkartierung 2021/22

Obwohl der Otter seit 1968 in der Bundesrepublik Deutschland nicht mehr bejagt werden darf und auch keine nennenswerten natürlichen Feinde hat, gilt er gemäß der Roten Liste für Schleswig-Holstein noch als „stark gefährdet“. In der FFH-Richtlinie wird der Otter im Anhang II- und IV geführt. Internationale Abkommen wie die Berner Konvention und das Washingtoner Artenschutzübereinkommen und nationale Abkommen (Naturschutzgesetz) gewähren dem Fischotter den höchsten Schutzstatus. Da sich die Tiere nicht zählen lassen, stellen regelmäßige systematische Verbreitungserhebungen nach einer standardisierten Methode (ISOS) derzeit die einzige verlässliche Methode dar, die Verbreitung von Fischottern zu beurteilen.

Im Auftrag des MELUND (Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung) wird alle fünf Jahre eine landesweite Bestandsaufnahme zum Verbreitungszustand des Fischotters durchgeführt. Diese Aufgabe wird seit 2021/22 vom Landesjagdverband organisiert und durchgeführt.

Im Winterhalbjahr 2021/22 waren über 50 ehrenamtliche Fischotterkartierer und Fischotterkartierinnen im Gelände unterwegs. Diese wurden im Herbst 2021 im Rahmen von Otter-Spurensucher-Seminaren durch Henrik Estorff

– einem erfahrenen Otterexperten sowie Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins Wasser-Otter-Mensch e. V. – intensiv auf ihre Aufgabe der Otterspurensuche vorbereitet. Nach einem grundlegenden theoretischen folgte der praktische Teil im Gelände. Besonders erfolgversprechend ist die Kontrolle von Brückenstandorten an Fließgewässern oder an Zu- und Abflüssen von Seen. Hier setzen die Fischotter bevorzugt Losung auf Steinen oder Bülsen ab, um ihr Revier zu markieren.

Zur Erfassungsmethode

Eine flächendeckende Kontrolle aller Gewässer ist in der Praxis nicht realisierbar. Die Erfassung erfolgte daher in Anlehnung an die ISOS-Methode (Information System Otter Spuren), einer Stichprobenmethode, bei der jeweils 4 Stichprobenorte in einem 10 x 10 km-Quadrant liegen (je 1 Kontrollpunkt/5 x 5 km²). Als Kartengrundlage wird das UTM (Universales Transversales Mercator System) Gitternetz verwendet, welches europaweit und auch weltweit verwendet werden kann.

Diese systematische Verbreitungserhebung ist von Wissenschaftlern und Naturschutzfachleuten, die sich mit dem Otter beschäftigen, entwickelt und im Jahre 2000 als europäischer Standard veröffentlicht worden.





Abbildung 1: Verbreitung des Fischotters in Schleswig-Holstein.
Erfasst in Anlehnung an ISOS im Winterhalbjahr 2021/22

Als positiver Nachweis werden Fischotterlosung und Trittsiegel anerkannt, da sie zweifelsfrei das Vorkommen des Otters belegen. Die Anerkennung von Sichtbeobachtung verlangt entweder ein Belegfoto oder einen ausgewiesenen Otterkenner. Wird an einem Stichprobenort ein Nachweis des Otters gefunden, so wird in der Regel die Suche beendet und der Stichprobenort als „positiv“ bewertet. Anhand der nach dieser Methode erfassten Daten kann dokumentiert werden, in welchem Grad und in welcher Region der Otter gefährdet ist und es können im gesamten Verbreitungsgebiet des Fischotters Populationsvergleiche der Art angestellt werden. Da im Sommer deutlich weniger Nachweise gefunden werden und im Frühjahr häufig Hochwasser die Suche behindert, werden Verbreitungserhebungen vorrangig im Zeitraum Oktober bis Dezember durchgeführt. Die standardisierte Methode ermöglicht die Erstellung von Verbreitungskarten auf internationaler Ebene. Zudem lassen sich auch Flächen darstellen, auf denen nach der beschriebenen Methode gesucht wurde, sich aber keine Nachweise fanden. Für die Fischotterkartierung 2021/22 waren 672 Untersuchungspunkte in Schleswig-Holstein vorgegeben. Es waren dieselben Punkte, wie bei der letzten landesweiten Erfassung im Jahr 2016. Zusätzlich wurden im Bereich von Eiderstedt noch einige Kartierpunkte ergänzt (insgesamt 27 zusätzliche Punkte).

Von Seiten der ehrenamtlichen Fischotterkartierer/innen wurden einige der Untersuchungspunkte als ungeeignet eingestuft. Sofern möglich, wurden diese Punkte am selben Gewässer an geeignete Kartierstellen verlegt, um eine Vergleichbarkeit der Untersuchungen aus den einzelnen Untersuchungsjahren zu gewährleisten.

Ergebnisse 2021/2022

Bei der aktuellen landesweiten Fischotterkartierung 2021/22 konnten von den 672 festgelegten Kartierpunkten 618 untersucht werden und 252 positive Nachweise erbracht werden, meist in Form von Fischotterlosung, seltener auch Trittsiegel oder einer Kombination aus beidem (siehe Abb. 1 und Tab.1). Gegenüber dem Untersuchungsjahr 2016 stieg der Anteil an positiven Nachweisen von 36 % um fünf Prozentpunkte auf 41 % an. Im Jahr 2004 lag der Anteil an positiven Nachweisen noch bei 4,1%, stieg 2009 auf 8,8 % und verzeichnete zum Jahr 2016

seinen stärksten Anstieg mit 36 % positiven Nachweisen (immer bezogen auf die Anzahl an untersuchten Kartierpunkten).

Jahr	Nachweise	Untersuchte Punkte
1999	12	335
2004	22	577
2009	43	486
2016	195	537
2022	252	618

Tab.1: Entwicklung der Nachweise des Fischotters in Schleswig-Holstein

Während der Fischotter zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in Schleswig-Holstein wie auch im restlichen Deutschland noch recht verbreitet war, ging die Population bis in die 1980er Jahre drastisch zurück. Dies hatte mehrere Gründe, u. a. die fortschreitende Lebensraumzerstörung durch den ständig anhaltenden Ausbau des Verkehrsnetzes und die damit einhergehende Zerschneidung von Lebensräumen sowie der zunehmende Straßenverkehr, die hohe Schadstoffbelastung der Umwelt sowie bis 1968 die Bejagung des Otters. Der Fischotter gilt als eine der wichtigsten Leittierarten für fischreiche, intakte Gewässer und ist zudem biogeo

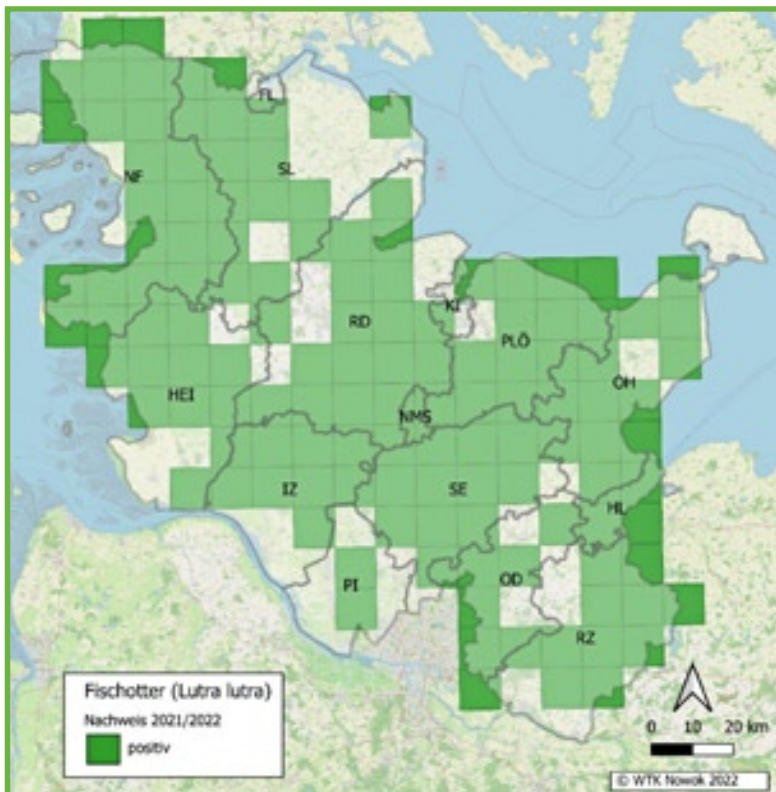


Abbildung 2: Verbreitungskarte des Fischotters in Schleswig-Holstein nach landesweiter ISOS-Kartierung im Winterhalbjahr 2021/22, Darstellung auf Grundlage des UTM-Gitternetzes (10x10-km-Quadranten)

graphisch eine hochinteressante Art. Durch verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Wassergüte und der Gewässerstruktur – hier insbesondere der Fortschritt bei der Verbesserung der Durchgängigkeit an Brücken, z. B. durch das Anbringen von Schwimmbermen – konnte die Art in den letzten Jahren erhebliche Teile des ursprünglichen Verbreitungsgebietes zurückgewinnen. Dass die Ausbreitungstendenz des Fischotters in Schleswig-Holstein auch weiterhin anhält, dokumentiert die nunmehr fünfte landesweite Erfassung, die nach 1999, 2004, 2009 und 2016 im Winterhalbjahr 2021/2022 stattfand. Eine deutliche Zunahme konnte im nördlichen Schleswig-Holstein zur dänischen Grenze hin verzeichnet werden. Ebenso konnten seit der letzten landesweiten Kartierung des Fischotters im Jahre 2016 Vorkommen in Schwansen (Kreis RD) und im Bereich der Halbinsel Eiderstedt (Kreis NF) nachgewiesen werden. Deutlich etabliert hat sich der Fischotter im südöstlichen Bereich des Kreises Rendsburg-Eckernförde sowie in den Kreisen Plön, Ostholstein und Segeberg (siehe Abb. 1 und 2). Nicht nachgewiesen werden konnte der Otter 2021/22 allerdings auf Fehmarn. Diese Beobachtungen bestätigen, dass der Fischotter sowohl von Norden aus Dänemark entlang der Westküste sowie von Osten aus Mecklenburg-Vorpommern nach Schleswig-Holstein zuwandert.

Totfunde

Auch die kontinuierlich steigende Zahl an Ottertotfunden dokumentiert die zunehmende Verbreitung der Art in Schleswig-Holstein. Im Zeitraum zwischen 2004 und 2009 wurden 24 Ottertotfunde registriert, im Zeitraum von 2009 bis 2016 bereits 54 Totfunde. Seit der letzten ISOS-Kartierung im Jahre 2016 wurden in Schleswig-Holstein 212 Totfunde registriert (Stand 06.10.2022). Überwiegend handelt es sich um Verkehrsoffer (190). Von 136 Tieren wurde das Geschlecht angegeben. Erwartungsgemäß wurden deutlich mehr Rüden (89) als Fähen (59) registriert, da diese zwecks Reviersuche weitere Strecken zurücklegen. Die Totfunde von insgesamt acht Jungtieren bestätigen Reproduktionserfolge in Schleswig-Holstein. (Quelle: LLUR SH, Abteilung Naturschutz und Forst, Arne Drews).

Die nächste landesweite Fischotterkartierung wird im Winterhalbjahr 2026/27 stattfinden. Um die über 600 Kartierpunkte im ganzen Land zu kontrollieren, werden

erneut ehrenamtliche Fischotterkartierer zum Einsatz kommen. Eine Durchführung der landesweiten Kartierung mit hauptamtlichem Personal ist nicht vorgesehen. Sollten Sie Interesse an der Ausbildung und dem Einsatz als ehrenamtliche/r Fischotterkartierer haben, melden Sie sich gerne beim LJV SH.

Für die Überlassung von Kartierdaten danken wir:

LLUR SH, Abteilung Naturschutz und Forst

Bündnis Naturschutz in Dithmarschen e. V.

Institute for Terrestrial and Aquatic Wildlife Research (ITAW)

Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft in HH, Abt. Naturschutz

Integrierte Station Holsteinische Schweiz

Integrierte Station Lauenburgische Landschaften

Wasser – Otter – Mensch e.V.

Aktion Fischotterschutz e.V. (OTTER-ZENTRUM)

Diese Erfassung wurde unterstützt mit Mitteln des MELUND Schleswig-Holstein.

Christin Nowok,

LJV SH

Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK)

Was wurde im Jahr 2022 erfasst?

Allgemeine Erfassung „Wildkaninchen & Feldhase“

Im Jahr 2022 wurden nach 1999, 2003, 2008 2012, und 2016 zum sechsten Mal Wildkaninchen und vierten Mal Feldhasen flächendeckend erfasst. Ohne diesen freiwilligen Einsatz der Jäger*innen würden wesentliche Angaben fehlen und ermöglicht die Beurteilung des Status des Wildkaninchens (Februar 2023).

Referenzsystem

Im Referenzsystem Feldhase dokumentieren Referenzreviere (Stand Mitte Januar 2023, 52 Referenzreviere eingearbeitet) den aktuellen Status sowie die Anzahl der Feldhasen im Frühjahr auf 13.174 ha abgeleuchtet und dabei 2.663 Hasen gezählt. Die Daten aus dem Herbst 2022 sind noch nicht vollständig. Die Populationsentwicklung in Schleswig-Holstein befindet sich mit 19 Hasen je Quadratkilometer Untersuchungsfläche im Jahr 2022 auf einem stabilen Niveau. Im Östlichen Hügelland (18 Hasen/km²) und in der Geest (17 Hasen/km²) wurden ähnliche Werte wie in den letzten fünf Jahren dokumentiert. In der Marsch (32 Hasen/km²) wurden wieder über 30 Hasen je Quadratkilometer Untersuchungsfläche gezählt.

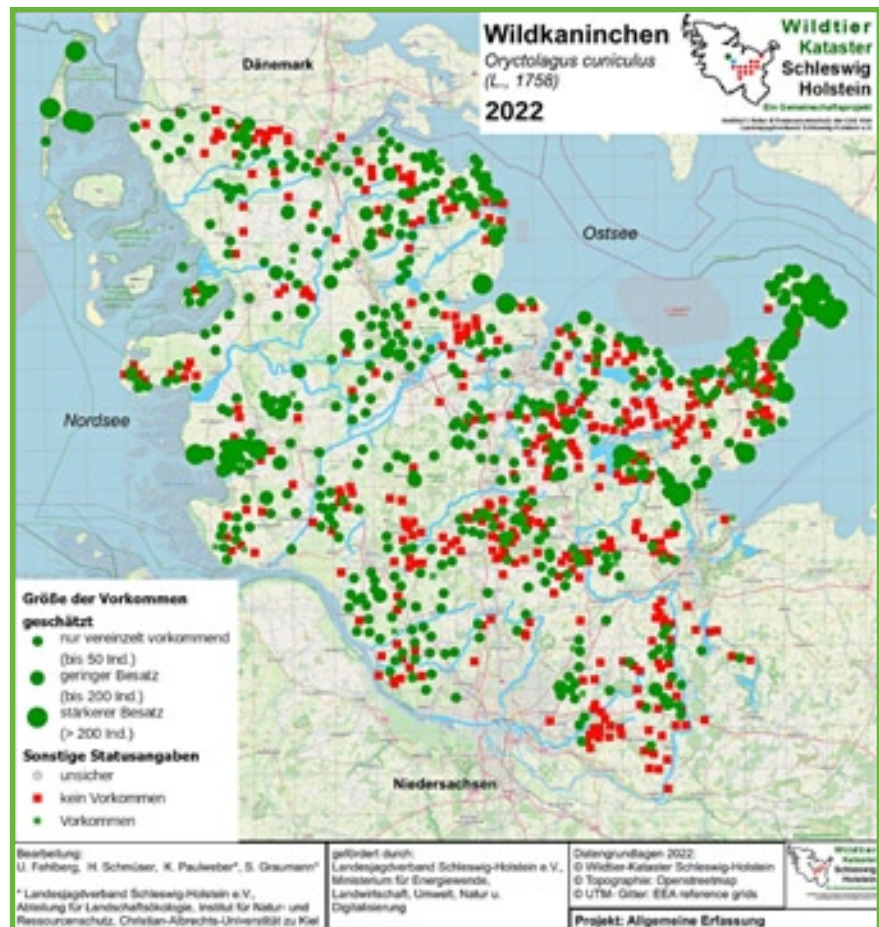


Abbildung 1: Status des Wildkaninchen 2022 in Schleswig-Holstein, (vorläufige Auswertung).

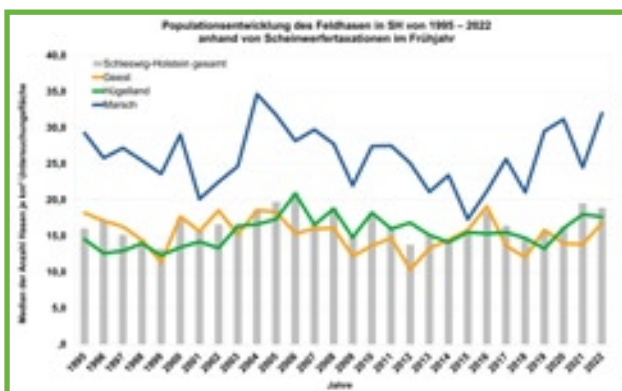


Abbildung 2: Dargestellt ist die Entwicklung des Sommerzuwachses des Feldhasen von 1995 bis 2022 in Schleswig-Holstein, welche von den Referenzrevieren im Frühjahr erfasst wurden.

Diese Daten zur Feldhasenentwicklung unterstreichen die Bedeutung der Kontinuität, Langfristigkeit und regelmäßigen Beteiligung der Referenzreviere, die es ermöglichen, valide Aussagen über den Status des Feldhasen nicht nur in den einzelnen Naturräumen, sondern auch in gesamt Schleswig-Holstein treffen zu können.

Daneben beteiligten sich am Referenzsystem Feldhuhn 2022 ca. 150 Jagdbezirke. Weitere Referenzreviere aus allen Regionen des Landes werden noch gesucht.

Was wurde im Jahr 2022 ausgewertet?

Im Jahr 2022 wurden die Vorkommen und Verbreitungen der Arten Rotfuchs, Dachs und Marderhund ausgewertet und im Bericht zur biologischen Vielfalt veröffentlicht. Neben dem Vorkommen und Verbreitung der Arten werden ebenfalls die Dichte der Baue im Land sowie die Entwicklung der Jagdstrecken vorgestellt.

Rotfuchs (*Vulpes vulpes*)

Das Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK) organisiert das landesweite Monitoring der Fuchspopulation. Die ehrenamtliche Erfassung des Fuchses im Jahr 2021 stellt die sechste Monitoringperiode für diese Arten dar (1997, 2001, 2006, 2011, 2016 und 2021). Die Erfassungsmethoden sind von 2006 bis 2021 identisch und decken einen Vergleichszeitraum von 15 Jahren ab. Das Monitoring der Arten erfolgt auf Basis von Jagdbezirken mittels eines Erfassungsbogens und einer Karte des jeweiligen Jagdbezirkes. Alle Revierleiter werden über die Hegeringe des Landesjagdverbandes sowie die Förstereien der Landesforsten durch direkte Anschreiben zur Teilnahme aufgefordert.

Für die Auswertung der Erfassung 2021 standen 1096 Stichprobenflächen mit einer Gesamtfläche von 583.600 ha zur Verfügung. Damit gingen ca. ein Drittel der Landesfläche in die Erfassung ein.

Die Erfassungsbögen sind geschichtet aufgebaut, so dass auch bei nur teilweiser Bearbeitung Aussagen getroffen werden können. Erfasst werden das Vorkommen sowie das Vorhandensein und die Anzahl von Mutterbauen. Sofern Mutterbaue vorhanden sind, werden weitergehende Angaben erfragt: „Kunstabau / Naturbau“, „Anzahl beobachteter Welpen“ sowie Kennzeichnung der Lage der Mutterbaue in der Karte. Zusätzlich wird die Jagdstrecke differenziert nach Erlegungsart (Falle und Waffe) oder Fallwild / Verkehrsfallwild sowie das Auftreten von Räude erfragt.

Der Fuchs ist in Schleswig-Holstein mit Ausnahme von Amrum, Föhr und Pellworm verbreitet. Die Fuchsdichte ist im Südosten des Landes am höchsten und in der Marsch am niedrigsten. Die Halligen sind bisher frei von Fuchsmutterbauen, aber Füchse streifen dort in den mit dem Festland verbundenen Watten. Auf den Nordseeinseln

siedeln mit Ausnahme Sylt keine Füchse. Auf der Insel Fehmarn existieren einzelne Fuchsvorkommen in sehr geringer Dichte. (Karte Abb. 1).

Im Jahr 2021 betrug die mittlere Dichte der Mutterbaue 0,29 Baue/km². Gewertet wurden alle Jagdbezirke mit Angaben zur Anzahl der Mutterbaue und Jagdbezirke, die sicher keine Mutterbaue im Revier hatten, (nMutterbaue=788). Die Dichte schwankt zwischen 0,12 Baue/km² im Naturraum Eiderstedt und 0,49 Baue/km² im südöstlichen Hügelland (Abb. 2)

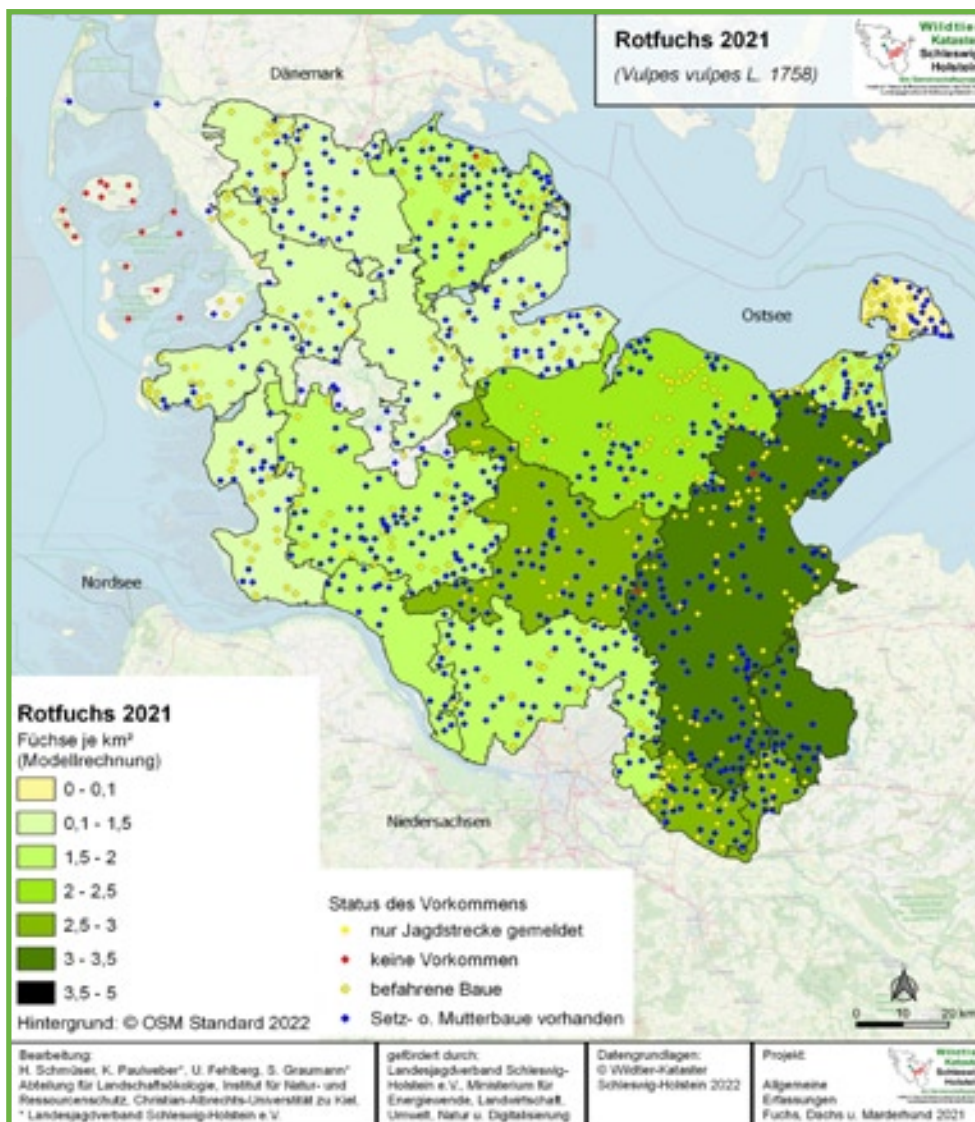


Abbildung 1: Rotfuchs; Verbreitung und Dichte in Schleswig-Holstein nach Erhebungen des WTK SH 2016. Die Berechnung des Modells erfolgte nach Naturräumen mittels (Welpenzahl je Mutterbau + 2,5 Alttiere je Mutterbau) * Mutterbaue je km²; Basis: Mutterbaudichte n= 788, mit 441.910 ha; Welpen je Mutterbau: n= 458 Mutterbaue



Abbildung 2: Dichte der Mutterbaue (Median) in Schleswig-Holstein nach Erhebungen des WTK SH 2021. n= 788, mit 441.910 ha

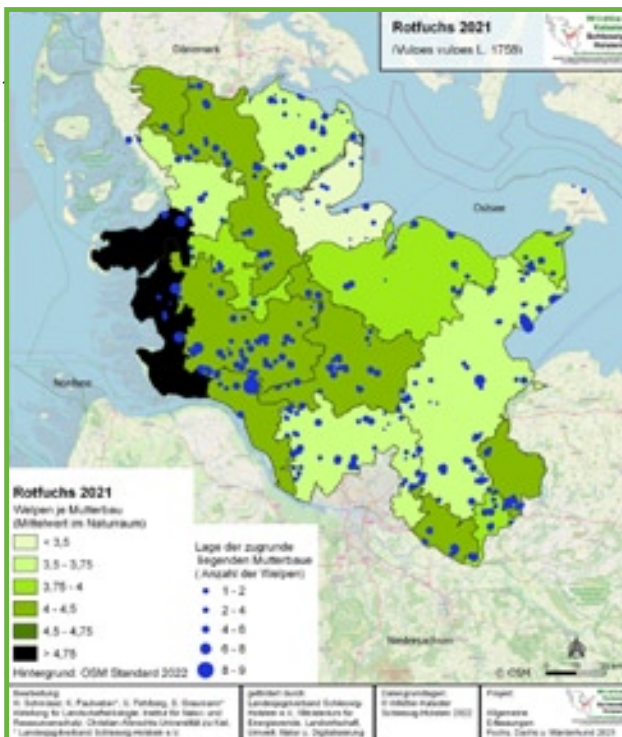


Abbildung 3: Rotfuchs; Anzahl Welpen je Mutterbau in Schleswig-Holstein nach Erhebungen des WTK SH 2021. n= 458, mit 1788 beobachteten Welpen.

Jahr	Median Mutterbaudichte
2006	0,22
2011	0,31
2016	0,33
2021	0,29

Entwicklung der Fuchspopulation
Im Zeitraum 2006 bis 2016 zeigte sich eine Zunahme der durchschnittlichen Mutterbaudichte, der bis 2021 eine landesweite Abnahme folgte (et al. 2017).

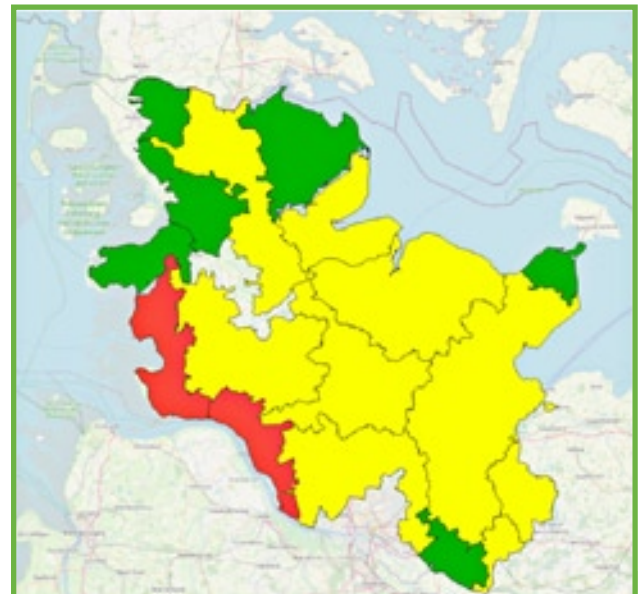


Abbildung 4: Entwicklung der Mittleren Mutterbaudichte von 2016 zu 2021. rot = Zunahme, gelb = +/- gleichbleibend, grün = Abnahme. Gleichbleibend derzeit definiert +/-20% im Vergleich zu 2016*

Den deutlichsten Zuwachs verzeichnet die Elbmarsch, der stärksten Rückgang wurde neben der Insel Fehmarn im Naturraum „Lauenburger Geest“ dokumentiert. Als Zuwachs bzw. Rückgang werden Werte von mehr als +/- 20 % angesehen (Abb.4)

Zu den Rückgangsursachen können im Rahmen des WTK nur Hypothesen aufgestellt werden, die ggf. in weiteren Projekten einer Überprüfung zu unterziehen sind.

Gefährdung:

Der Rotfuchs ist trotz des Rückgangs nicht gefährdet.

* Vorbehaltlich tiefergehender statistischer Auswertungen

WTK SH

Dachs (*Meles meles*)

Das Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK) organisiert seit 1997 das Monitoring der Dachspopulation. Die Erfassung im Jahr 2021 stellt die sechste Monitoringperiode für diese Art dar (1997, 2001, 2006, 2011, 2016 und 2021). Die Untersuchungsmethoden sind seit 2006 identisch und decken einen Vergleichszeitraum von 15 Jahren ab. Für die Auswertung der Erfassung 2021 standen 969 Stichprobenflächen (Jagdbezirke) mit einer Gesamtfläche von 525.410 ha zur Verfügung.

Nach den Ergebnissen der Erfassung 2021 siedelt der Dachs in Schleswig-Holstein auf dem Festland landesweit, aber (noch) nicht auf den Inseln (Abb. 1). Aus 93,1% der Stichprobenflächen ($n = 880$; $F = 489.180$ ha) wurde das Vorkommen von Dachsen sicher bestätigt. In 6,9% der Stichproben ($n = 89$; $F = 36.230$ ha) kamen keine Dachse vor. In 51,8 % ($n = 430$) der besiedelten Stichprobenflächen wurden Mutterbaue registriert. Diese Reviere deckten eine Fläche von 272.290 ab.

Die Dichte variiert außerdem naturraumabhängig stark mit einem Maximum von 0,44 Mutterbaue je km^2 im Westmecklenburger Sander (Abb. 1). Aus den Marschen wurden 2006 und 2011 Mutterbaue (Gehecke) vereinzelt gemeldet, die zum Beispiel in rückwärtigen

Deichen lagen. Auch im Jahr 2021 wurden aus den Marschen, insbesondere den Elbmarschen, vereinzelt ($n = 18$) Mutterbaue gemeldet. Auf Fehmarn und den Nordseeinseln waren keine Mutterbaue vorhanden. Analog zur Entwicklung des Fuchses nimmt die Dichte der Mutterbaue des Dachses von Südost nach Nordwest ab. Der landesweit mittlere Wert liegt bei 0,23 Mutterbaue je km^2 . In waldreichen Landschaften finden sich Dachse häufiger

als in den waldarmen. Offenbar ist die Art nicht mehr an geschlossene Waldbereiche gebunden, sondern siedelt auch in Landesteilen mit geringen Waldanteilen. Im Vergleich zur Erfassung des Dachses im Jahr 2016 hat die Siedlungsdichte 2021 zugenommen.

WTK SH

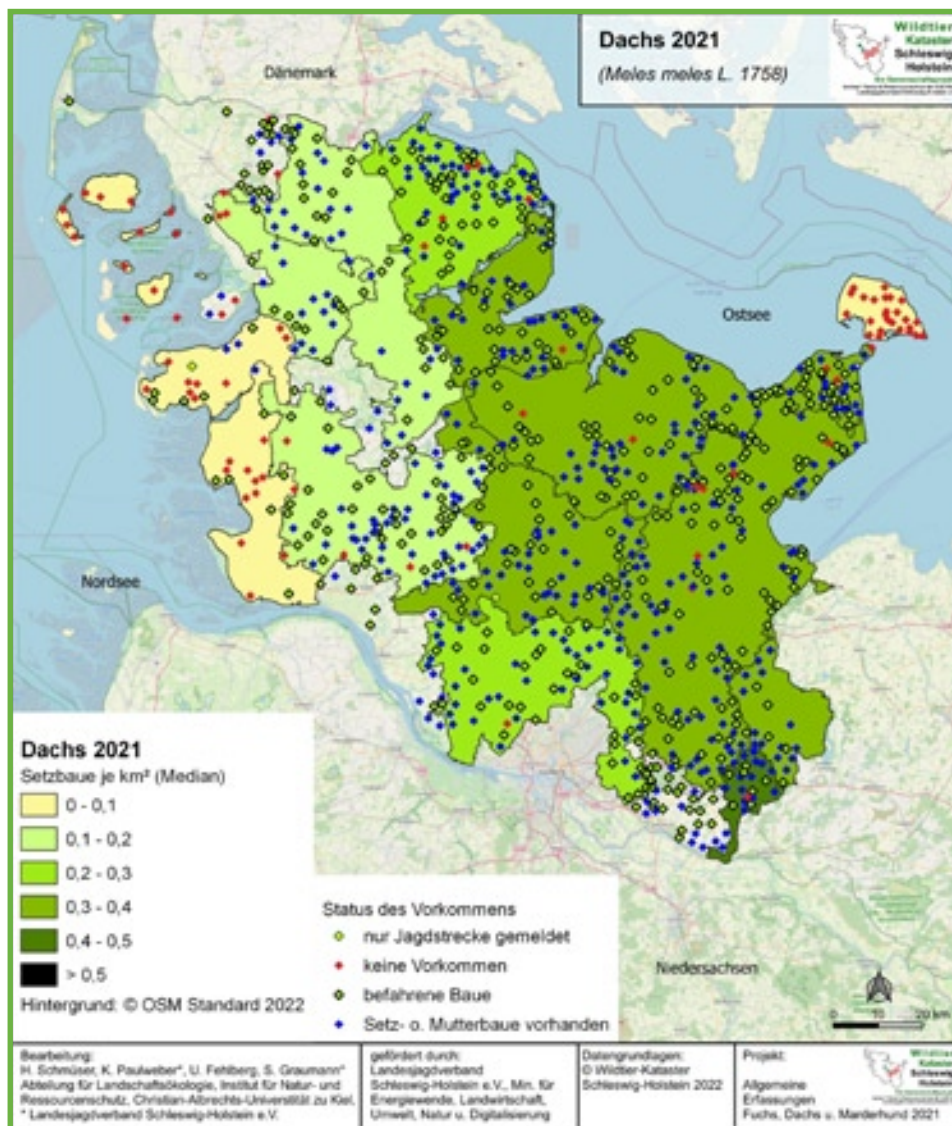


Abbildung 1: Dachs; Lage der Stichprobenflächen, Vorkommen Dachs und Dichte der Mutterbaue in Schleswig-Holstein nach Erhebungen des WTK SH 2021

Berechnung der Mutterbaudichte bei einer Beteiligung an der Mutterbauerfassung von mind. 25% der jeweiligen Naturraumfläche oder $n > 9$

Der Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*)

Im Zeitraum von 1935 bis 1984 hat der Marderhund 1,4 Million km² Europas kolonisiert (Nowak 1984, Sutor 2007, Weber et al. 2004). Auch in Schleswig-Holstein ist dieser Neubürger heimisch geworden und steht im Verdacht, die heimische Flora und Fauna zu verdrängen. Aber immer noch gibt es Wissenslücken, wie diese Art unterschiedlichste Lebensräume und Klimazonen in so kurzer Zeit besiedeln konnte. Daher sollen die vorliegenden Daten des Wildtier-Katasters Schleswig-Holstein (WTK) Aufschluss über die räumliche Expansion dieser Art in Schleswig-Holstein geben.

Habitat und Lebensweise

Der Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*), auch Enok oder Tanuki genannt, gehört zur Familie der Hundeartigen (Caniden). Marderhunde bevorzugen gewässerdominierte Habitate entlang von Flüssen mit leichten Laub- und Mischwäldern, die ein dichtes Unterholz aufweisen (Drygala & Zoller 2013). Ferner sind sie aber in der Lage, Kulturlandschaften, Feldflure sowie landwirtschaftlich genutzte Flächen zu besiedeln (Zoller 2010, Nowak 1999). Marderhunde sind territoriale und monogame Caniden. Im Gegensatz zum Rotfuchs beginnt die Ranz relativ spät, je nach Witterung zwischen Februar und April. Im Mai setzt die Fähe sechs bis zehn Welpen im Bau. Die Jungtiere sind früh selbständig und bereits mit zehn Monaten geschlechtsreif (Drygala 2009; Helle & Kauhala 1995; Zoller 2010. Auf der Suche nach eigenen Streifgebieten können die Jungtiere mehrere hundert Kilometer zurücklegen (Drygala 2009).

Ähnlich wie der Dachs halten Marderhunde in kälteren Gebieten Winterruhe, bei der sie den Stoffwechsel und die Körpertemperatur über mehrere Wochen herabsenken können. Diese Überwinterungsstrategie ist einzigartig bei Hundeartigen und ermöglicht es dem Marderhund, Zeiträume mit einem knappen Nahrungsangebot und ungünstigen Lebensbedingungen zu überbrücken (Kowalczyk et al. 2008, Helle & Kauhala 1995, Kitao et al. 2009).

Die scheuen Tiere verlassen erst in der Dämmerung oder nachts ihr Versteck, um mit tiefer Nase das Territorium nach Nahrung zu durchstreifen. Für Caniden untypisch ist der Marderhund ein opportunistischer Allesfresser (Wlodek et al. 1986, Kauhala et al. 2006). Die Nahrung kann bis zu 70 % aus vegetarischer Kost wie Beeren, Früchten und Samen sowie bis zu 30 % aus tierischer Kost wie Klein-

säugern, Eiern oder Aas bestehen. Je nach Jahreszeit und Region setzt sich die Nahrung unterschiedlich zusammen. Folglich ist der Marderhund eher ein Sammler als Jäger und ähnelt so dem Dachs in seinem Nahrungsspektrum (Wlodek et al. 1986, Sidorovich et al. 2000).

Populationsentwicklung

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet umfasst das südöstliche Russland, nordöstliche China, die Mongolei sowie Nordvietnam, Korea und Japan. Insbesondere in Russland und der Ukraine wurde der Marderhund in Pelzfarmen gezüchtet und für die Jagd ausgesetzt (Kauhala & Kowalczyk 2011, Weber et al. 2004; Stubbe 1976, Korhonen et al. 1991; Haba et al. 2008, Lavrov 1971). Anschließend wurden erste Vorkommen in Rumänien 1952, in Polen 1955 und in der Slowakei 1959 nachgewiesen (Vasiliu 1964). 1961 wanderte der Marderhund erstmals aus der Ukraine nach Deutschland ein. Der erste Totfund in Schleswig-Holstein wurde 1974 in Welt bei Eiderstedt gemeldet. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es keine bzw. nur sehr wenig Nachweise dieser Art (Nowak 1984).

WTK-Erfassungen

Schleswig-Holstein ist in 216 Raster eingeteilt, wobei ein Raster die Fläche von 10x10 km umfasst. Die räumliche Expansion der Marderhunde soll anhand der Rasterfrequenz (RF) verdeutlicht werden, welche den prozentualen Anteil an Rastern mit Vorkommen des jeweiligen Jahres beschreibt.

Im Jahr 2005 wurden aus 83 % der Raster Marderhunddaten an das WTK gemeldet. Davon wurden aus 85 Rastern Vorkommen dokumentiert. Dies entspricht einer Rasterfrequenz von 39 %. Ebenso wurden zwei Wildnachweisungen und 14 Jagdstrecken aus dem Kreis Herzogtum-Lauenburg erfasst.

Im Jahr 2010, wurden aus 85 % der Daten erhoben. Die Anzahl der gemeldeten Vorkommen erhob sich auf 132 Raster. Damit stieg die Rasterfrequenz innerhalb von fünf Jahren auf 61 % an. Die Tiere wanderten vom Süden, nach Südosten und Nordwesten. Erstmals wurden Wildnachweisungen von Eiderstedt und aus Nordfriesland gemeldet. Südlich des Nord-Ostsee-Kanals meldeten nahezu alle Kreise Marderhundvorkommen.

Im Jahr 2016 blieb die Beteiligung auf einem Niveau von 85 % der Raster. Es wurde aus 75 % der Raster angegeben, dass Marderhunde in ihrem Gebiet vorkommen. Dem-

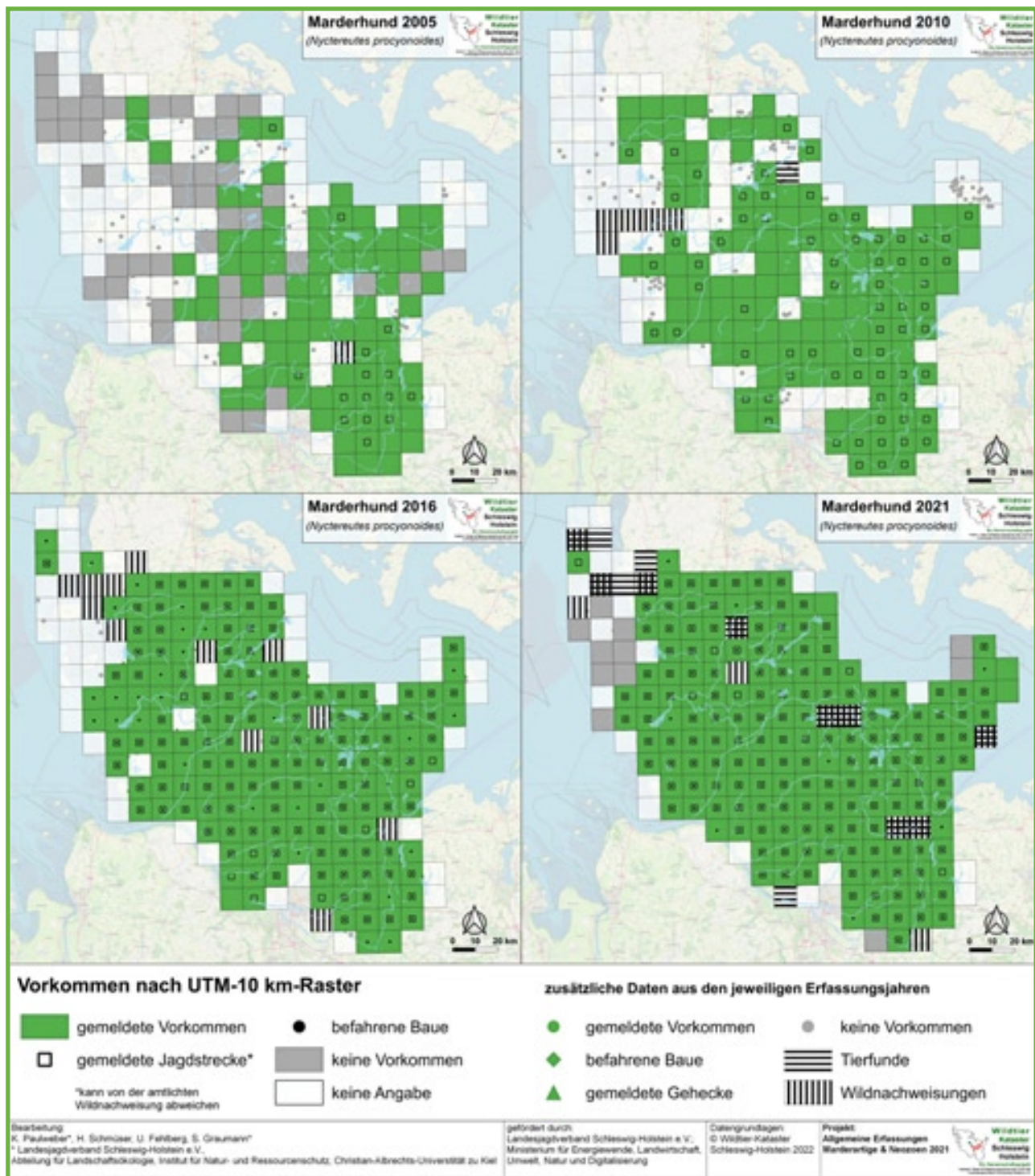


Abbildung 1: Dargestellt ist die räumliche Expansion der Marderhunde im Zeitraum von 2005 – 2021 anhand eines UTM 10 km-Rasters in Schleswig-Holstein. Die gemeldeten Vorkommen sind als grüne Raster, keine Vorkommen als graue Raster und keine Meldungen als weiße Raster markiert.

nach breiteten sich die Marderhunde innerhalb von 19 Jahren im gesamten Land aus. Zusätzlich wurden zu dieser Zeit erstmals Baue von Marderhunden erfasst. Die 95 kartierten Baue verdeutlichen ebenfalls die landesweite Reproduktion dieser Art. Außerdem wurden im Jahr 2016 flächendeckend 114 Tierfunde gemeldet. Im Jahr 2021 wurde eine Beteiligung aus 86 % der Raster erreicht. Die Marderhunde haben sich weiter im Land

verbreitet, was die steigende Rasterfrequenz auf 78 % seit der letzten Erfassung verdeutlicht. Ebenso sind die Meldungen zur Jagdstrecke, zu Tierfunden sowie der amtlichen Wildnachweisung gestiegen. Lediglich auf den Nordseeinseln und Halligen hatten sich die Marderhunde noch nicht etabliert.

Jagdstrecke

Obwohl direkte Angaben zu Populationsgrößen bisher nicht getätigt werden können, kann die Jagdstrecke indirekt einen Hinweis auf die Entwicklung der Populationen liefern. Seit der ersten Erfassung im Jahr 1997/98 haben sich die Jagdstrecken sowohl auf Landesebene als auch auf Landkreisebene exponentiell entwickelt.

Im Abstand von sechs bis acht Jahren haben sich die Jagdstrecken jeweils etwa verzehnfacht. Während im Jahr 1997/98 erstmals sechs Marderhunde in Schleswig-Holstein gestreckt wurden, waren es 67 Tiere im Jahr 2003/04, 610 Tiere im Jahr 2009/10 und 7.049 Marderhunde im Jahr 2017/18. Im Jahr 2020/2021 stieg die Jagdstrecke auf 10.310.

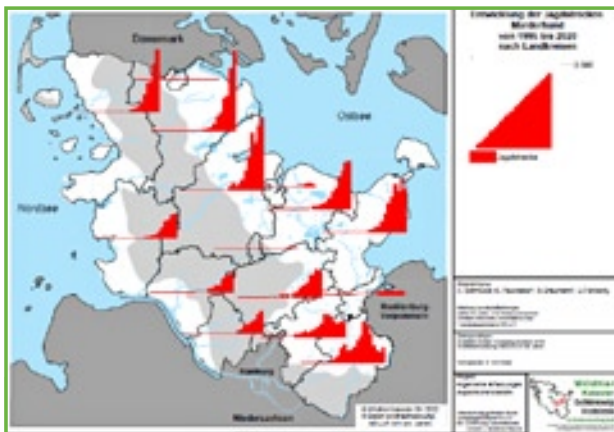


Abbildung 2: Dargestellt sind die Jagdstrecken der Marderhunde in den Landkreisen von 1995 bis 2020.

Die ersten Jagdstrecken wurden im Süden des Landes gemeldet. Während 1997/98 noch die meisten Marderhunde im Herzogtum-Lauenburg und in Stormarn zur Strecke gebracht wurden, stieg die Jagdstrecke in den darauffolgenden Jahren nach Nordosten an und war im

Jahr 2017/18 mit knapp 20 % ($n=1.350$) der Gesamtstrecke im Kreis Rendsburg am höchsten. Im 2020/21 wurde erstmals aus Schleswig-Flensburg die höchste Jagdstrecke mit 1.903 Individuen gemeldet. Damit stagnierte der Anteil der Jagdstrecken aus Rendsburg-Eckernförde auf einem Niveau von 17 % ($n=1.726$), wohingegen die Jagdstrecke in Schleswig-Flensburg auf 19 % anstieg.

Folglich unterstreicht die exponentielle Entwicklung der Jagdstrecken die räumliche Migration der Tiere in den Norden und Nordwesten des Landes.

Zusammenfassend beschreiben die Daten des WTK das häufige Auftreten dieser Art mit einer starken Zunahme.

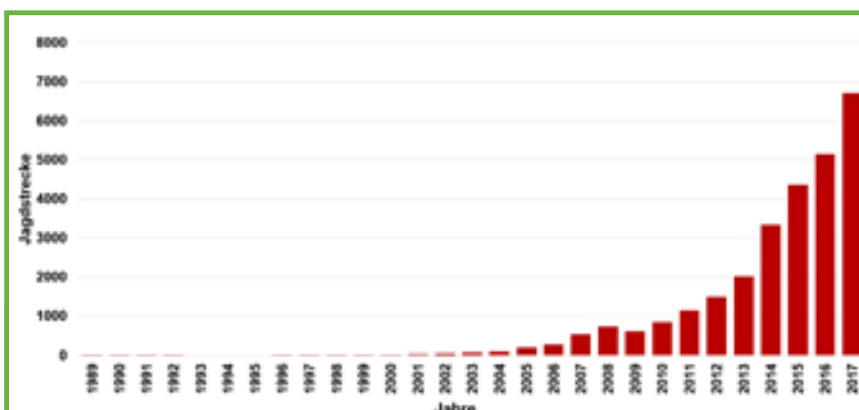
Fazit

Die hohe Reproduktionsrate, die frühe Selbständigkeit und die großen Abwanderungsstrecken der Jungtiere tragen zur schnellen Migration bei. Darüber hinaus sind diese äußerst anpassungsfähigen Tiere in der Lage annähernd überall Nahrung und Schutz zu finden. Die Überwinterungsstrategie, Zeiträume mit ungünstigen Lebensbedingungen zu überbrücken, ist ebenfalls eine Besonderheit unter den Caniden, die es ihnen ermöglicht, in kurzer Zeit verschiedenste Lebensräume zu erschließen.

Obwohl Marderhunde bereits von subantarktischen bis in subtropische Klimazonen vorkommen, sind die Biologie, Populationsdynamik und Bedeutung der Raubsäuger noch relativ unerforscht. Aus diesem Grund ist eine weitere Erforschung dieser Art aus naturschutzfachlicher Sicht sinnvoll.

Literaturverzeichnis ist bei den Autoren erhältlich

WTK SH



Entwicklung der Jagdstrecke beim Marderhund in Schleswig-Holstein von 1989 - 2017

Präsidium



Wolfgang Heins

Präsident, Leitung des Verbandes, Lobbyarbeit, Zusammenarbeit DJV, LJV und Dänischer Jagdverband,

Verantwortlichkeit Ausschüsse: DJV Präsidiumssitzungen, LJV Präsidiumssitzungen, Jahreshauptversammlung, Erweiterte Präsidiumssitzungen, Seehundstation gGmbH



Andreas-Peter Ehlers

Vizepräsident, Hegelehrrevier, Naturschutz, Eulenschutz,

Verantwortlichkeit Ausschüsse: AK Schalenwild, Runder Tisch Wolfsmanagement, Runder Tisch Rotwild



Stefan Gülc

Vizepräsident, Niederwild, Gänse, Mitarbeiterfragen

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Runder Tisch Gänsemanagement, AK Niederwild



Jörg Sticken

Schriftführer, Protokollwesen, Jugendarbeit und Junge Jäger, Tierschutz, Jagdgeschichte und -kultur

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Runder Tisch Tierschutz, Runder Tisch Katzenelend, Jugendhauptversammlung, Deutsche Wildtierrettung



Peter Stodian

Schatzmeister, Kassen-, Finanz- und Haushaltswesen, Liegenschaften PRONATUR, Landwirtschaft und Forst, Berufsgenossenschaft

Ausschüsse: DJV Schatzmeistertagung, LJV Schatzmeistertagung, Kassenprüfung, Westensee GbR, AG Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer



Oliver Jürgens

Beisitzer, Rechtsberatung, Deutscher Jagdrechtstag, Datenschutz

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Disziplinarausschuss, AK Rechts- und Verfassungsfragen, AK Justiziere im DJV, Deutscher Jagdrechtstag



Tobias Christer

Beisitzer, Öffentlichkeitsarbeit, Jungjägerausbildung, Mitgliederbetreuung, Mitgliederwerbung, Social Media, Jagdschutz

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Jahrestagung der Öffentlichkeitsarbeiter



Carmen Molt

Beisitzerin, Messewesen, LJV Shop, Fortbildung, Schießwesen

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Runder Tisch OUTDOOR, AK Schießstände, Jahrestagung der Obleute für Jagdliches Schießen, Jägerinnenforum



Wulf-Heiner Kummert

Verbandszeitschrift, Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Seeadler, Fischotter

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Jahrestagung der Öffentlichkeitsarbeiter, AG Seeadlerschutz



Jens Harder

Jagdhundewesen, Wolfsmanagement, Schießstände, Wildtier-Kataster, Fischerei,

Verantwortlichkeit Ausschüsse: AK Schießstände, Jagdkynologische Arbeitsgemeinschaft

Mitarbeiter



**Landesjagdverband
Schleswig-Holstein**

Bönnhusener Weg 6 • 24220 Flintbek
www.ljv-sh.de

SCAN ME



Marcus Börner

*Geschäftsführer
Telefon 04347-9087-0
m.boerner@ljv-sh.de*



René Hartwig

*Assistent der
Geschäftsführung
Telefon 04347-9087-27
r.hartwig@ljv-sh.de*



Marco Franzen

*Ausstellungen, Messewesen,
Infomobile, LJV-Shop
Telefon 04347-9087-12
m.franzen@ljv-sh.de*



Therese Strzyzewski

*Sekretariat, Mitteilungsblatt,
Mitgliederverwaltung,
Kfz-Abrufscheine, Bläserwesen
Telefon 04347-9087-14
jaeger-in-sh@ljv-sh.de*



Michaela Martens

*Sekretariat, LJV-Shop,
Mitgliedsdatenpflege,
Schießen
Telefon 04347-9087-15
m.martens@ljv-sh.de*



Marianne Fischer

*Buchhaltung, Finanzen
Telefon 04347-9087-23
m.fischer@ljv-sh.de*



Sonja Graumann-Kollings

*Wildtier-Kataster SH,
Tierfundkataster, Kinderseite
im Jäger SH, Schreibwettbewerb
Telefon 04347-9087-13
s.graumann@wtk-sh.de*



Christin Nowok

*Wildtier-Kataster SH, Feldhasen-
referenzsystem, Digitalisierung,
Fischotterkartierung
Telefon 04347-9087-17
c.nowok@wtk-sh.de*



Kyra Paulweber

*Wildtier-Kataster SH, Schutzge-
bietsbetreuung
Telefon 04347-9087-26
k.paulweber@ljv-sh.de*



Christopher von Dollen

*Leiter des Hegelehrreviers Grönwohld,
Fallen TÜV, Revierberatung
Telefon 04347-9087-0
hegelehrrevier@ljv-sh.de*



Frank Zabel

*Projekt „Wiesenvogelschutz auf
Eiderstedt“
Telefon 04347-9087-29
f.zabel@ljv-sh.de*

Jahresbericht 2022



Landesjagdverband
Schleswig-Holstein

Einnahmen

Beiträge	1.133.813,03 €
Spenden	81.945,42 €
Zuschüsse	617.504,42 €
Umsatzerlöse	427.749,06 €
Sonstige Einnahmen	5.379,00 €

Ausgaben

Materialaufwand	86.593,37 €
Personalaufwand	580.708,55 €
Abschreibungen	29.478,50 €
Raumkosten, Grundstückaufwendungen, Versicherungen, Beiträge	25.761,62 €
Reparaturen	19.606,38 €
Fahrzeugkosten	17.965,13 €
Werbe und Reisekosten	17.839,46 €
Aufwand Ideeller Bereich	325.695,40 €
Objektkosten	888.814,75 €
verschiedene betriebliche Kosten	114.174,94 €
Zinsen	3.909,59 €
Steuern, Umsatzsteuer, Körperschaftssteuer	65.414,20 €
	2.175.961,89 €
Überschuss	90.429,04 €
Auflösung von Rücklagen, Bildung von Rücklagen	
Verlustvortrag	- 80.000,00 €
Bilanzgewinn	10.429,04 €

Treffer sicher. Bei der Nachtjagd. Dank klarer Wildidentifikation.

ZEISS

Seeing beyond



Bitte beachten Sie die aktuelle Rechtslage.

Die Darstellung zeigt ein Anwendungsbeispiel, das in Verbindung mit Schusswaffen waffen- und jagdrechtlichen Verboten und Ausnahmeverboten unterliegt. Eine Verwendung in Verbindung mit Schusswaffen ist nur bei Vorliegen einer waffen- und jagdrechtlichen Erlaubnis zulässig. Die dargestellte Schusswaffe ist nicht Teil unseres Angebotes. Ihr Erwerb setzt eine Erlaubnis voraus.

ZEISS
DTC 3/25



ZEISS
DTC 3/38

ZEISS DTC 3 Wärmebildvorsatzgeräte.

Beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Jagd in der Dunkelheit: Die neuen ZEISS DTC 3 Wärmebildvorsatzgeräte bieten eine perfekt abgestimmte Optik mit großem und kontrastreichem 1024 x 768 HD AMOLED Display, intuitive Ergonomie,

ein präzises und komfortables Einschießen dank App-gesteuertem Einschieß-Assistenten, eine nahezu unbegrenzte Nutzungslaufzeit sowie zahlreiche Individualisierungsmöglichkeiten.

www.zeiss.de/dtc-3

ISUZU



ISUZU-Händler in Schleswig-Holstein:

Auto Schömig	23738 Lensahn		André Schömig	04363 903815 auto-schoemig.de
Auto-Zentrum Harm GmbH	23795 Bad Segeberg		Michael Hansmann	04551 95650 autohaus-harm.de
Autohaus Ernst GmbH & CO.KG	24143 Kiel		Stefan Böttcher	0431 70 50 915 dasistmeinernst.de
Autohaus Estorff	24306 Plön		Claus-H. Estorff	04522 9011 estorff.de
Autohaus Fräter	24768 Rendsburg		Dennis Flor	04331 5093 autohaus-fraeter.de
Autohaus H. Lorenzen	24988 Oeversee		Helge Lorenzen	04630 90 020 opel-lorenzen.de
Gethöffer Nutzfahrzeuge	25436 Uetersen		Kay Kölln	04122 92 770 maximalpickup.de

D-MAX
MAXIMAL
PICK-UP.

Weidmannsheil.

Mit dem neuen D-MAX kommst Du sicher in dein Revier und hast sogar noch Spaß dabei. Erlebe maximale Freiheit mit dem besten und vielseitigsten D-MAX aller Zeiten.

Erfahre mehr auf isuzu-sales.de.

*modellabhängig / Symbolfoto | CO2 und Verbrauchsangabe: Je nach Ausstattung NEFZ (komb.) 180 – 195 g/km (6,8 – 7,4 l/100km) oder WLTP (komb.) 212 – 241 g/km (8,1 – 9,2 l/100km) | Da es sich bei den dargestellten Pick-Up Fahrzeugen ausschließlich um Nutzfahrzeuge handelt, besteht keine Verpflichtung Verbrauchsdaten zu kommunizieren. Solltest Du hierüber Informationen wünschen, kannst Du diese den offiziellen technischen Veröffentlichungen entnehmen.